OPHTHALMOLOGIE OPTIK

SAMMLUNG EINES BERLINER AUGENARZTES

KATALOG 76 Winter 2009



ANTIQUARIAT WINFRIED GEISENHEYNER

48165 Münster-Hiltrup · Roseneck 6 · Tel. 0 25 01/78 84 48078 Münster · Postfach 480155 · Fax 0 25 01/1 36 57 E-Mail: rarebooks@geisenheyner.de





GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Für die Echtheit der angebotenen Bücher wird garantiert. Die angebotenen Bücher sind, wenn nicht anders vermerkt, vollständig und dem Alter entsprechend gut erhalten. Alle Angebote sind freibleibend. Lieferungszwang besteht nicht. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs ausgeführt. Telefonische Bestellungen müssen schriftlich bestätigt werden. Die Rechnung ist sofort nach Erhalt ohne Abzug fällig. Zahlungserleichterungen nur nach vorheriger Vereinbarung. Bei begründeten Beanstandungen wird jede Lieferung zurückgenommen, jedoch nicht später als 8 Tage nach Empfang und nur nach vorheriger Rücksprache. Eigentumsvorbehalt nach § 455 BGB. Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand unter ausdrücklichem Einbezug des Mahnverfahrens ist für beide Teile Münster/Westfalen. Verpackung zu meinen, Porto und Versicherung zu Lasten des Bestellers. Alle Sendungen gehen auf Gefahr des Bestellers. Wenn nicht ausdrücklich anders gewünscht, wird jede Sendung versichert. Mir unbekannte Besteller werden um Vorauszahlung (nach Rechnungsempfang) gebeten.

Sie erreichen uns auch über:

email: rarebooks@geisenheyner.de unsere neu gestaltete Website: www.geisenheyner.de www.kinderbücher-geisenheyner.de

Konten: Volksbank Münster: Kto.: 1004445300; BLZ: 40160050 Postbank Stuttgart: Kto.: 86414701; BLZ 60010070

Wir bitten um Rücksendung des Kataloges, wenn er Sie nicht interessieren sollte. (In diesem Fall verwenden Sie bitte den gleichen Umschlag und versenden ihn mit dem Vermerk "Zurück an Absender"; herzlichen Dank)

Die Umschlagabbildung ist aus Nr. 176: Vogtherr 1539 Das Frontispiz ist aus Nr. 88: Himly, 1843 Abbildung hinterer Umschlag: aus Nr. 173 – Velpeau, 1832

1 Adam, Curt: Ophthalmoskopische Diagnostik an der Hand typischer Augenhintergrundsbilder. Mit 86 farblithographierten Abbildungen auf 48 Tafeln und 18 Textabbildungen. Berlin und Wien. Urban & Schwarzenberg, 1912. Groß-8vo. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentiel (leicht berieben). XXI, 232 SS. € 120,−

Erste Ausgabe seines Hauptwerkes; auch ins Französische und Russische übersetzt. – C. Adam (1875–1941) studierte in Marburg, Berlin und Freiburg und führte ab 1914 als Professor der Augenheilkunde in Berlin eine ophthalmologische Praxis. Er war auch Direktor des Kaiserin-Friedrich-Hauses für ärztliche Fortbildung. – Hirschberg VI, § 1029, S. 126,63. Fischer II, S. 7 und III, S.9. – Mit einige Bleistiftanstreichungen im Text und auf 4 Tafeln; insgesamt jedoch gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Farbabbildung Tafel II.

Mit Beiband über Thermometer und Barometer von Luz

2 Adams, George: Versuch über die Elektricität, worinn Theorie und Ausübung dieser Wissenschaft durch eine Menge methodisch geordneter Experimente erläutert wird, nebst einem Versuch über den Magnet. Aus dem Englischen. *Mit 6 gefalteten Kupfertafeln*. Leipzig. Schwickert, 1785. Lederband der Zeit mit Rückenschild (Kapitale und Gelenke fachmännisch restauriert). VI SS., 5 Bll., 270 SS. € 1200,−

Erste deutsche Ausgabe des ersten Werkes von G. Adams; 1786 erschien von der deutschen Ausgabe noch ein Nachdruck bei Trattner in Wien. – Georg Adams (1750–95) war "Opticus und Mechanikus" in London (vgl. Poggendorff I, 10). – "Experiments bearing all known electric phenomena with explanations according to current theories. Bennet's original electroscope; Nicholson's doubler; Volta's and Wilcke's electrophorus; the medical electricity" (Wheeler Gift 519 ff.). Vgl. Ekelöf I, 42. Mottelay 280. – Titel gestempelt und im weißen Unterrand mit kleinem Ausschnitt, sonst tadellos.

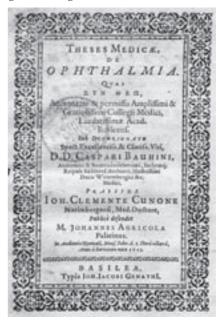
BEIGEBUNDEN: Luz, Johann Friedrich: Vollständige und auf Erfahrung gegründete Beschreibung von allen sowohl bisher bekannten als auch einigen neuen Barometern, wie sie zu verfertigen, zu berichtigen und übereinstimmend zu machen. Nebst einem Anhang seine Thermometer betreffend. Mit 6 mehrfach gefalteten Kupfertafeln. Nürnberg und Leipzig, Chr. Weigel und A.G. Schneider 1784.

8 Bll., 440, 53 SS., 1 Bl. – Seltene erste Ausgabe dieses berühmten und bedeutendsten Fachbuches für Barometer und Thermometer. – Poggendorff I, 1522. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar dieses bedeutenden Sammelbandes.

3 AGRICOLA, Johannes: Theses medicae de Ophthalmia. Sub de curionatu Caspari Bauhini ... Praeside Joh. Clement Cunone Norimbergensi. *Mit schöner breiter Holzschnitt-Titelbordüre.* Basel. Genath, J.J., 1615. Originalbroschur. 4 Bll.

€ 180 –

Interessante ophthalmologische Dissertation, die wir bibliographisch in keinem der einschlägigen Werke nachweisen können. Lediglich Jöcher I, Sp. 151 gibt einen Hinweis auf die Identität des Johannes Agricola Palatinus: "Ein Medicus und Chirurgus, aus der Pfalz gebürtig, hatte viel fremde Länder besucht, ließ sich hernach zu Leipzig nieder, bekam eine starke Praxis, schrieb einen Tractat von der rothen Ruhr, ein Bedenken von der Pest, über John. Poppii chemysche Medicin, gab seine Chirurgiam parvam auch in deutscher Sprache heraus, starb aber noch 1643 im 54 Jahr seines Alters". – Titel mit schwachem Stempel, sonst tadellos erhalten. – Siehe Abbildung.



Nr. 3

4 Alt, Adolf: Compendium der normalen und pathologischen Histologie des Auges. *Mit 95 sehr guten Holzstichabbildungen*. Wiesbaden. Bergmann, J.F., 1880. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben, ein Gelenk beschädigt). XII, 224 SS., 1 Bl. € 120.−

Erste Ausgabe. – "Alt describes the eyeball, especially histological conditions of the pathological human eye, in disease forms such as keratitis, scleritis and iritis. Descriptions are based on his own research on microscopical specimens of normal and pathological eyes. This book was simultaneously published in Englisch and German" (Albert 49). – A. Alt aus Mannheim (1851–1920) promovierte in Heidelberg und studierte danach bei H. Knapp in New York. Er war der Gründer und Herausgeber des "American Journal of Ophthalmology" und lehrte seit 1879 in St. Louis und Toronto. – Hirschberg § 765, S. 158. Fischer II, 1517. – Gut erhaltenes Exemplar.

Mustergültige Darstellungen

5 Ammon, Friedrich August von: Klinische Darstellungen der Krankheiten des menschlichen Auges nach eigenen Beobachtungen und Untersuchungen. Bände I–II. *Mit 587 alt-kolorierten Abbildungen auf 35 Kupfertafeln.* Berlin. Reimer, G., 1838. Folio. Blaue Originalpappbände mit großem Titelschild auf dem Vorderdeckel (Ecken und Kanten etwas bestoßen). VIII SS., 1 Bl. 69 SS.; VIII, 31 SS. € 2200,−

Seltene erste Ausgabe. Erschienen als Teil I-II der "Klinischen Darstellungen der Krankheiten und Bildungsfehler des menschlichen Auges", das in Lieferungen über einen Zeitraum von 10 Jahren in insgesamt 4 Bänden erschienen war. - Dieses Hauptwerk Ammons ist die beste Zusammenfassung des Wissens über Augenkrankheiten vor der Einführung des Augenspiegels und wohl eines der schönsten Tafelwerke der Augenheilkunde, die wir kennen. – Nach Hirschberg Bd. XIV/2, 158f gehört Ammon, Hauptvertreter der Dresdner Schule, zu den bedeutendsten Förderern der augenäztlichen Kunst und Wissenschaft aus der ersten Hälfte des 19. Ihdts. Sein größtes Verdienst war, dass er, im Gegensatz zu seinen Kollegen, versuchte, die Krankheiten zu lokalisieren und anatomisch festzustellen. - "Monumentales Werk mit mustergültigen und noch heute vollwertigen Darstellungen. Die Augenbilder sind durchweg in Lebensgröße, oft vergrößert wiedergegeben" (Goldschmidt 158f). - "The great atlas is probably the best summary of the knowledge of diseases of the eye prior to the introduction of the ophthalmoscope" (Garrison-M. 5852). - Die Tafeln, alle mit den Originalseidenblättern geschützt, wurden sehr sorgfältig koloriert und sind nach Ammons Zeichnungen von H. Pletsch, Linger, C. Steglich, Weidlich und F. Guimpel gestochen worden. – Hirsch I, 119. Haeser II, 999. Norman 25, 11. – Nicht bei Waller, Wellcome, Cushing und in der Sammlung Becker. - Von ganz vereinzelten Stockflecken abgesehen, sehr schönes und bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar. - Siehe Farbabbildung Tafel I.

6 Ammon, Friedrich August von: Klinische Darstellungen der Krankheiten des menschlichen Auges nach eigenen Beobachtungen und Untersuchungen. Band I (von 4 Bänden). *Mit* 377 altkolorierten Abbildungen auf 23 Kupfertafeln. Berlin. Reimer, G., 1838. Folio. Blauer Pappband mit aufkaschiertem Titelschild des Vorderdeckels. VIII SS., 1 Bl. 69 SS. € 1000,−

Seltene erste Ausgabe. Erschienen als Teil I der "Klinischen Darstellungen der Krankheiten und Bildungsfehler des menschlichen Auges", das in Lieferungen über einen Zeitraum von 10 Jahren in insgesamt 4 Bänden erschienen war. – Hirschberg Bd. XIV/2, 158f. Goldschmidt 158f. Garrison-M. 5852. – Die Tafeln alle mit den Originalseidenblättern geschützt. Hirsch I, 119. Haeser II, 999. Norman 25, 11. – Nicht bei Waller, Wellcome, Cushing und in der Sammlung Becker. – Etwas stock- und fingerfleckig, Vortitel im weißen Rand leicht beschädigt. Insgesamt jedoch schönes Exemplar dieses prachtvoll kolorierten Werkes. – Siehe Farbabbildung Tafel I.

7 ARLT, Ferdinand Ritter von: Klinische Darstellung der Krankheiten des Auges zunächst der Binde,- Horn- und Lederhaut dann der Iris und des Ciliarkörpers. *Mit 1 lithographierten Tafel.* Wien. Braumüller, W., 1881. Bedruckte Originalbroschur (leicht berieben und etwas beschädigt). VII, 316 SS.; 42 SS Verlagsanzeige (Medicinischer Katalog des Verlages). € 80,-

Erste Ausgabe seines Alterswerkes. – "Arlt (1812–87) war eine Zierde des ärztlichen Standes, hatte Weltruf und eine in Wien beispiellose Popularität" (Hirschberg § 1228 und 1226, S.352 ff). – "Printed thirty years after the first appearance of his textbook, Arlts Klinische Darstellung limits itself to a discussion of the diseases of the conjunctiva, cornea, sclera, iris and ciliary body" (Slg. Becker 22). – Albert 91. – Arlt wirkte als Professor der Augenheilkunde von 1849–56 in Prag und ab Herbst 1856 bis 1883 in Wien. "Nicht nur als wissenschaftlicher Forscher, ausgezeichneter Augenarzt und hervorragender Operateur stand Arlt auf der Höhe der Zeit, auch als akademischer Lehrer war er von allerhöchster Bedeutung" (Hirsch I, 198). – Unbeschnittenes und gut erhaltenes Exemplar; mit dem umfangreichen Verlagskatalog im Anhang selten.

Sein bedeutendstes Werk

8 ARLT, Ferdinand Ritter von: Operationslehre. *Mit 27 Textholzstichen und 2 Holzsticht-afeln. Leipzig.* Engelmann, W., 1874. Schöner Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben). (250 SS). € 280,−

Erste Ausgabe: "Das bedeutendste was Arlt geschaffen hat. Geschrieben, nachdem er 25 Jahre lang als ordentlicher Professor eine umfassende operative Thätigkeit ausgeübt und nahezu 21 Jahre lang Operations-Kurse gehalten hat. Alles ist gediegen und klar, planmäßig; alles beruht auf eigener Erfahrung des Verfassers; die Literatur und namentlich auch die Errungenschaften der Reform-Zeit sind wohl berücksichtigt. – Hirschberg § 1232, S. 371–72 und 1226, S.352 ff. Die beiden Holzstichtafeln zeigen vorzügliche Abbildungen von Instrumenten, jeweils mit dem Namen des Erfinders. – Hirsch I, 198. – Erschienen in: "Handbuch der gesamten Augenheilkunde, hrsg. von Alfred Graefe und Th. Saemisch, Band III, 1. Teil.

Als weiterer wichtiger Beitrag findet sich in diesem Band: Snellen, Herman, und E. Landolt: Ophthalmometrologie. Die Funktionsprüfungen des Auges. Mit 79 Textholzstichen. 248 SS. – Erste Ausgabe "dieser wichtigen Arbeit. Snellen (1834–1908) war der erste Dozent der Augenheilkunde in Holland, der sich ganz der Augenheilkunde widmete, und Primär-Arzt an dem von Donders begründeten Niederländischen Gasthaus für Augenleidende war. 1877 wurde er Prof. für Augenheilkunde an der Universität" (Hirschberg § 839, S. 117ff). – Schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung.

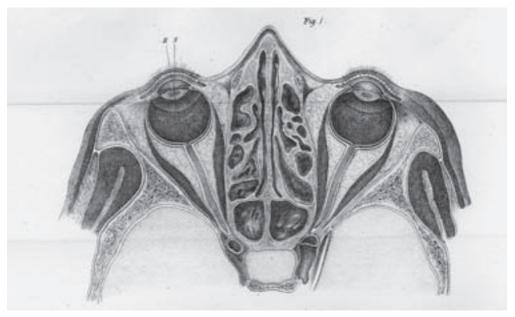


Nr. 8

Die erste monographische Beschreibung der Kurzsichtigkeit

9 Arlt, Ferdinand Ritter von: Uber die Ursachen und die Entstehung der Kurzsichtigkeit. Mit 2 gefalteten lithographierten Tafel von H. Sattler. Wien. Braumüller, W., 1876. Pappband der Zeit mit neuem Lederrücken. IV, 77 SS. € 120,−

Erste Ausgabe. – Arlt bewies hier erstmals, dass die Kurzsichtigkeit nicht nur auf erblichen Faktoren beruht. "Seit der Einführung des Augenspiegels und seit der Feststellung der Tatsache, dass die Accommodation durch Formveränderung der Linse vermittelt werde, sind über die Ursachen und Entstehung der Kurzsichtigkeit sehr verschiedene Ansichten ausgesprochen worden. Gegenwärtig handelt es sich hauptsächlich um die Frage, ob die Kurzsichtigkeit nur auf Erblichkeit beruht, oder ob sie sich auch bei Individuen entwickeln könne, bei denen sich keine besondere erbliche Disposition nachweisen lässt. Der letzte Satz ist es, den ich zu beweisen bemüht war" (Vorwort). – Hirschberg



Nr. 9

§ 1233e und § 1228, S.357. – Nicht in der Slg. Becker. – Hirsch I, 198. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar; die vorzüglich lithographierten Tafeln stammen von Arlts Assistent Hubert Sattler. – Siehe Abbildung oben.

10 Arlt, Ferdinand Ritter von: Über die Verletzungen des Auges mit besonderer Rücksicht auf deren gerichtsärztliche Würdigung. Wien. Braumüller, W., 1875. Halbleinwandband der Zeit (Ecken etwas bestoßen). 1 Bl., 128 SS. € 160,−

Erste Ausgabe. – "An important work dealing with the medico-legal aspects of eye injuries" (Garrison-M. 5912). – "Das Werk ist ja wesentlich für den praktischen Arzt bestimmt. Aber auch der Fach-Arzt kann wichtige Bemerkungen darin finden, wie z.B. die Empfehlung des meridionalen Lederhaut-Schnitts zur Entfernung von Fremdkörpern aus dem Glaskörper-Raum. Alfred Graefe und ich hätten wohl beide unserem Vorgänger gerne den schuldigen Dank abgestattet, wenn uns damals sein Verdienst gegenwärtig gewesen wäre" (Hirschberg § 1233d S.372, § 1226, S. 352 und § 1228, S. 357). – Slg. Becker 21. Albert 88. – Hirsch I, 198. – Gut erhaltenes Exemplar.

11 ARLT, Ferdinand Ritter von: Zur Lehre vom Glaucom. *Mit 6 lithographierten Tafeln und 12 Textabbildungen*. Wien. Braumüller, W., 1884. Bedruckte Originalbroschur (leicht berieben). 2 Bl., 142 SS. € 120,−

Erste Ausgabe in einem schönen und gut erhaltenen Exemplar. – "Arlt (1812–87) war eine Zierde des ärztlichen Standes, hatte Weltruf und eine in Wien beispiellose Popularität" (Hirschberg § 1228, S.357 und § 1233, S. 374f.). – Slg. Becker 21. Albert 88. – Hirsch I, 198. – Unbeschnitten.

12 Arnold, Friedrich: Anatomische und physiologische Untersuchungen über das Auge des Menschen. *Mit 2 Kupfertafeln und 2 lithographierten Tafeln nach Fr. Wagner.* Heidelberg und Leipzig. Groos, K., 1832. 4to. Halblederband der Zeit (stärker berieben, Gelenke restauriert). VII, 168 SS. € 180,−

Erste und einzige Ausgabe dieses sehr frühen und bedeutenden Werkes des "hervorragendsten Tiedemann-Schülers" (Hirschberg VI, § 1004, S. 9, sehr ausführlich). – F. Arnold, (1803–90) war Prof. der Anatomie in Zürich, Tübingen und Heidelberg "and was among the pioneers in the scientific study of the anatomy of the eye. Among other observations, Albert noted the lymphatic channels of the cornea and the location of nerves on the iris. The engraved plates illustrate microscopical enlargements of different parts of the eye" (Slg. Becker 26). – Waller 483. Hirsch I, S. 210. – Titel mit Exlibrisstempel, vereinzelt etwas stockfleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar.

13 ASCHENDORF, W.: Die Krankheiten der Augen, ihre Pflege und deren Schutz durch vorsichtige Wahl passender Brillen. *Mit einigen Textabbildungen in Holzstich.* Münster. Brunn, E.C., 1862. Neuer schöner Ganzlederband mit goldgeprägtem Rückentitel und Deckelfileten. VI, 70 SS., 2 Bll. € 40,−

Erste Ausgabe einer in dieser Zeit üblichen populären Schrift zur Augenheilkunde, hier mit starkem Bezug zur Brille. Sie wird in mehreren Kapiteln ausführlich behandelt. Am Ende eine "Schrift-Probetafel". – Hirschberg § 470, S. 531,47. – Etwas stockfleckig, sonst gut erhalten.

14 Aubert, Hermann: Physiologie der Netzhaut. *Mit 67 Textholzschnitten*. Breslau. Morgenstern, E., 1985. Schöner Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und schlichter Rückenvergoldung (leicht berieben). XII, 394 SS. € 250,−

Erste Ausgabe in einem schönen und gut erhaltenen Exemplar. – Aubert (1826–92) war Prof. für Physiologie in Breslau und später an der Universität in Rostock, deren Rektor er wurde. – Standardwerk zur visuellen Adaption, speziell zur Hell-Dunkeladaption. Das Werk enthält auch eine frühe Abbildung des Försterschen Perimeters zu Messung des Gesichtsfeldes. Die gemeinsamen Untersuchungen von Förster und Aubert führten zu dem von Förster 1862 entwickelten Gerät. "Auberts richly illustrated Physiology of the retina describes physiological elements of vision, including the senses of light, color, and space, as well as binocular and stereoscopic vision" (Becker Coll. 26,2). – Hirschberg XV/2, S. 176, §1145. Boring, Hist. of exp. psychology, S. 103–04, 422).

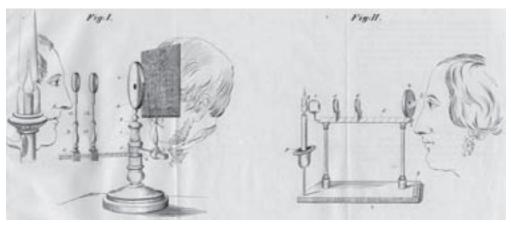
15 AUGENSPIEGEL – MOHR, Franz: Das Ophthalmophantom und der Augenspiegel als Optometer. *Mit 2 lithographierten Tafeln*. Würzburg. Stahel, 1870. Bedruckte Originalbroschur (etwas berieben). 31 SS. € 70,–

Erste Ausgabe dieser sehr seltenen und interessanten Monographie zum Augenspiegel. "Ich übergebe den Herrn Collegen die Beschreibung eines von mir erfundenen Apparats zur Erlernung der Ophthalmoscopie und zur Übung im Gebrauche des Augenspiegels als Optometer, nebst einer kurzen Beschreibung der Refractionsanomalien der Augen" (Vorwort). – Der Autor war Königlich Bayerischer Bataillonsarzt. – Bibliographisch war das Werk für uns nicht nachweisbar. – Unbeschnitten und gut erhalten.

Die Erfindung des ersten brauchbaren Augenspiegels

16 AUGENSPIEGEL – RUETE, Christian Georg Theodor: Der Augenspiegel und das Optometer. *Mit 1 mehrfach gefalteten lithographierten Tafel.* Göttingen. Dieterichsche Buchhandlung, 1852. Halbleinwandband der Zeit (etwas berieben). 2 Bll., 32 SS. € 800,–

Sehr seltene erste Ausgabe mit der Beschreibung des ersten verwendbaren Augenspiegels. – "Trotz der in physikalischer Hinsicht vollendeten Einrichtung des Helmholtz'schen Augenspiegels (1851), fanden im Beginn der Augenspiegelzeit die Ärzte meist so erhebliche Schwierigkeiten bei der Handhabung, dass sie die Erfindung von Ruetes Augenspiegel mit Freuden begrüßten. Seine Schrift aus dem Jahre 1852 bringt ein neues, mit durchbortem Hohlspiegel ausgesattetes, stabiles Instrument, welches neben dem aufrechten Bild auch das umgekehrte uns bietet" (Hirschberg § 1025, S. 101 und § 1030, S. 126). – "Einen wesentlichen Fortschritt, nämlich in erster Linie den weitgehenden Fortfall störender Lichtreflexe, erreicht 1852 der Professor für Medizin und Direktor der Klinik für Sinneskrankheiten



Nr. 16

in Göttingen. Chr. G.Th. Ruete (1810–67), der die Plangläser durch einen silberbelegten und in der Mitte durchbohrten Hohlspiegel ersetzt. Er führte damit das 'Spiegeln im umgekehrten Bilde' ein" (Velhagen, S. 585). – Nach Hirschberg und Hirsch IV, S. 918 gehört Ruete "zu den Begründern der Reform der Augenheilkunde in Deutschland"; sein Bildnis findet sich auf dem Frontispiz zu Himlys Werk (siehe dort), wo er zusammen mit Himly eine Augenuntersuchung durchführt. – "Helmholtz invented the ophthalmoscope, but Rute producduced a lens system for examining the inverted image, and improved the illumination. He was the first to use a concave mirror for increasing the amount of light entering the pupil" (Norman 25, 247). – Garrison-M. 5866.1. – Nicht bei Waller und Slg. Becker. – Leicht gebräunt und Tafel mit kleinem Bibliotheksstempel auf der Rückseite; sonst gut erhalten. – Siehe Abbildung oben.

17 AUGENSPIEGEL – SCHWEIGGER, Carl: Vorlesungen über den Gebrauch des Augenspiegels. *Mit 21 Textholzstichen und 3 lithographierten Tafeln*. Berlin. Mylius, 1864. Schöner Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (Ecken leicht bestoßen). VI, 147 SS. € 180,–

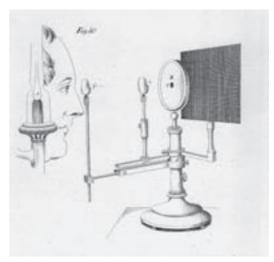
Erste Ausgabe dieses "sehr gehaltreichen" und frühen Lehrbuchs zur Verwendung des 1851 durch Helmholtz erfundenen Augenspiegels. "Durch Schweiggers Arbeit sind die späteren Lehrbücher von Mauthner, Dimmer und Loring ganz wesentlich erleichtert worden. Hier spricht der geübte Lehrer, der gleichzeitig ein scharfer Beobachter ist. Seine Absicht geht dahin, die wichtigsten optischen und anatomischen Tatsachen zusammenzustellen, auf welchen das Verständniss der Augenspiegel-Befunde beruht. Stets sucht er die anatomische Deutung des ophthalmoscopischen Bildes" (Hirschberg § 1105, § 1029, S. 121,22 und § 1030, S. 145,22). – Waller 8770. – Titel gestempelt, sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

18 AUGENSPIEGEL – TRIGT, Adrian Christopher van: Der Augenspiegel, seine Anwendung und Modificationen nebst Beiträgen zur Diagnostik innerer Augenkrankheiten. Nach dem Holländischen mit Zusätzen bearbeitet von C.H. Schauenburg. 2. Auflage. *Mit 11 farblithographierten Abbildungen auf 2 Tafeln und 14 Textholzstichen*. Lahr. Schauenburg, M., 1859. Halbleinwandband mit aufkaschiertem Originalumschlag. XV, 110 SS. € 150,–

Klassische Dissertation des Holländers van Trigt, die hier in der deutschen Ausgabe erstmals mit Farbtafeln erschienen vorliegt. "It was in his German translation by Schauenburg that van Trigt's dissertation on the ophthalmoscope became known outside of Holland. This work contains the first printed illustrations of the ocular fundus" (Albert 2354 zur holländischen Audgabe von 1853). – Hirschberg § 1029, S. 118,4c und § 1030, S. 131, 4 ausführlich zum Werk). – Titel mit Exlibrisstempel, leicht stockfleckig, sonst schönes Exemplar.

19 Augenspiegel – Ulrich, Richard: De Catoptrices et Dioptriches in oculorum morbis cognoscendis usu atque utilitate. *Mit 2 mehrfach gefalteten lithographierten Tafeln*. Göttingen. Dieterich, 1852. 4to. Neuer Pappband im Stil der Zeit. 74 SS. € 200,-

Sehr seltene erste und einzige Ausgabe dieser Beschreibung eines verbesserten Augenspiegels. "Ab 1852 benutzte er als erster die totale Reflexion eines Prismas zum Augenspiegeln. Er setzte zwei rechtwinklige Prismen übereinander, das untere diente zur Beleuchtung, das obere zur Untersuchung" (Münchow 585 und Hirschberg § 1025 S. 102 und § 1196, S. 285 mit ausführlicher Lebensbeschreibung). – Ulrich (1849–1915) war Prof. der Augenheilkunde in Straßburg. Fischer 1597. Nicht in der Slg. Becker. – Etwas angestaubt sonst gut erhalten. – Siehe Abbildung.



Nr. 19

Das este Lehrbuch über den Augenspiegel

20 AUGENSPIEGEL – ZANDER, Adolf: Der Augenspiegel. Seine Formen und sein Gebrauch nach den vorhandenen Quellen zusammengestellt. Mit 50 Textholzstichabbildungen. Leipzig und Heidelberg. Winter, C.F., 1859. Neuer HalbleinwandbandimStilderZeit.117SS., 1 Bl. € 250, –

Seltene erste Ausgabe des ersten Lehrbuchs über den Augenspiegel. "Zander schenkte der Wissenschaft und Praxis ein Buch, welches keinen anderen Anspruch erhob, als die sämtlichen Veröffentlichungen über den Augenspiegel zusammenzustellen und zu ordnen. Bibliographie, Geschichte, die sämmtlichen Augenspiegel, das Orthoskop von Czermak, die seitliche Beleuchtung, die Autopsie mit dem Augenspiegel füllen die ersten 51 Seiten. Dann folgt die Anleitung zur Untersuchung, der Befund am gesunden Auge (mit Donders



Nr. 20 + 21

Bild vom Sehnerven-Eintritt) (Hirschberg § 1030, S.144,20 und § 1159, S.201). – Am Ende ein ausführliches Preisverzeichnis der verschiedenen lieferbaren Augenspiegel in Deutsch und Französisch. – "The first textbook on ophthalmoscopy, it provides a history of the ophthalmoscope, describes the various types, the available, gives guidelines for the use of instrument, and describes the appearance of the normal eye and various pathologie chances" (Albert 2570). – Waller 10456. – Gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung

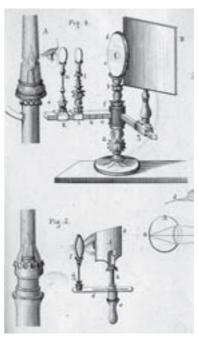
21 AUGENSPIEGEL – ZANDER, Adolf: Der Augenspiegel. Seine Formen und sein Gebrauch nach den vorhandenen Quellen zusammengestellt. 2. Auflage. *Mit 3 farblithographierten Tafeln und 58 Textholzstichabbildungen*. Leipzig und Heidelberg. Winter, C.F., 1862. Halblinwandband Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben). XVIII, 214 SS. € 180,–

Die zweite, wesentlich erweiterte und um 3 Farbtafeln ergänzte Ausgabe. "In der 2. Auflage versucht Zander Irrtümer der 1. zu berichtigen und eine größere Übersicht und Vollständigkeit zu erzielen. Es sind auch einige farbige Abbildungen hinzugekommen: Normaler Augengrund, Hyperämie der Netzhaut, Entzündung der Netzhaut, Veränderung der Netzhaut bei Nierenleiden, hinteres Staphylom,

Aushöhlung des Sehnervs bei Glaukom" (Hirschberg § 1030, S. 144,20 und § 1159, S.201). – Titel mit Exlibrisstempel und etwas stockfleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 9.

22 Barfuss, Friedrich Wilhelm: Populäres Lehrbuch der Optik, Katoptrik und Dioptrik. Theoretisch-praktischer Unterricht über den Bau aller optischen Instrumente. Zweite völlig umgearbeitete Auflage von Hermann Gieswald. *Mit 31 gefalteten lithographierten Tafeln*. Weimar. Voigt, B.F., 1860. Halbleinwandband der Zeit mit Rückentitel (etwas stärker berieben). XX, 720 SS. € 390,-

Das 1839 erstmals erschienene Werk von Barfuß liegt hier in einer wesentlich erweiterten und nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen überarbeiteten Form vor. Zum Thema Ophthalmologie enthält das Werk einen umfangreichen Abschnitt über das Auge, den Bau der Linse, über Brillen, die Methode des Schleifens der Brillengläser, den Augenspiegel von Helmholtz, Ruete und Ulrich und vieles andere mehr. – Außerdem werden folgende Instrumente ausführlich besprochen: Mikroskop, Camera Obscura, Laterna Magica, Fernrohre und das Schleifen von Linsengläsern etc. – Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke, Band 3. – Titelrückseite gestempelt und durchgehend etwas gebräunt; insgesamt jedoch gut erhalten. – Poggendorff I, 101. – Siehe Abbildung



Nr. 22

Dekorativ gebundenes Exemplar

23 Beer, Georg Joseph: Pflege gesunder und geschwächter Augen, nebst einer Vorschrift, wie man sich bey plötzlichen Zufällen an den Augen, welche nicht eine eigentliche medicinisch-chirurgische Kenntniß fordern, selbst helfen kann. *Mit 1 Kupfertafel.* Wien und Leipzig. Weidmann, 1800. Halblederband der Zeit mit romantischer Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben). X, 197 SS. € 480,−

Erste Ausgabe der "ersten einigermaßen vollständigen Hygiene des Auges, die ein erfahrener Augenarzt verfaßte." (Hirschberg II, § 469, S. 520). – Beer (1763–1821) "war unstreitig zu seiner Zeit eine der hervorragendsten Koryphäen der Ophthalmologie, ja er muß ganz gewiß unter die bedeutendsten Vertreter der modernen Augenheilkunde überhaupt gezählt werden" (Hirsch I, 422). – Mit seinen populären Schriften über die Hygiene des Auges steht er, nach Erna Lesky (S. 86), ganz in der Tradition der Aufklärungsmedizin. "In ihnen zeigt sich Beer von einer neuen Seite, als geschickter Propagator, der seine okulistischen Gesundheitsregeln mit viel Humor an das Volk zu bringen weiß". – "Beer opposed the injudicous use of common spectacles" (Becker Coll. 40 zur engl. Ausgabe von 1828). – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar in dekorativem Romantikereinband.

24 BEER – JACOBI, Friedrich Anton: Theoretisch-praktische Gründe gegen die Anwendung der vom Augenarzt Joseph Beer in Wien erfundenen Methode, den grauen Staar mit der Capsel auszuziehen. Wien,. Schaumburg, K., 1801. Pappband der Zeit (etwas fleckig und berieben). 31 SS. € 120,−

Erste und wohl auch einizige Ausgabe; mit interessanten Fallbeschreibungen von Operationen, die der Autor bei Beer gesehen hatte und denen er seine eigenen Beobachtungen anschließt. – F.A. Jacobi war Chirurg und Augenarzt an der Universität Wien. – Titel etwas stärker angestaubt und mit kleinem Stempel, sonst gut erhaltenes und unbeschnittenes Exemplar.

25 BERGER, Emil: Beiträge zur Anatomie des Auges in normalem und pathologischem Zustande. *Mit 12 getönten lithographierten Tafeln*. Wiesbaden, 1887. Schöner späterer Halblederband im Stil der Zeit. VII, 171 SS. € 80,−

Erste Ausgabe in einem schönen und gut erhaltenen Exemplar. – "Die vorliegenden Abhandlungen enthalten die Resultate meiner in den letzten 4 Jahren teils im physiologischen, teils im anatomischen Institut der Grazer Universität ausgeführten Untersuchungen aus dem Gebiet der normalen und pathologischen Anatomie des Auges" (Vorwort), wobei er Prof. Zuckerkandl ausdrücklich für dessen "unvergleichliche Injectionstechnik" dankt. Nach Hirschberg VI, § 1273, S. 513 war Berger "in der Anatomie der Schüler von Zuckerkandl und Ranvier". – E. Berger (1855–1026) war Dozent in Graz, übersiedelte 1887 nach Paris und eröffnete dort eine Augenklinik, an der er auch Vorlesungen abhielt. Nach Hirschberg sind seine dortigen wissenschaftlichen Arbeiten mehrfach von der Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet worden. – Fischer I, 100.

26 BEUNINGEN, Ernst G.A. van: Atlas der Spaltlampengonioskopie. *Mit 141 meist farbigen Abbildungen*. Leipzig. Thieme, G., 1955. Groß-8vo. Originalleinwandband mit Schutzumschlag. IX, 124 SS. € 25,–

Erste Ausgabe in einem schönen und sehr gut erhaltenen Exemplar. – Wertvolle Monographie über Gonioskopie, "eine Bereicherung des bisher vorliegenden Bildmaterials (H.Harms in seinem Vorwort).

27 BLODI, Frederick C. und Lee Allen: Stereoscopic manual of the ocular fundus in local and systemic disease. *Mit 101 Textabbildungen, 105 farbigen Stereoskopbildern auf 15 Rundscheiben (View-Master) und ein Bildbetrachter.* Saint Louis. Mosby, C.V., 1964. Groß-8vo. Originalhalbleinwandband (mit Schutzfolie bezogen). 132 SS. € 120,-

Sehr seltene erste Ausgabe dieses Standardwerkes komplett mit allen Stereoskopbildern und dem Bildbetrachter "View-Master compact viewer". – Titel gestempelt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

28 BOERHAAVE, Hermann: Kurze doch gründliche Abhandlung von Augenkrankheiten, und deroselben Cur, durch bewehrte, sichere, auch auf eigene Erfahrung gegründete Mittel und beygesetzte Recepten ... in das Teutsche übersetzt von Gabriel Friedrich Clauder. Zweite und viel vermehrte Auflage. *Mit 1 mehrfach gefalteten Kupfertafel.* Nürnberg. Schwarzkopf, W., 1759. Halblederband im Stil der Zeit. 7 Bll., 310 SS., 3 Bll. (Register). € 850,-

Eines der gesuchtesten und heute in allen Auflagen außerordentlich seltenes Werk zur Ophthalmologie, entstanden nach 1708 gehaltenen Vorlesungen Boerhaaves, mitgeschrieben von Lorenz Heister und von Albrecht Haller



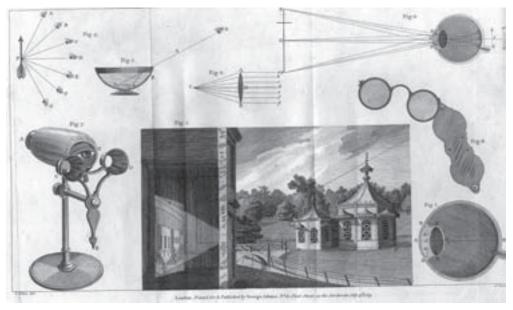
Nr. 28

herausgegeben, der das Werk auch mit einem Vorwort versah. – "Erstmalig werden hier in einem Lehrbuch der Augenheilkunde auch die Refractionsfehler einigermaßen genau abgehandelt. Die Krankheiten werden nach anatomischer Ordnung vorgetragen und bei jeder die anatomisch-physiologische Begründung aufgesucht, daraus die Behandlung abgeleitet und möglichst durch Erfahrung gestützt" (Hirschberg § 432, S. 262 und 264; sehr ausführlich zu diesem bedutungsvollen Werk). – "His greatest contribution to ophthalmology was in the broad dissemination which he gave to the revolutionary doctrine of Maitre-Jan and Brisseau on the true nature of cataract" (Slg. Becker 53 zur lateinischen Ausgabe von 1748). – Hirschberg II, § 339, S. 434, 34c. Lindeboom 410 Hertzberger 197. Lundsgaad-Hansen-Fischer 703 (Ausg.1751). Waller 1211 (Ausgabe 1771). – Schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 11.

In dekorativem Originaleinband

29 BRILLE – ADAMS, George: An Essay on Vision, Briefly Explaining the Nature of Vision: Intended for the Service of those whose Eyes are Weak or Impaired. *Mit mehrfach gefalte-tem gestochenem Frontispiz von J. Lodge nach T. Milne*. London. Hindmarsh, R. für den Autor, 1789. Signierter marmorierter Kalblederband der Zeit mit Rückenschild, Rückenvergoldung, Deckel- und Innenkantenvergoldung (ein Gelenk leicht brüchig). VI SS., 1 Bl., 153, 14 SS. € 950, –

Außerordentlich seltene erste Ausgabe in einem dekorativ gebundenen Exemplar des zeitgenössischen Buchbinders C. Kalthoeber, London. – Es ist eines der ersten Bücher über detaillierte Information zum korrekten bzw. unkorrekten Gebrauch von Brillen und Augengläsern. – "Adams (1750–95), a famous London and court optician, earned a worldwide reputation as a maker of spectacles and miscrocope lenses. In this work he endeavored to do away a general prejudice in favour of spectacles and to diffuse more generally a knowledge of the subject among the venders of this article, particularly those who live in the country. The final section gives an account of squinting, methods of ascertaining its nature, and the best remedies for its cure. A priced catalogue of mathematical and scientific instruments made and sold by the author follows the text" (Slg. Becker 3). – "Adams schrieb das kleine, nicht so üble Buch zum Nutzen der Brillen-Bedürftigen und der Optiker in der Provinz" (Hirschberg II,



Nr. 29

§ 470, S. 525). – "Er war wegen der vorzüglichen Qualität seiner optischen Gläser und Brillen berühmt und hatte eine Propaganda eigentlich nicht nötig. Aber den gewissenhaften Optiker störte ungemein die oft ohne ausreichende Sachkenntnis von anderen Fachkollegen verkauften Brillen, mit denen häufig mehr Schaden als Nutzen gestiftet wurde" (Velhagen; Augenarzt, S. 453 ff). – Schönes und tadellos erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 12.

30 BRILLE – BISCHOFF, Johann: Practische Abhandlung der Dioptrik, in welcher die Eigenschaften und Gebrauch der sphärischen Gläser den Anfängern zur Erleichterung und manchen andern zur Bequemlichkeit ... gezeigt werden. *Mit 9 gefalteten Kupfertafeln*. Stuttgart. Mezler, J.B., 1772. Schöner Halbpergamentband im Stil der Zeit. 11 Bll., 344 SS., 4 Bll. (Register und Verbesserunge. € 480,–

Seltene erste Ausgabe mit längeren Abhandlungen zu Brillen und Augengläsern: "In dem practischen Theil dieser Abhandlung ließ ich mir zuvorderst die, durch Gläser mögliche, Verbesserung der Augenfehler angelegen seyn" (Vorwort). – Johann Bischoff aus Bernhausen bei Stuttgart war Pfarrer und gehört wohl zu den berühmten schwäbischen "Tüftlern"! – Des weiteren werden Gläser zu Fernrohren und die Laterna Magica behandelt. – Poggendorff I, 203. Duncan 1223. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

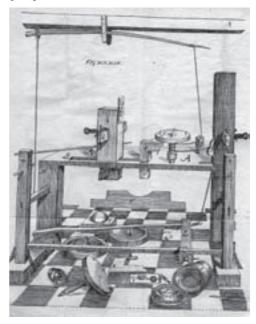
31 Brille – Henker, Otto: Einführung in die Brillenlehre. Dritte Auflage, vollständig neu bearbeitet von H. Pistor. 2 Teile in 1 Band. *Mit zusammen 399 Textabbildungen*. Weimar. Panses Verlag, 1936. Neuer Leinwandband mit Rückentitel. 3 Bll., 365 SS., 3 Bll. Register, 88 SS. € 40,–

Die beste Ausgabe dieses Standardwerkes; "die Hauptaufgabe des ganzen Buches ist, dem Augen-Optiker die theoretischen Kenntnisse zu vermitteln, die für die richtige Anpassung der Brille unentbehrlich sind. Als Anhang erscheint ferner ein Kapitel 'Einheitliche Bezeichnung der Brillen- und Klemmerteile'. Es herrscht leider auf diesem Gebiet noch ein heilloser Wirrwarr" (Vorwort). – Der Teil II, (Anhang) enthält von H. Schulz: "Zeichnerische Behandlung der geometrischen Optik". – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. – Der Augenoptiker, Band III.

Beiliegt: Reiner, Josef: Auge und Brille. Beiträge zur Optik des Auges und der Brille. Mit einem Geleitwort von H. Neubauer. Mit 90 Abbildungen und 17 Tabellen. Stuttgart, F. Enke, 1972. Originalbroschur. 4 Bll., 134 SS. – Erste Ausgabe. – "Reiner hat als didaktisch besonders begabter Gesprächspartner die Ophthalmologen durch seine Darstellung optischer Probleme beeindruckt und ihre Untersuchungsmethodik durch sinnvoll erdachte Techniken bereichert. Er folgt der wissenschaftlichen Tradition reiner Sachorientierung, die im Verhältnis zwischen Ophthalmologen und Vertretern der physiologischen und ophthalmoskopischen Optik früher selbstverständlich war" (Geleitwort). – Tadellos.

32 Brille – (Kurtze Anweisung die Gläser zu schleiffen und Perspective zuzurichten). Mit 22 Kupfertafeln, davon 4 mehrfach gefaltet. (Dresden. Miethe, J.C., 1680). Pergamentband der Zeit. 32 (statt 34) SS. (ohne den Titel), 3 nn. Bll. € 280,–

Sehr seltenes Werk in der nachweislich frühesten Ausgabe; ob es sich dabei um die Erstausgabe handelt, konnten wir nicht ermitteln. – Das Werk



Nr. 32

behandelt das Schleifen von Brillengläsern und Linsen. Die Tafeln zeigen Werkzeuge, Schleiftische und geometrische Darstellungen. – In den im Handel nachgewiesenen Exemplaren variiert die Anzahl der Kupfer zwischen 20 und 23. – Bis auf den fehlenden Titel schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 13.

33 BRILLE – OPPENHEIMER, E.H.: Theorie und Praxis der Augengläser. *Mit 181 Textabbildungen*. Berlin. Hirschwald, A., 1904. Halbleinwandband der Zeit (berieben). VIII, 200 SS. € 60,–

Erste Ausgabe dieser umfangreichen Monographie zur Brille. Mit einem geschichtlichen Überblick, Entwicklung der Brillenindustrie, Fabrikation der Augengläser, Materialkunde und verschiedene Glasarten. – Hirschberg § 302, S. 282. – Titel mehrfach gestempelt und mit leichten Gebrauchsspuren, sonst gut erhalten.

34 BRILLE – ROHR, Moritz von: Das Auge und die Brille. 2. Auflage. *Mit 84 Textabbildungen und 1 Tafel.* Leipzig und Berlin. Teubner, B.G., 1918. Bedruckte Originalbroschur. 105 SS., 1 Bl., 15 SS. (Verlagsanzeige). € 35,–

Beiliegt: Rohr, Moritz von: Die optischen Instrumente. Mit 84 Textabbildungen. Leipzig, Teubner, B.G. 1906. Originalleinwandband. V, 130 SS.; 32 SS. Verlagsanzeige. – Erste Ausgabe. – Aus Natur und Geisteswelt, Bd. 88 und 372. – M.von Rohr (geb. 1868) wurde 1913 als Professor auf die für ihn gegründete Lehrkanzel für medizinische Optik in Jena berufen. "Er erwarb sich große Verdienste um die ophthalmologische Optik, besonders um die Brillenlehre und ihre Geschichte" (Fischer II, 1314). – Beide Bände gut erhalten.

35 BRILLE – WALDSTEIN, Jacob: Die Brille. Anleitung zur Unterstützung und Erhaltung des Sehvermögens. 2. verbesserte Auflage. *Mit 2 Textholzstichen*. Wien. Gerold, C., 1870. Bedruckte Originalbroschur (leicht berieben). 40 SS., 1 loses Blatt als Zusatz zu S. 37. € 280,–



Nr. 35

Der Autor war Optiker, Eigentümer eines "oculistischen Brillen-Instituts" und einer Glasfabrik. Er wendet sich hier gegen den bisherigen Brauch allzu sorgloser Brillenrezepturen, propagiert individuelle Anpassung – und fügt seinem Büchlein schließlich einen Fragebogen von 6 Punkten bei, nach welchem ein Fehlsichtiger in "Heimarbeit" seine Sehmängel selbst bestimmen kann. Aufgrund dieser Angaben liefert Waldstein dann "garantiert passende" Brillen. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar; sehr selten.

Beiliegt: (Horner, Johann Friedrich): Über Brillen. Aus alter und neuer Zeit. Mit 1 farblithographierten Tafel und 4 Abbildungen. Zürich, Ulrich 1885. Bedruckte Originalbroschur. 29 SS. – Erste und wohl einzige Ausgabe dieser interesanten Abhandlung zur Geschichte der Brille. Die prachtvolle Farblithographie zeigt "Die Gesellschaft der Baader und Scherer in Zürich", ein Glasgemälde von 1524. Erschienen ist dieses Werk im "Neujahrsblatt auf das Jahr 1885. Zum Besten des Waisenhauses in Zürich von einer Gesellschaft herausgegeben; 48. Stück". – Hirschberg § 303, S. 285,18 und zum Leben und wissenschaftlichen Wirken des bedeutenden Schweizer Ophthlmologen § 778, S. 22ff. – Die Lagen etwas lose, da ungeheftet, sonst sehr gut erhalten. – Siehe Abbildung Seite 14.

36 BRILLENMACHER – (HALLE, Samuel Johann: Werkstätte der heutigen Künste). Band V, 41. Abhandlung: Die Messingfabrik, Verfertigung meachanischer Instrumente und das Schleifen der Sehgläser. *Mit 1 großen gestochenen Kupferstichvignette und 1 mehrfach gefalteten Kupfertafel.* (Brandenburg und Leipzig. 1772). Klein-4to. Späterer Halblederband. (58) SS. € 290,–

Ausführliche und detaillierte Beschreibung der Herstellung von "Seh-Gläsern", "mathematischer Instrumente" und der Herstellung von Messing. Die große Vignette zeigt eine Werkstatt zum Schleifen der Gläser, die gefaltete Tafel Werkzeuge, Camera Obscura, Schleiftische etc. Sehr gut erhalten.

Beiliegt: Diderot und d'Alembert: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences, Abteilung Brillenmacher. Paris 1772. 4to. Folge von 4 Kupfertafeln. Buntpapierumschlag im Stil der Zeit. – Tadellos erhaltene, schöne Folge mit der Abbildung einer Werkstatt, verschiedene Brillengläser und Ihre Herstellung, Brillen und optische Instrumente, Werkzeuge und eine Poliermaschine. – Siehe Abbil-

dung unten.



Nr. 36

Höchst bedeutendes Jugendwerk

37 BRÜCKE, Ernst: Anatomische Beschreibung des menschlichen Augapfels. *Mit einer kolorierten Kupfertafel von L. Schubert nach E. Brücke.* Berlin. Reimer, G., 1847. 4to. Neuer Halblederband im Stil der Zeit. 2 Bll., 70 SS. € 580,–

Seltene erste Ausgabe, seinem Lehrer Johannes Müller gewidmet. – "Unschätzbar sind die geschichtlichen Anmerkungen über die Auffindung und Beschreibung der einzelnen Teile des Augapfels, die noch bis heute ihren vollen Wert bewahrt haben. Die Bedeutung des Werkes erhellt deutlich aus der Tatsache, daß es, trotz der ungeheuren Zahl von Arbeiten aus der zweiten Hälfte des 19. Jhdts., dem heutigen Forscher noch unentbehrlich geblieben" (Hirschberg VI, § 1006). Wellcome II, 255. – Nicht bei Waller und in der Sammlung Becker. – Leicht stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

38 BRUNSCHWIG, Hieronymus: Das Buch der Cirurgia. Mit 46 ganzseitigen und 3 halbseitig farbigen Textabbildungen. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Straßburg, Grüninger 1497), (ca. 1975). Folio. Originalpergamentband im Schuber. 128 Bll.; 65 SS. Beiheft. € 120,−

Eins von 300 numerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe in Ganzpergament. Faksimile der Ausgabe, die Garrison/Morton (5559) als "first important printed surgical treatise in German" bezeichnet. – Das Werk enthält einen umfangreichen Abschnitt zu den Augenkrankheiten. Hirschberg § 710, S. 444,3 erwähnt im Zusammenhang mit den Magnet-Operationen: "Eisenfeilicht, das ins Auge gesprungen, hat schon der Straßburger Arzt H. Brunschwyck (um 1462) mit dem Magnet-Stein, der an die geöffneten Lider gehalten wird, ausgezogen". – Mit der broschierten Einleitung. – Tadellos erhalten. – Siehe Farbabbildung Tafel III.

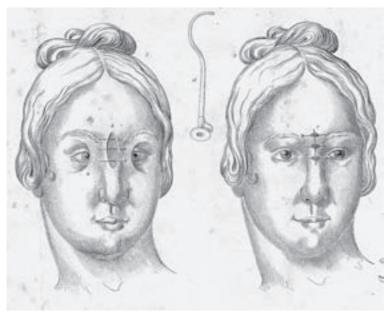
39 BÜHRLEN, Gotthardt Ludwig: Lebensordnung für gesunde, schwache und kranke Augen mit besonderer Rücksicht auf die Auswahl und den richtigen Gebrauch der Brille. *Mit 1 mehrfach gefalteten lithographierten Tafel.* Ulm. Wagner, 1841. Marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild (etwas stärker berieben). XII, 250 SS., 1 Bl. € 80,–

Erste Ausgabe. – Enthält ein ausführliches Kapitel über Brillen, behandelt das richtige Licht am Arbeitsplatz, die Auswirkungen künstlichen Lichts (Öllampen, Kerzen, Gaslicht), etc. – Bührlen war praktischer Arzt in Ulm. – Titel gestempelt, sonst gut erhalten.

Widmungsexemplar

40 CARRON DU VILLARDS, Charles Joseph Frederic: Guide pratique pour l'étude et le traitement des maladies des yeux. 2 Bände. *Mit 4 gefalteten Kupfertafeln*. Paris. Société Encyclographique des Sciences Médicales, 1838. Dunkelblaue Halblederbände der Zeit mit reicher Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel (etwas berieben). 4 Bll., XII, 556 SS.; 2 Bll., 644 SS. € 400,−

Erste Ausgabe in einem schönen zeitgenössischen Einband mit reicher Vergoldung und mit handschriftlicher Widmung des Autors auf dem Vortitel. – Carron du Villards (1801–60) studierte in Pavia unter Scarpa und ging dann nach Paris, wo er 1828 Assistent in Lisfranc's Operations-Kursen wurde. "Sein rastloser Geist führte ihn in weite Fernen, überall war er als Arzt und Augenarzt tätig. Zwei Jahre hat er auf Kuba praktiziert, in Mexiko wurde er während der Bürgerkriege an die Spitze des Sanitäts-Dienstes der Armee gestellt. So hat er die in Europa gar nicht oder selten zu beobachtenden Augenkrankheiten, wie die Augeneiterungen der Neger, die Elephantiasis, die Lepra, die Wurm-Leiden des Seh-Organs nach eigenen Erfahrungen, immer recht subjektiv, aber doch nicht übel geschildert" (Hirschberg III, § 568, S. 110–11, Nr. 1). – "Carron d. V. taught ophthalmology in Paris; his book is one of the best of the period. The extensive bibliography, with entries arranged chronologically under a number of specific subjects, was derived from Beer's "Bibliotheca ophthalmica, 1799' though it does not include the critical annotations found in Beer's work. The author spend some time in North



Nr. 40

Africa, Central and South America and his books are interesting for the information he gathered there about ophthalmological subjects" (Slg. Becker 71). – Garrison-M. 5853. Wellcome II, 305. – Tafeln etwas stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar; selten. – Siehe Abbildung oben.

41 CHANDLER, George: Abhandlung über die Krankheiten des Auges und die dagegen anzuwendenden Heilmittel nebst vorausgeschickter Betrachrung über die Zergliederung des Auges. *Mit 2 gefalteten Kupfertafeln*. Leipzig. Weygand, 1782. Marmorierter Pappband der Zeit (etwas berieben, Ecken leicht bestoßen). 4 Bll., 199 SS. € 240,−

Seltene erste deutsche Ausgabe dieser "beachtenswerten Schrift" (Hirsch I, 880). – "This compilation of the ophthalmic knowledge of Chandler's day provided a complete textbook of eye diseases at a time when little was available on this subject in English. Chandler offers a cursory discussion of both the anatomy of the eye and the retina, a more comprehensive section on the lens, and still more complete sections on the theory of vision and deseases on the eye" (Albert/Norton 403). – G. Chandler (gest. 1822) war Wund- und Augenarzt in London. – Hirschberg § 395, S. 135. – Slg. Becker 75. Wellcome II, 325. – Titel gestempelt, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar aus der Sammlung I.C. Hallwachs (gestochenes Exlibris).

Einer der bekanntesten und beliebtesten Chirurgen Europas

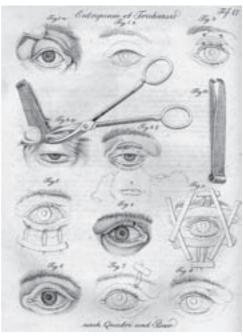
42 CHELIUS, Maximilian Joseph: Handbuch der Augenheilkunde zum Gebrauch bei seinen Vorlesungen. 2 Bände. Stuttgart. Schweizerbart, E., 1839–43. Schöne Halblederbände der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und Rückenvergoldung (leicht berieben). XX, 436 SS.; Titel, 552 SS. € 300,−

Seltene erste Ausgabe seines Hauptwerkes zur Augenheilkunde in einem sehr gut erhaltenen Exemplar in dekorativem Einband. – Chelius (1794–1876) wurde 1817 Professor für Chirurgie in Heidelberg. "Er ist nicht nur der Gründer der chirurgisch-augenärztlichen Klinik im Marstall, sondern mit ihm beginnt die ruhmreiche Tradition der Chirurgie an dieser badischen Universität" (Kilian, S. 57/58).

– "Für die Chirurgie, noch mehr aber für die Augenheilkunde, war Chelius in der ersten Hälfte des 19. Jhdts. der bedeutendste Vertreter, der weit über die Grenzen hinaus Generationen von Schülern 47 Jahre lang gebildet und ihnen als Lehrer gedient hat. Er gehört aber auch zu den bekanntesten und beliebtesten Ärzten und Chirurgen Europas, der, auch von den Fachgenossen des Auslandes hochgeschätzt, Sympathie und Vertrauen zu erwecken verstand" (Hirsch II, 1/2). – "In der Einleitung zu seinem Handbuch der Augenheilkunde, das 1846 von dem recht kritischen Wilhelm Roser als 'das umsichtigste und vielseitigste unter den neueren' anerkannt wurde, gibt Chelius eine kurze Geschichte dieses Faches" (Hirschberg § 535, S. 381 sehr ausführlich zu diesem Werk). Münchow 389. Nicht bei Waller, Wellcome und in der Slg. Becker. – Titel mit kleinem Bibliotheksstempel; etwas stockfleckig, sonst gut erhaltenes, dekorativ gebundenes Exemplar.

43 CHIRURGISCHE LITHOGRAPHIRTE TAFELN zum Gebrauch für praktische Chirurgen. Bde.I-II (von 3 Bänden). Mit zus. 2 lithographieten Titeln und 87 lithographierten Tafeln. Graz. Kienreich und Kaiser, (ca. 1825)–27. 4to. Halblederband der Zeit mit 2 Rückenschildern (Vorderdeckelbezug unten und ein Gelenk beschädigt. 91 nn. Bll. Tafelbeschreibungen. € 1200,–

"Eine auserlesene Sammlung der nöthigsten Abbildungen von äußerlich sichtbaren Krankheitsformen, anatomischen Praeparaten, so wie von Instrumenten und Bandagen welche auf die Chirurgie Bezug haben." (Untertitel). - Prachtvoll und reichhaltig illustriertes Werk mit genauen Abbildungen nach früheren und zeitgenössischen Autoren von Operationsverfahren und Instrumenten u.a. zur Ophthalmologie Orthopädie, Frakturen, Luxationen, Hautkrankheiten etc. - Die Tafeln wurden lithographiert bei Josef Franz Kaiser, der die zweite österreichische lithographische Anstalt 1817 in Graz gegründet hatte. - Lesky 647. - Vereinzelt leicht stocklfeckig und wenige Bll. mit ganz leichtem, kaum sichtbarem Wasserrand im Unterrand, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar dieses seltenen Werkes. - Siehe Abbildung



Nr. 43

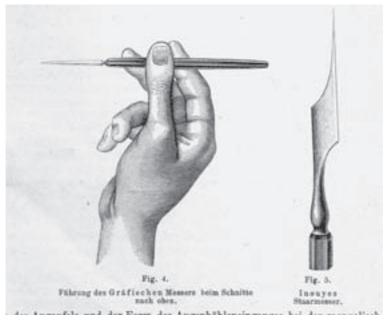
Künstliche Augen – Widmungsexemplar

44 COULOMB, Robert: L'oeil artificiel. *Mit 121 Abbildungen auf 27 Tafeln und 123 Textabbildungen*. Paris. Baillière, J.B, (1904). Originalbroschur (leicht berieben). 4 Bll., 152 SS. € 140,–

Seltene erste Ausgabe mit einer handschriftlichen Widmung des Autors an einen befreundeten Arzt. – Das Werk behandelt die Geschichte, Beschreibung und Herstellung des künstlichen Auges: "Das vollständigste und beste Werk über diesen Gegenstand" (Hirschberg § 413, S. 191). – R. Coulomb war "Oculariste de l'assistance publique, des Cliniques Ophtalmolgiques des Facultés de Médicine de Paris et de Bordeaux et de la Xlinique Ophtalmologique de l'Hotel-Dieu de Paris". – Sehr gut erhaltenes Exemplar, unbeschnitten.

Die umfangreichste Chirurgie der Augenheilkunde

45 CZERMAK, Wilhelm: Die augenärztlichen Operationen. *Mit 223 Textholzschnitten*. Wien. Gerold, K., 1893–1904. Groß-8vo. Halbschweinslederband der Zeit mit rotem und grünem Rückenschild und marmoriertem Schnitt. XXIV, 1236 SS. € 240,–



Nr. 45

Erste Ausgabe seines Hauptwerkes. – Czermak (1856–1906) war Assistent unter Fuchs in Wien und wurde 1892 Professor und Direktor der Augenklinik in Innsbruck. 1900 eröffnete er die neue Augenklinik in Prag. Sein vorliegendes Werk ist "die umfangreichste Sonderschrift, die jemals bisher, sei es in der deutschen oder ausländischen Literatur, über dieses Kapitel geschaffen wurde. Seit Arlt's meisterhafter Operationslehre ist ein so umfangreiches und so brauchbares Lehrbuch dieses wichtigen Gegenstandes in deutscher Sprache nicht geschrieben worden, das neben den späteren von Terrien und Beard von jedem sorgsamen Operateur regelmäßig befragt wird und wegen seiner Vollständigkeit und Gründlichkeit des höchsten Lobes würdig mir zu sein scheint. Eigene Anschauungen und Leistungen Czermaks finden sich bei den Stellungs-Anomalien der Lider und des Augapfels, über die Schnittführung in der Hornhaut; eigene Verfahren sind seine Abänderungen der Krönleinschen Operationen und seine subconjunctivale Star-Ausziehung" (Hirschberg Bd.XV,1221). Fischer I, 286. – Sehr gut erhaltenes Exemplar in dekorativem Einband. – Siehe Abbildung oben.

Mit Soemmerings ,Abbildungen des menschlichen Auges'

46 Demours, Antoine Pierre: Traité des maladies des yeux. Tome quatrième. (Atlasband). *Mit 80 Kupfertafeln, davon 3 handkoloriert und 50 farbigen Punktierstichen.* Paris. (F. Didot) für den Autor, 1818. 4to. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (leicht berieben, Ecken bestoßen). 126 SS. € 500,−

Erste Ausgabe des Atlasbandes von Demours Hauptwerk, einem der großartigsten französischen ophthalmologischen Werke der Zeit. Dieser 4. Band enthält als Text die erste französische Ausgabe von Soemmerings 'Abbildungen des menschlichen Auges' mit den 28 (num. 1–13) Kupfertafeln, jeweils eine Tafel im Umriß und in der vollen Ausführung. Den Tafeln 9 und 10 wurde noch eine dritte, handkolorierte Tafel beigegeben. – Danach folgen 2 Instrumententafeln und dann die berühmten 50 Farbkupfertafeln in Punktiermanier nach Zeichnungen von Laguiche. – "Sein 'Traite' ist ein medizinhistorisches Prachtwerk vorzugsweise in Betracht des Tafelbandes" (Münchow S. 409 und Abb. S. 571). – A.P. Demours (1762–1836) war einer der berühmtesten französischen Ophthalmologen. Sein Werk entstand unter Berücksichtigung 50-jähriger ophthalmologischer Praxis seines Vaters Pierre und

seiner eigenen 20-jährigen Erfahrung. "One of the most important and elaborate book in the diseases of the eye published to that time, includes the first full description of glaucoma" (Slg. Becker 96). – Hirschberg §374, S. 70ff: ein Prachtwerk, nicht nur für die damalige Zeit, sondern auch heute noch höchst beachtenswert". – Garrison-M. 5852.1. Wellcome II, 448. Waller 2353. – Die ersten Textblätter in der oberen rechten Ecke mit stärkeren Stockflecken, die ersten Tafeln in der rechten unteren Ecke mit leichtem Wasserrand, teils leicht stockfeckig; insgesamt noch schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Farbabbildung Tafel II.

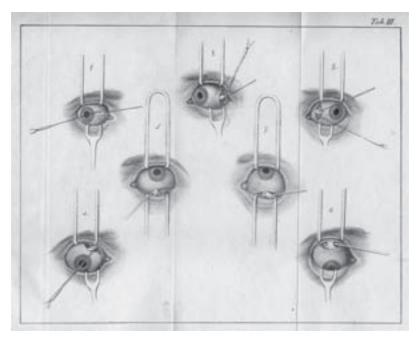
Homöopathische Behandlung des Stars

47 DEVENTER, Ludwig: Die Heilung des grauen Staars (sic) ohne Operation. Berlin. Selbstverlag, 1886. Bedruckte Originalbroschur (mit leichten Gebrauchsspuren). 31 SS. € 150,–

Sehr seltene Monographie zur homöopathischen Behandlung des grauen Stars. Den Berliner Homöopathen L. Deventer (gest. 1892) beschäftigt hier die Heilbarkeit des grauen Stars ohne operativen Eingriff. Deventer schlägt eine pharmazeutische Behandlung vor; sein empfohlenes Mittel basiert auf dem einheimischen gemeinen Hanf (cannabis sativa L.). Die genaue Zubereitung sollte in der (offensichtlich nicht mehr erschienenen) "Homöopathischen Arzneimittellehre" abgedruckt werden. – "Deventer gab 1886 eine Homöopathische Pharmacopoe heraus. Hervorragend durch Einführung einer Reihe neuer Mittel, ganz besonders durch eine abgeänderte, vielfach wirksame Arzneibereitungs-Methode" (Hirsch II, 253). – Titel mit Exlibrisstempel, etwas gebräunt, sonst gut erhalten.

Die Einführung der Schiel-Operationen

48 DIEFFENBACH, Johann Friedrich: Über das Schielen und die Heilung desselben durch die Operation. *Mit 3 (2 gefalteten) lithographierten Tafeln.* Berlin. Förstner, A., 1842. Schöner Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und Rückenvergoldung (ein Gelenk leicht beschädigt). VIII, 220 SS. € 800,−



Nr. 48

Erste Ausgabe dieser epochemachenden Schrift im Bereich der Augenheilkunde in einem schönen und gut erhaltenen Exemplar. "Die Erfindung der Schiel-Operation würde allein genügen, seinen Namen unsterblich zu machen" (A.v.Graefe in Deutsche Klinik 1853, S. 387). – Dieffenbach (1792–1847) "war ein Chirurg ersten Ranges, genial, von großer Schnelligkeit und Schärfe der Auffassung, kraftvoll und feurig, dabei von unzerstörbarer Ruhe, Besonnenheit und Geistesgegenwart, von größter Geschicklichkeit: die Hand galt ihm für das vollkommenste Instrument" (Hirschberg § 491, S. 95 und § 492 S. 111 ausführlich zu diesem Werk). – "The present work is a full account of the author's method for correcting strabismus by severing the tendons of the eye muscles. The results of 1200 operations are summarized. Dieffenbach and Stromeyer shared the Monthyon prize of the Institut de France for their pioneering studies of this procedure" (Slg. Becker 110). – "The first successful attempt at treating strabismus by myotomy. The operation was later abandoned owing to the frequently disastrous final effects. A preliminary paper appeared in Medizinische Zeitung 1839, 8, 277" (Garrison-M. 5856). – Hirsch II, 264. Wellcome II, 466. Waller 2447. – Titel mit schwachem kleinem Bibliotheksstempel, sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 20.

49 DONDERS, Frans Cornelius: Die Anomalien der Refraktion und Accommodation des Auges. Deutsche Originalausgabe, unter Mitwirkung des Herausgebers von Otto Becker. *Mit 1 gefalteten lithographierten Tafel und 193 Textholzstichen.* Wien. Braumüller, W., 1866. Halblederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel (Gelenke etwas stärker berieben). X SS., 1 Bl., 544 SS. € 300,−

Erste komplette Ausgabe; die Erstausgabe erschien 1864 in Englisch, aus dem holländischen Manuskript übersetzt. Die vorliegende deutsche Ausgabe "unter Mitwirkung des Autors" enthält gegenüber der englischen Ausgabe zahlreiche Veränderungen und Zusätze der neuesten Errungenschaften. – "Donders Lebenswerk ist von der wunderbaren Klarheit einer Alpen-Landschaft bei königsblauem Himmel; jedes einzelne Kapitel, wie ein besonderes Tal in sich abgeschlossen; die Schreibweise künstlerisch abgerundet und darum so eindringlich und nachwirkend. Sein voller Zauber erschließt sich allerdings nur dem, der liebevoll ihm sich hingibt" (Hirschberg § 1040, S. 180 ff ausführlich zum Inhalt). – "The author of more than 340 works on physiology and ophthalmology, this book stands as Donder's greatest achievement. It was the basis of all succeding studies on refraction, accomodation, and their anomalies; and ranks with the labors of Helmholtz in the field of physiological optics" (Slg. Becker 115, englische Ausgabe). – Garrison-M. 5893: "Donder's greatest work …". – Donders (1818–89) gehörte zu den bedeutendsten Physiologen und Ophthalmologen seiner Zeit. Er prakizierte und lehrte in Utrecht. – Otto Becker (1828–90), Schüler von Arlt, war Ordinarius für Ophthalmologie in Heidelberg und "einer der hervorragendsten Pathologen der von Graefeschen Ära" (Hirsch I, 414). – Waller 2521. Hirsch II, 293. – Gut erhaltenes Exemplar.

50 Draeger, Jörg: Geschichte der Tonometrie. Physikalische Grundlagen, methodische Entwicklung und klinische Anwendung. *Mit 66 Abbildungen und 2 Tabellen.* Basel und New York. Karger, S., 1961. Bedruckte Originalbroschur (etwas berieben). 131 SS. € 45,– Erste Ausgabe. – Wichtiges Standardwerk mit vorzüglichem Abbildungsmaterial. – Gut erhalten.

51 DUVERNEY, Guichard Joseph: Oeuvres Anatomiques. 2 Bände. *Mit 30 gefalteten Kupfertafeln*. Paris. Jombert, Ch.A., 1761. 4to. Halblederbände der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (Rücken stärker berieben). XXX SS., 1 Bl., 608, 82 SS.; VIII, 698 SS. € 1800,−

Sehr seltene erste Ausgabe. – Duverney (1648–1730) gehört zu den vorzüglichsten Lehrern seiner Zeit und kann als Begründer der französischen anatomischen Schule des 18. Jhdts. betrachtet werden, aus der Dionis, Winslow, Senac, Petit u.a. hervorgingen. Seine Arbeiten zeichnen sich durch scharfe Beobachtung und musterhafte, bis ins Kleinste gehende Sorgfalt aus. Vor allem betreffen sie das Gehirn, den fötalen Kreislauf und die vergleichende Anatomie, unter deren neueren Begründern er eine ehrenvolle Stelle einnimmt. Sein berühmtestes Werk ist das über das Gehör-Organ, der erste Versuch einer wissenschaftlichen Abhandlung über die gesamte Ohrenheilkunde" (Haeser II, S. 300). Zum Gebiet der Augenheilkunde enhält das Werk in Band I, SS. 124–169 einen umfangreichen Abschnitt: "De la

structure de l'oeil, & de ses usages". – Garrison/M. 1545 und 3351 zum "Traite de l'organe de l'ouie". – Waller 2668. Hirsch II, 358. Bezüglich der Augenheilkunde vgl. Hirschberg § 325, S. 368 im Zusammenhang mit Staroperationen. – Nicht bei Wellcome. – Schönes, unbeschnittenes und gut erhaltenes Exemplar.

52 EISENMEIER, Josef: Untersuchungen zur Helligkeitsfrage. Halle. Niemeyer, M., 1905. Bedruckte Originalbroschur. 2 Bll., 66 SS. € 45,–

Erste Ausgabe in einem schönen und unbeschnittenen Exemplar.

53 ENSIKAT – BILFINGER – DAS AUGE und seine naturgemässe Pflege. Von Sanitätsrat Dr. Bilfinger. Leipzig 1901. *Mit Illustrationen von Klaus Ensikat.* Berlin. Berliner Handpresse, 2000. Fol. Originalhalbleinwandband. 8 Bll. € 45,–

Eins von 1000 num. Exemplaren mit handschriftlicher Signatur von Klaus Ensikat im Druckvermerk. Hrsg. und erläutert von Antonia Meiners. – "Aus der Idee, historische Texte mit unmittelbarem Bezug zur Stadt Berlin im Wortlaut und Schriftbild der Originale, ergänzt durch (moderne) Illustrationen, einem interessierten Publikum neu zugänglich zu machen, sowie dem Versuch, für die Buchherstellung auch die technischen Möglichkeiten der Offsetreproduktion zu verwenden, entstand zusätzlich zu den Handdrucken ab 1973 in der Berliner Handpresse die Reihe Werkdruck" (Otto in: Zwanzig Jahre Berliner Handpresse, S. 44f). – Die Texte hier im faksimilierten Originaldruck. – Satyren und Launen Nr. 69. – Tadellos erhalten.

54 ESSER, Albert: Geschichte der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft. Zur ersten Säkularfeier im Auftrag der Gesellschaft geschrieben. *Mit 3 Porträt-Tafeln.* München. Bergmann, J.F., 1957. Halbleinwandband der Zeit. 2 Bll., 84 SS. € 20,–

Erste Ausgabe. – Die drei Porträts zeigen A.von Graefe, H.von Helmholtz und F.C. Donders. – Mit gutem Register. Gut erhalten.

55 FICINUS, Marsilius: De triplici vita. *Mit einigen schwarzgrundigen figürlichen Initialen*. (Paris. J. Parvo in officina J. Barbier, 1515). Flexibler Pergamentband der Zeit mit Schließbändern (Schließbänder im Stil der Zeit ergänzt). 102 (statt 104) nn. Bll. € 420,−

Sehr seltene und frühe Ausgabe von Ficinos medizinisch-astrologischem Hauptwerk, das erstmals 1489 erschienen war. – Der 1433 geborene Humanist und Philosoph M. Ficino war Haupt und geistiger Mittelpunkt der von Cosimo de' Medici gegründeten Platonischen Akademie in Florenz und Übersetzer der Werke Platos und Plotins. Er starb 1499. Sein hier vorliegendes berühmtes Werk "Über die drei Arten zu leben" behandelt: 1. "Über die gesunde Lebensweise der Gelehrten" (De vita sana sive de cura valetudinis eorum; wohl die erste Abhandlung über die Hygiene der geistigen Arbeit, Lorenzo de Medici gewidmet) - 2. "Über Verlängerung des Lebens" (De vita longa; dem Arzt und Neuplatoniker Filippo Valori gewidmet. Erlangte solchen Ruhm, dass sich schon wenige Jahre nach des Verfassers Tod die Legende verbreitete, er habe mit den darin angegebenen Mitteln sein Leben auf weit über hundert Jahre gebracht) – 3. "Über alle überirdischen Einflüsse auf das Leben des Menschen" (De vita coelitus comparanda); König Matthias Corvinus von Ungarn gewidmet. Eine der einflußreichsten und zugleich inhaltsreichsten iatromathischen Schriften, im Medizinischen stark ins Detail gehend, in der Gesamthaltung von Plotin und anderen neuplatonischen Philosophen bestimmt). – Der okkulte und astrologische Inhalt des Werkes wird ausführlich von Thorndike, A history of Magic and Experimental Science, Bd.IV, Kap. 63 behandelt. - Bibliographisch war diese Ausgabe lediglich bei Durling 1542 nachweisbar; auch nicht im Britisch Museum, bei Wellcome und Renouard, Inventaire Chronologique des editions parisiennes du 16me siecle. – Die Kollation des vorliegenden Exemplars a-n/8 ist von der Kollation bei Durling insofern etwas abweichend, als dort noch eine Lage o/8 angegeben wird, die allerdings ein "Regimen sanitatis Salernitanum" enthält, das manchmal auch anderen Ausgaben mit angehängt wurde. Das Kolophon am Ende lautet hier: "XVI. Septe(m)bris MCCCC.LXXXIX i(n) agro caregio. Finitur opus". - Es fehlt hier a/1 (Titel) und a/8; sonst bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar im originalen Einband.

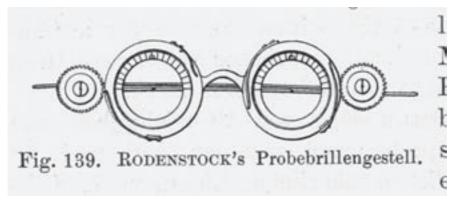
56 FICK, Adolf: Die medizinische Physik. *Mit zahlreichen Textholzschnitten*. Braunschweig. Vieweg, F., 1856. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung (Rücken etwas aufgehellt, Kanten berieben). XIV, SS., 1 Bl., 537 SS. € 180,−

Erste Ausgabe eines seiner Hauptwerke, das "besondere Anerkennung fand, da es eine Reihe von klassischen Aufsätzen über Teile der Physik enthielt, die für die Mediziner von besonderer Bedeutung sind" (Hirsch II, 515.). Bezogen auf die Augenheilkunde ist hier das ausführliche Kapitel zum Augenspiegel zu erwähnen und besonders die neue Dioptrik nach Gauss, die Fick nur in dieser Ausgabe behandelt: "Fick hat die Gauss'sche Lehre in der ersten Ausgabe dargestellt – in der 2. von 1866 aber wieder gestrichen – wahrscheinlich deshalb, weil er seinen Lesern kein rechtes Verständnis dafür zutraute" (Hirschberg § 1002, S. 6). – Adolf Fick (1829–1901), freundschaftlich verbunden mit den Physiologen Carl-Ludwig und seinem Kommilitonen E. Pflüger, mit H. von Helmholtz und E. Du Bois Reymond, übernahm 1861 in Zürich den Lehrstuhl der Physiologie; 1868 wurde er dann nach Würzburg berufen. "In all seinen Arbeiten versuchte A. Fick das physikalische Geschehen bei den Lebensvorgängen aufzuklären, wobei er u.a. auch durch die Erfindung zahlreicher neuer Instrumente wie Blutdruckmesser, dem ersten "Plethysmographen" und der durch seine epochemachenden Eiweißuntersuchungen, die die damals herrschende Lehre Liebigs einleuchtend widerlegten, bekannt machte". – Mit dem Reihentitel: Supplement zu Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik. – Waller 3030. Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

Der eigentliche Erfinder der Kontaktlinse

57 FICK, Eugen: Lehrbuch der Augenheilkunde (einschließlich der Lehre vom Augenspiegel). Mit 157 teils farbigen Textholzstichen. Leipzig. Veit, 1894. Leinwandband mit aufgezogenem Originalumschlag. X, 486 SS. € 120,−

Erste Ausgabe. – "Bedeutend ist der von Fick gemachte Vorschlag, gewisse Brechungsfehler des Auges durch Kontaktgläser zu korrigieren" (NDB V, 129). – "Trotz seiner wissenschaftlichen Verdienste wurde Fick keine Berufung zuteil. Die Züricher schämen sich deswegen bis heute. Das Lehrbuch für Augenheilkunde behauptet bis heute, dass die Kontaktschalen L. Heines Verdienst sind. Dem großen Erfinder A.E. Fick ist die Medizingeschichte nicht gerecht geworden" (Sillo-Seidl, Ärzte ohne Nobelpreis, S. 85). – In der Münchner Medizinischen Wochenschrift, Bd. 77 hat Fick zu diesem Prioritätenstreit folgende kleine Anmerkung veröffentlicht: "Prof. Heine hat das große Verdienst, die Anwendsarkeit des Haftglases in eine ganz andere Größenordnung gerückt zu haben, aber ich erhebe in aller Form Einspruch dagegen, daß er als "Erfinder" des Haftglases bezeichnet wird". Ficks erste Abhandlung zu diesem Thema erschien 1888, Heines Veröffentlichung "Über den Ausgleich sämtlicher Brechungsfehler des Auges durch geschliffene Haftgläser" war erst 1930 erschienen. – In vorliegendem Lehrbuch wird dieses Thema ausführlich behandelt. – Nicht bei Waller und Slg. Becker. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung unten.



Nr. 57

58 FISCHER, Johann Nepomuk: Klinischer Unterricht in der Augenheilkunde. *Mit 7 gefalteten Kupfertafeln*. Prag. Borrosch und André, 1832. Pappband der Zeit mit rotem Rückenschild (etwas berieben). LXVII, 416 SS., 1 Bl. (Druckfehler), 1 lithographierter Zwischentitel. € 280,−

Erste Ausgabe seines ersten Werkes. – Fischer (1777–1847) gilt als der Begründer der modernen Ophthalmologie in Böhmen und war der erste Lehrstuhlinhaber in Prag für Augenheilkunde. – Hirschberg II, § 477 sehr ausführlich zu diesem "ausgezeichneten Werk". Slg. Becker 136. Hirsch II, 528. – "The first systematic textbook of ophthalmology based on the author's case histories (some 2500, including 400 cataract extractions)" Norman, 25, 82. – Nicht bei Waller. – Leicht gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

59 FISCHER, Johann Nepomuk: Lehrbuch der gesammten Entzündungen und organischen Krankheiten des menschlichen Auges, seiner Schutz- und Hilfsorgane. Prag. Borrosch und André, 1846. Halblederband der Zeit (etwas berieben). XX, 411 SS., 7 Bll. Register. € 180,−

Erste Ausgabe seines zweiten Hauptwerkes. – "Das zweite Werk Fischers hat eine etwas andere Richtung als sein Klinischer Unterricht und stellt einen erheblichen Fortschritt gegen das erste dar. Es soll kurz sein, zur scharfen Beobachtung anleiten, eine bestimmte Heilmethode überliefern. An neuem erwähne ich ein Kapitel über Würmer im Auge. Neu ist auch die metastatische Ophthalmie durch Pyämie nach Venen-Entzündungen" (Hirschberg § 477, S. 575–76). Hirsch II, 528. Norman 83. Nicht bei Slg. Becker. – Nicht bei Waller. – Titel mit Exlibrisstempel, leicht gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

60 Fuchs, Ernst: Lehrbuch der Augenheilkunde. *Mit 168 Textholzstichen*. Leipzig und Wien. Deuticke, F., 1889. Halblederband der Zeit mit goldgepr. Rückentitel (Ecken leicht bestoßen, ein Gelenk etwas beschädigt). XII, 798 SS. € 140,−

Erste Ausgabe; "an outstanding contribution to the literature" (Garrison-M. 5935). "Nie hat ein Lehrbuch der Augenheilkunde einen Erfolg gehabt, der mit jenem des Fuchs'schen verglichen werden könnte. Es ist in alle Sprachen aller Kulturvölker übersetzt und hat bis 1926 15 Auflagen erlebt" (Hirschberg § 1253). – "Arlt's successor at Vienna. Fuchs happens to be better for his textbook than for any other of his considerable scientific activities. He wrote the Lehrbuch in order to provide his students with the substance of his teaching in a permanent form, relieving them of the need to take copious notes, thus enabling them to concentrate on his lectures. The result was one of the classics on the pathology of the eye" (Slg. Becker 144 zur engl. Ausgabe von 1896). – Fuchs war Nachfolger Jägers in Wien und zahlreiche neue Operationsmethoden gehen auf ihn zurück. Nach ihm ist die Fuchs'sche Spalte in der Regenbogenhaut, der Fuchs'sche Fleck bei Myopie und das Fuchs'sche Gitter benannt. – Vorsatz mit sauber repariertem Einriß, ganz vereinzelt leichte Blaistiftanstreichungen, sonst sehr gut erhalten.

61 FURNARI, Salvatore: Traité pratique des maladies des yeux ... suive de conseils hygièniques et thérapeutiques sur les maladies des yeux. *Mit 4 gefalteten Kupfertafeln*. Paris. Gardembas, A., 1841. Dekorativer Halblederband um 1900 mit rotem Rückenschild und reicher Rückenvergoldung. 1 Bl., VIII, 440 SS. € 180,−

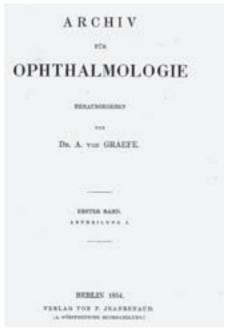
Erste Ausgabe eines für die Arbeitsmedizin bedeutsamen ophthalmologischen Werkes. – "Darin hat es eine Lücke auszufüllen gesucht, nämlich den Einfluss der Gewerbe auf Erkrankungen des Seh-Organs und die daraus folgenden Vorbeugungs-Massregeln zu erörtern. Sein Werk zeichnet sich durch Klarheit und Kürze aus" (Hirschberg § 569, S. 120). – Furnari (1806–66) gründete zusammen mit Carron du Villards in Paris eine Augenklinik, reiste im Auftrag der französichen Regierung 1840 zu Forschungsarbeiten nach Algerien und kehrte 1848 nach Palermo zurück, um dort an der Universität als Prof. der Ophthalmologie zu arbeiten. – Hirsch II, 647. Slg. Becker 148. Wellcome III, 77. – Im unteren weißen Rand mit durchgehendem leichtem Wasserrand, etwas stockfleckig; insgesamt aber gut erhaltenes Exemplar in ausgesprochen schönem und dekorativem Einband.

62 Graefe, Albrecht von: Sehen und Sehorgan. Vortrag gehalten in der Singakademie am 23. März 1867. *Mit 5 Textholzschnitten.* Berlin,. Lüderitz, C.G., 1867. Späterer Leinwandband. 48 SS. € 45,–

Erste Ausgabe. – "Graefe (1828–70) war neben Donders und Arlt ohne Zweifel der bedeutendste Augenarzt des 19. Jhdts; ihm verdanken wir in erster Linie den jetzigen hohen Standpunkt der Ophthalmologie" (Hirsch II, 820). – Beiliegt ein lithographiertes Porträt Gräfes. – Gut erhaltener Sonderdruck aus: "Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, II. Serie, Heft 27".

63 GRAEFE, Albrecht von (Hrsg.): Archiv für Ophthalmologie. Bände 1–49 und Index 1–60 in 73 Bänden. Mit zahlreichen teils kolorierten lithographierten oder gestochenen Tafeln. Berlin und Leipzig. 1854–1900. Schöne Halblederbände mit Rückenschild und Rückenvergoldung. € 7500,–

In der Geschichte der Augenheilkunde als die weltweit bedeutendste ophthalmologische Zeitschrift gepriesen, hier in einem lückenlosen und dekorativ einheitlich gebundenen Exemplar. - Die vorliegenden ersten Jahrzehnte enthalten eine Fülle klassischer Arbeiten, von denen allein bei Garrison-Morton 25 verzeichnet sind. Mit der Herausgabe des Archivs für Ophthalmologie stellte sich der erst 26-jährige von Graefe an die Spitze aller damals wirkenden Augenärzte. Er hat hier sein Lebenswerk niedergelegt und durch die Aufnahme der Arbeiten zahlreicher Schüler dem Archiv zu Weltgeltung verholfen. "Den Inhalt der ersten 20 Bände des Archivs für Ophthalmologie genauer zu schildern, hieße einen großen Teil der Reform der Augenheilkunde noch einmal schreiben" (Hirschberg § 1062, S.244–45). – Hirsch II, 819. ADB IX, 552. NDB VI, 710. - Gut erhaltenes Exemplar, das in dieser geschlossenen Folge und dazu einheitlich gebunden selten ist. - Siehe Abbildung



Nr. 63 + 64

64 GRAEFE, Albrecht von (Hrsg.): Archiv für Ophthalmologie. Bände 1–16 und 2 Indexbände (I–XX) in 21 Bänden. *Mit zahlreichen teils kolorierten lithographierten oder gestochenen Tafeln*. Berlin. Jeanrenaud,P. und H. Peters, 1854–70/1875. 15 Halblederbände der Zeit, 2 neue Pappbände im Stil der Zeit, 4 neue Leinwandbände. € 1500,–

Die ersten 16 – von Albrecht von Graefe herausgegebenen – Bände dieser weltweit bedeutendsten ophthalmologische Zeitschrift, die Graefe von 1854 bis zu seinem Tode 1870 redigierte; ab Band 17 übernahm Th. Leber die Herausgeberschaft. – Der erste Band enthält allein aus Grafes Feder zwei große Arbeiten: Schiefe Augenmuskeln, Doppelsehen und Bindehautentzündung; in der zweiten Abteilung ist dann der berühmte Aufsatz von Helmholtz über die Akkomodation des Auges zu finden. – Graefe hat für die vorliegenden 16 Bände ca. 2500 Druckseiten geliefert. Seine Hauptleistung aber, die ihm für alle Zeiten Weltruhm eintrug, ist die Einführung der Iridektomie zur Heilung des Glaucom (im 3., 4. und 8. Band). – Hirschberg § 1062, S.244–45. – Hirsch II, 819. ADB IX, 552. NDB VI, 710. – Es liegen zwei unterschiedliche Registerbände vor: 1. – Generalregister zu Albrecht von Graefes Archiv für Ophthalmologie, Band I–XX. Bearbeitet von A. Nieden. – 2. – General Register zu Band I–X, bearbeitet von I. Wurm. – Der II. Teil des 1. Bandes ist hier zusätzlich noch im Nachdruck beigegeben. – Teils etwas stockfleckig oder gelegentlich mit leichtem Wasserrand, insgesamt jedoch gut erhalten. – Siehe Abbildung oben.

65 GRAEFE – JACOBSON, Julius: Albrecht von Graefe's Verdienste um die neuere Ophthalmologie. Aus seinen Werken dargestellt. Berlin. Peters, H., 1885. Halblederband der Zeit (Rücken fachmännische restauriert, etwas berieben). 2 Bll., 374 SS. € 140,−

Erste Ausgabe der ersten Biographie über A. von Graefe, von seinem Schüler und Freund J. Jacobson (1828–89): "Graefe nannte ihn sein Gewissen und schrieb kurz vor seinem Tode an Jacobson, dass er Niemanden lieber als ihn zum Nachfolger wünsche". Jacobson war Ophthalmologe und praktischer Arzt in Königsberg und "einer seiner Hauptverdienste war, durchgesetzt zu haben, dass im Königreich Preußen an allen Universitäten ordentliche Professuren der Augenheilkunde errichtet wurden" (Hirschberg § 1115, S. 90–91 und S. 94,4, dort ausführlich zu diesem Werk). Hirsch III, 398. –

Beiliegt: 1 – Graefe, Albrecht von: Sehen und Sehorgan. Vortrag gehalten in der Singakademie am 23. März 1867. Mit 5 Textholzstichen. Berlin, Lüderitz 1867. Leinwandband der Zeit (vorderer Originalumschlag beigebunden). 48 SS. – Erste Ausgabe. – Slg. Becker 161. – Etwas angestaubt und leicht fingerfleckig. – Sonderdruck aus "Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, II. Serie, Heft 27.

BEILIEGT: 2 – MICHAELIS, Eduard: Handwörterbuch der Augenärztlichen Therapie zum Gebrauch für practische Ärzte. Leipzig, A. Abel 1883. Schöner Halblederband mit goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben). XI, 252 SS. – Erste Ausgabe. – E. Michaelis (1824–91) war Assistent enger Freund A. von Graefes, an dessen Poliklinik er hauptsächlich arbeitete und sie zuletzt auch leitete. "Er hat die Ärzte, welche zu Graefe pilgerten, gewissermaßen als Vortempel-Priester, in die allerersten Geheimnisse äußerlicher Augen-Entzündungen eingeweiht. Als Augenarzt hatte er für die gewöhnlicheren Fälle einen großen Ruf in Berlin und zeichnete sich durch Sorgfalt gegen seine Kranken und Fachgenossen aus" (Hirschberg § 1090, S. 3–4,4). Hirsch IV, 199. – Gut erhalten.

"Das erste Buch seiner Art in der Weltliteratur"

66 GRAEFE, Carl Ferdinand: Repertorium augenärztlicher Heilformen. Mit gestochenem Frontispiz und gefalteter lithographierter Tafel (Inkunabel der Lithographie). Berlin. Realschulbuchhandlung, 1817. Schöner marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild (Ecken etwas bestoßen). 5 Bll., 236 SS. € 780,−

Erste Ausgabe der ersten monographischen Arbeit zu augenärztlichen Rezepten in einem schönen und gut erhaltenen Exemplar. – "Bei A. Hirsch nicht einmal erwähnt; und doch ist es das erste Buch seiner Art in der Welt-Literatur. Erst C.F. Graefe (1787–1840) erkannte, dass in keinem Teil der Heilkunde der Wert geprüfter Formeln so hoch, als in der Ophthalmologie, geachtet werden muß. Nicht nur ein großer Chirurg – ein umfassendes Genie tritt uns in C.F. Graefe entgegen. Er ging als Ophthalmologe wie auch als Begründer der plastischen



Nr. 66

Chirurgie in die Geschichte der Medizin ein und war der Berater der vornehmen Welt, ein vollendeter Hofmann, als Arzt menschenfreundlich, als Lehrer und Prüfer gerecht, durchgreifend als Organisator, sorgsam und umsichtig bei den Operationen, außerordentlich rührig auf literarischem Gebiet" (Hirschberg III, § 486, S. 45 und 50 sehr ausführlich zu diesem Buch und mit Abb.). – "Grundlegende und umfassende Ausführungen, die bis auf einige hinzugekommene Modifikationen bis zum Jahrhundertende Gültigkeit behielten" (Münchow 515). – Die gefaltete lithographierte Tafeln – in den Zeitraum der Inkunabel der Lithographie gehörend – zeigt einen Apparat zur Anwendung von 'Dampfbädern' für die Augen. – Nicht in der Slg. Becker, bei Waller und Wellcome. – Vorsatz mit kleinem Exlibrisstempel, sonst von leichter Bräunung und einzelnen Stockflecken abgesehen, schönes Exemplar. – Siehe Abbildung

67 GRAF, Ulrich: Plastisches Sehen. Zwei Anaglyphentafeln mit erläuterndem Text. *Mit* 2 farbigen Tafeln. Dresden. Ehlermann, L., (ca. 1930). Klein-Folio. Bedruckte Original-Pappmappe. € 45,–

Sehr gut erhaltene "Anschauungs- und Lehrmitteltafeln zur Photogrammetrie, Stereoskopie und Physiologie". Die beiden beliegenden rot-grünen Betrachtungsbrillen tadellos erhalten. Jede Tafel rückseitig mit ausführlich erklärendem Text und einer Zeichnung. –

BEILIEGT: FRIEDRICHS, Elsbeth: Lernt wieder sehen! Neue Heilwege für kranke Augen. Eine Anleitung zur Selbstbehandlung von Sehstörungen und zur Aneignung größerer Sehschärfen. Nach den Grundsätzen von W.H. Bates, Augenarzt in New York. 4. Auflage. Grimma, P. Schrecker ca. 1930. Originalhalbleinwandband (berieben). VIII, 111 SS. – Mit leichten Gebrauchsspuren und einigen Bleistiftanstreichungen.

68 GREEFF, Richard: Atlas der äusseren Augenkrankheiten. *Mit 84 farbigen Abbildungen auf 54 Tafeln*. Berlin und Wien. Urban & Schwarzenberg, 1909. Groß-8vo. Originalhalbleinwandband (beriebe und leicht bestoßen). VIII, 121 SS. € 50,−

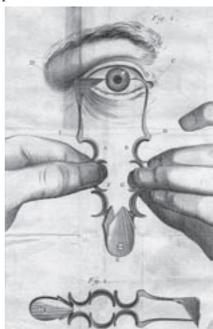
Erste Ausgabe; ins Englische, Russische und Französische übersetzt. – R. Greeff (1862–1938) habilitierte sich 1894 in Berlin für Ophthalmologie und leitete von 1897–1927 die Universitätsaugenklinik an der Charité in Berlin. Er verfaßte eines der ersten Lehrbücher zur Pathologie des Auges und seine pathologisch-histologischen Vorlesungen lockten Studenten aus aller Welt nach Berlin. – Hirschberg VI § 1147A, S. 184,8. Fischer I, 532 und III, 537. – Teils mit zahlreichen Bleistiftunterstreichungen und Anmerkungen im Text und auf wenigen Tafeln; insgesamt aber noch gut erhaltenes Exemplar.

Der Star-Schnepper

69 GUERIN, Pierre: Traité sur maladies des yeux. *Mit 1 gefalteten Kupfertafel.* Lyon. Reguilliat, V., 1769. Kalblederband der Zeit mit Rückenvergoldung (Ecken und Kanten stärker bestoßen, Rücken oben beschädigt). XVI, 445 SS., 3 Bll.

€ 180,-

Erste Ausgabe einer "tauben Nuss. Die ganze Darstellung der Augenkrankheiten bildet nur die Schale für den Kern, den der Verfasser als seine eigenste Erfindung preist, den ,Star-Schnepper', der einigermaßen dem 'Aderlass-Schnepper' gleicht und nach dem Ansetzen an das Auge durch Federwirkung den Hornhaut-Schnitt vollenden soll. Zur Abtragung des Staphyloms hat sich übrigens der Schnepper bis Mitte des 19. Jhdts. erhalten" (Hirschberg § 377, S. 83). - "Als Kuriosum sollen noch die "Starschnittmaschinen" erwähnt werden. Um die Hornhauteröffnung möglichst blitzschnell ausführen zu können, hat P. Guerin aus Lyon (1740-1827) einen Starschnepper herstellen lassen. Ein scharfes Dreieckmesser wurde durch die Kraft einer starken Stahlfeder durch die Hornhaut geschnellt. Diese Methode ist seinerzeit mehrfach empfohlen und von J.G. Eckoldt aus Leipzig sogar noch verbessert worden" (Velhagen, S. 292 mit Abbildung). - "As with so many works on cataract of this period the author proposed a modification of the extraction operation using an instrument of his own design" (Slg. Becker 166). Waller

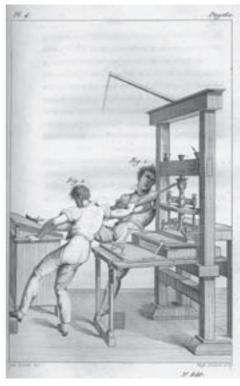


Nr. 69

3804. Wellcome III, 176. Hirsch II, 894 (mit falschem Erscheinungsjahr). – Nur leicht gebräunt und bis auf den etwas beschädigten Einband recht gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung

70 GUILLIÉ, Sébastien: Essai sur l'instruction des Aveugles, ou exposé analytique de procédés employés pour les instruire. 3. Auflage. *Mit gestochenem Frontispiz und 23 Kupfertafeln*. Paris. Selbstverlag, 1820. Halbleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel im Stil der Zeit. 280 SS. € 280,−

Die am umfangreichsten illustrierte Ausgabe eines der bedeutendsten Werke seiner Zeit über die Ausbildung von Blinden, verfaßt vom Direktor der 1785 gegründeten ersten Blindenanstalt der Welt, dem "Institut Royale des Jeunes Aveugles". Guillies (1780-1865) Bedeutung liegt vor allem in dem von ihm erfundenen Verfahren einer Verständigung zwischen Blinden und Taubstummen. Die Tafeln zeigen traditionelle handwerkliche Blindenberufe und die von Guillie vorgeschlagenen Möglichkeiten, sie zu erlernen. – Wellcome III, 180. Hirschberg 554 (Ausg. von 1817 mit nur 21 Kupfern). Dawson 91, 2930. - "The author chronicles the philanthropic deeds directed toward the blind up to that time and describes the first attempts at special graphic methods for the use of the blind. Of particular interest is the account of his methods of instructing the blind in various crafts. Guillie endeavored to understand and encourage the communication which he observed between blind and deat-mute children at the time when the two institutions were united" (Slg. Becker 169). - Sehr gut erhaltenes und unbeschnittenes Exemplar. - Siehe Abbildung



Nr. 70

71 Gulz, Ignaz J.: Die sogenannte egyptische Augenentzündung oder der Catarrh, die Blennorrhöe und das Trachom der Bindehaut. Mit besonderer Brücksichtigung der beim Militair vorkommenden Formen. Wien. Keck, J., 1850. Originalleinwandband mit Blind- und Goldpressung auf beiden Deckeln und dreiseitigem Goldschnitt. 237 SS., 1 Bl. € 180,−

Seltene erste und wohl einzige Ausgabe in einem sehr schönen und gut erhaltenen Exemplar. – I. Gult (1814–74) hatte sich an der Wiener medizinischen Fakultät für Ohrenheilkunde habilitiert. Gleichzeitig begann er immer mehr Augenkrankheiten zu behandeln, so "dass er schließlich als Augenarzt galt und als solcher sogar nach dem Tode von Rosas bei der Besetzung der Lehrkanzel für Augenheilkunde in Erwägung gezogen wurde" (Lesky, Wien, S. 422). – Hirschberg VI. § 1231, S. 367. Albert 950. Nicht in der Slg. Becker und bei Waller. – Sehr gut erhaltenes auf besseres, dickes Papier gedrucktes Exemplar in ungewöhnlichem Prachteinband.

72 HAAB, Otto: Atlas der äusseren Erkrankungen des Auges nebst Grundriss ihrer Pathologie und Therapie. 2. vermehrte Auflage. *Mit 7 Textabbildungen, und 80 farblithographierten Abbildungen auf 48 Tafeln nach Aquarellen von Johann Fink.* München. Lehmann, J.F., 1901. Klein-8vo. Blindgeprägter Originalleinwandband mit Rückentitel. XIII, 242 SS., 16 SS. Anzeigen. € 35,−

Vorliegende Auflage enthält erstmals die 10 Aquarelle von Prof. Adelmann, die sich in der Sammlung der Würzburger Universitäts-Augenklinik befinden. – Haab (1850–1931) war Professor der Ophthalmologie in Zürich. Er vertiefte die Kenntnis zur pathologischen Anatomie des Auges, zur operativen Ophthalmologie und insbesondere zur Wundbehandlung des Auges. Von ihm stammt der Haabsche

Augenspiegel, er gab als erster eine genaue Darstellung der traumatischen Maculaerkrankung und des Maculaloches, nach ihm ist der Haabsche Pupillenreflex benannt, und er führte den Riesenmagneten in die Augenheilkunde ein. – Fischer I, 557. Hirschberg V, § 777, S.22. Sehr gut erhaltenes Exemplar.

73 HAAB, Otto: Atlas und Grundriss der Ophthalmoscopie und ophthalmoscopischen Diagnostik. 2. vermehrte Auflage. *Mit 7 Textabbildungen und 138 farblithographierten Abbildungen auf 80 Tafeln*. München. Lehmann, J.F., 1897. Blindgeprägter Originalleinwandband mit Rückentitel (leicht berieben). IX, 81, 80 SS., 8 Bll. Anzeigen. € 30,–

Sein vorliegender Atlas wurde auch ins Englische und Französische übersetzt. – Fischer I, S. 557. Hirschberg V, §777, S. 22. – Titel gestempelt, sonst gutes Exemplar.

74 HALTENHOFF, Georg: Verhütung der eitrigen Augenentzündung der Neugeborenen. Genf. 1908. Originalbroschur. 6 SS. € 25,–

Seltene Flugschrift der vom Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen ernannten augenärztlichen Kommission, die den vorliegenden Vorschlag vorlegt und fordert, dass er in die Hebammenverordnung sämtlicher Kantone aufzunehmen sei. Deutsch-französischer Paralletext. – Zu dem verdienten Genfer Ophthalmologen Haltenhoff (1842–1915) vgl. ausführlich Hirschberg V, § 783, S. 37. – Gut erhalten.

75 Heine, Leopold, und Georg Lenz: Über Farbsehen besonders der Kunstmaler. *Mit 1 farblithographierten Tafel, 2 Figuren und 11 Kurven im Text.* Jena. Fischer, G., 1907. Originalbroschur. 40 SS. € 25,−

Erste Ausgabe. – Heine (1870–1940) habilitierte sich 1898 in Marburg, wurde Professor für Ophthalmologie in Greifswald und war bis 1935 in Kiel. – "Auf fachlichem Gebiet trat Heine vor allem mit seinem Einsatz für die Kontaktlinsen hervor. Von seiner Klinik aus begann der moderne Siegeszug der Kontaktlinsen" (Fischer I und III, 601 und 612). Vgl. dazu auch Garrison-M.5976; Hirschberg § 1128, S. 139. – Zu dem Breslauer Opthalmologen Georg Lenz vgl. Fischer II, 890. – Sehr gut erhalten.

76 Heins, Anton: Pharmacia rationalis oder vernünftiger Gebrauch auserlesener Genesmittel. Nebst einer Vorrede weyland Johann Ernst Hebenstreits, von der Wahl des besten Mittels. Leipzig. Breitkopf, B.Chr., 1767. 4to. Halblederband der Zeit (Rücken fachmännisch restauriert). 1 Bl., XVI, 510 SS., 1 Bl. Errata. € 580,−

Seltene erste Ausgabe aus der Feder des Hamburger Arztes A. Heins (geb.1716), der in Leipzig Medizin studierte und dort 1743 promovierte. Sein vorliegendes Werk ist ganz auf die Praxis ausgerichtet und enthält nach längeren allgemeinen Abhandlungen, z.B. "Von Urin-treibenden Mitteln", "Von abführenden Mitteln", "Von Speichelbewegenden Mitteln", "Von Brustreinigen Mitteln" etc. sehr exakte Rezepturen und Formeln zu den jeweiligen Abschnitten. Bezüglich der Augenheilkunde finden sich Anwendungen gegen "die Flecken und Narben auf der Hornhaut" und eine diesbezüglich anzuwendende Salbe und ein Augenwasser. – Das ausführliche Vorwort von J.E. Hebenstreit, der vor allem auch durch seine Afrikaexpedition in den Jahren 1730–33 bekannt wurde, geht auf die Wirkung, Zubereitung und Mischung, sowie deren Ordnung ein. – Vgl. Hirsch III, 140, wo dieses Werk nicht erwähnt wird. – Mit leichten Gebrauchsspuren und gebräunt, einige Blätter im weißen Rand mit fachmännischen Papierrestaurierungen,insgesamt jedoch gut erhaltenes und schönes Exemplar.

Der Begründer der wissenschaftlichen Chirurgie in Deutschland

77 HEISTER, Lorenz: Chirurgie, in welcher alles, was zur Wund-Arzney gehöret, nach der neuesten und besten Art, gründlich abgehandelt und ... die neuerfundene und dienlichste Instrumente, nebst den bequemsten Handgriffen der chirurgischen Operationen und Bandagen deutlich vorgestellet werden. Neue viel vermehrte Auflage. 2 in 1 Band. *Mit gestochenem*

Porträt und 38 gefalteten Kupfertafeln. Nürnberg. Stein, J.A. für G.N. Raspe, 1747. 4to. Pergamentband der Zeit mit Rückentitel (leicht fleckig). 7 Bll., 378 SS.; 2 Bll., SS.379−1078, 12 Bll. Register. € 1800,−

Schönes und gut erhaltenes Exemplar dieses chirurgiegeschichtlich bedeutenden Werkes, mit dem Heister die wissenschaftliche Chirurgie in Deutschland begründete. "Sein Hauptverdienst ist die Verfassung des ersten brauchbaren Lehrbuches der Chirurgie, das mit seiner guten anatomischen Grundlage, seiner gründlichen Bearbeitung des ganzen Gebietes von der einfachen Wundarznei bis zu den

größten Operationen und der sorgfältigen Darstellung des gesamten Instrumentariums einen entscheidenden Fortschritt bedeutet" (Meyer, Geschichte der Medizin, 379). - "Heister is the founder of scientific surgery in Germany. His book contains many interesting illustrations and includes an account of tourniquets used in his time; Heister introduced a spinal brace" (Garrison-M. 5576 zur ersten Ausgabe von 1718). - Von großem Interesse auch der umfangreiche Teil zur Ophthalmologie: "In seinem berühmten chirurgischen Hauptwerk hat er übrigens die Augenheilkunde als vollwertigen Abschnitt behandelt" (Hirschberg § 411, S. 173 ausführlich zum Inhalt). Vgl. Slg. Becker 182 (die lateinische Ausgabe von 1750). - Zum Bereich der Hals-, Nasen- Ohrenkrankheiten vgl. ausführlich Feldmann 281ff, wo zahlreiche Instrumente beschrieben und abgebildet werden. Haeser II, 680. Hirsch III, 132 (ausführlich). Lesky 292. Wellcome III, 236 (inkomplettes Exemplar). - Nur ganz leicht stockfleck und bemerkenswert gut erhalten. - Siehe Abbildung



Nr. 77

78 HEISTER, Lorenz: Medicinische chirurgische und anatomische Wahrnehmungen. *Mit gestochener Titelvignette und 8 mehrfach gefalteten Kupfertafeln.* Rostock. Koppe, J.Chr., 1753. 4to. Lederband der Zeit mit Rückenschildern und Rückenvergoldung (Kapitale etwas beschädigt). 23 Bll., 1112 SS., 14 Bll. € 800,–

Erste Ausgabe. – Vorliegendes Werk des Begründers der wissenschaftlichen Chirurgie in Deutschland behandelt 850 Krankheitsfälle, die Heister für besonders bemerkens- und erwähnenswert hielt, weil es sich um "rare und seltene Fälle" handelte, sowie um einige "gemeine Fälle", an denen die Lernenden ersehen können, "auf welche Art ich auch die gemeinen Krankheiten zu heilen gepflegt habe" (Vorwort). Es wird das Gesamtgebiet der Medizin abgedeckt, wobei ein gewisser Schwerpunkt auf der Gynäkologie, den Knochen und Verrenkungen, den Augen- und Ohrenkrankheiten liegt. Er gibt hier allerdings nicht nur chirurgische Berichte, beschrieben werden auch Therapien zu Nasenbluten, Magenproblemen, Husten, Kopfschmerzen, sowie einige neue Instrumente. – Bezüglich der Augenheilkunde bemerkt Hirschberg § 411, S. 176: "In diesem Werk wollte Heister die wichtigsten Fälle seiner über 50jährigen Erfahrung genauer als in Lehrbüchern möglich mitteilen. Der Vortrag ist klar" (geht weiterhin sehr ausführlich auf dieses Werk ein). – Ohne das gestochene Porträt; es erschien nach seinem Tode 1770 noch ein weiterer Band, der von W.F. Cappel aus Heisters Nachlaß herausgegeben wurde. – Blake 204. Haeser II, 555. Nicht bei Wellcome, Hirsch und Waller. – Teils leicht gebräunt, Seite 411 mit einem im weißen Rand restaurierten Einriß, sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar des seltenen ersten Bandes seiner mehr der allgemeinen Medizin zugewandten Betrachtungen.

79 HEISTER, Lorenz: Practisches medizinisches Handbuch, oder kurtzer, doch hinlänglicher Unterricht, wie man die innerlichen Krankheiten am besten curiren soll. Nebst einer Abhandlung von der Vortrefflichkeit der mechanischen Arzney-Lehre. *Mit gestochenem Porträt.* Leipzig. Blochberger, M., 1744. Zeitgenössisch überzogener Pergamentband der Zeit (etwas berieben). 92 SS., 2 Bll., 592 SS., 36 Bll. Register. € 340,−

Schönes und gut erhaltenes Exemplar der Erstausgabe. – Sein vorliegendes, mehr der praktischen Medizin gewidmetes Werk ist in sofern von großem Interesse, als er sich eindeutig auf die Seite derjenigen stellt, die die mechanistische Medizin, wie sie z.B. von Hoffmann vertreten wurde, stellt. In seiner hier vorangestellten, 92 Seiten umfassenden Abhandlung "Von der Fürtrefflichkeit und dem Fürzuge der mechanischen Artzney-Lehre" begründet er ausführlich seine Stellung zur mechanistischen Medizin, die in der Anschauung gipfelt: "Daß alle Krankheiten im menschlichen Cörper aus mechanischen Ursachen entspringt, und also auch auf mechanische Weise zu curiren sey. Woraus zugleich folgt, daß diejenigen Curen, welche nicht auf mechanische Gründe gebaut sind meistens gantz falsch, oder wenigstens sehr ungewiß und oft nur alten Weiber-Mährgen gleich sind" (S.91). Vehement geht er hier auch gegen Georg Ernst Stahl und seine Anhänger vor. – Bezüglich der Augenheilkunde werden hier zahlreiche Erfahrungen zu Augenkrankheiten bei Pocken und Masern, Augen-Fehler, Augen-Felle, Augen-Entzündungen und ihre Cur etc. vorgestellt. – Blake 204. Vgl. Hirsch III, 140. Nicht bei Waller und Wellcome. – Siehe Abbildung unten.



Nr. 79

80 HELLING, Georg Leberecht: Praktisches Handbuch der Augenkrankheiten, nach alphabetischer Ordnung. Nebst Anhang über die Bereitung und Anwendung der äussern Arzneimittel bei denselben. 2 Bände. *Mit 2 gefalteten Kupfertafel.* Berlin. Dümmler, F., 1821–22. Pappbände. X, 410 SS.; 1 Bl., 407 SS., 2 Bll. € 290,–

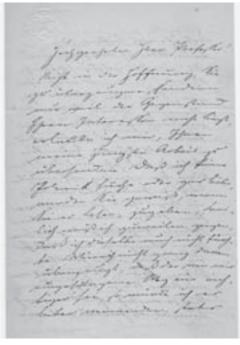
Erste Ausgabe; Hauptwerk des bedeutenden, in Berlin als Stadt-Armen-Augenarzt praktizierenden Augenoperateurs G.L. Helling (1763–1840), dem der preussische König die goldene Verdienstmedaille überreichte. Helling behandelte das Entropium durch künstliche Bildung einer Ätznarbe und erfand zu dessen Operation eine spezielle Zange, zur Exstirpatio bulbi ein passendes Messer, zur Iridectomie

eine Pincette und ein Röhrchen für die Tränenfistel. Diese Instrumente sind alle auf einer der Kupfertafeln abgebildet. Die 2 Tafeln zeigt außergewöhnliche, alle vom Verfasser beobachtete und behandelte Krankheitsfälle. – (Hirsch III, 147). Vgl. Hirschberg § 369, + 455. Albert/Norton 1031. Callisen VIII, 310. Engelmann 239. – Titel gestempelt, sonst von leichten Stockflecken abgesehen schönes und gut erhaltenes Exemplar.

Widmungsexemplar an H.von Helmholtz mit längerem Anschreiben

81 HELMHOLTZ – CLASSEN, August: Wie orientiren wir uns im Raum durch den Gesichtssinn?. *Mit 1 mehrfach gefalteten Tabelle*. Jena. Fischer, G., 1879. Späterer Pappband mit aufkaschiertem Vorder- und Rückenumschlag. 45 SS. € 250,–

Seltene erste Ausgabe in einem Hermann von Helmholtz gewidmeten Exemplar (Widmung auf Vorderumschlag). Dem Buch fügte Classen einen handschriftlichen und sehr aufschlußreichen 4seitigen Brief (dat. 25. Mai 1879) bei, in welchem er seinen in der Veröffentlichung vertretenen Standpunkt erklärt und verteidigt. Seine Theorie der Doppelbilder und ihre Lage hat Helmholtz in der 2. Auflage der Physiologischen Optik (S. 971) bestätigt. - A. Classen (1835-89), dessen wissenschaftliches Interesse hauptsächlich der Physiologie des Gesichtssinnes und ihrer philosophischen Begründung galt, hatte erst in Rostock (als einziger Augenarzt Mecklenburgs) und später in Hamburg eine private Augenklinik. - Hirschberg § 1136, S. 149 und 151,6 (mit ausführlicher Lebensbeschreibung dieses "humorvoll idealistischen Augenarztes"). Hirsch II, 43. Nicht in der Slg. Becker und bei Waller. - Titel mit Exlibrisstempel; sehr gut erhaltenes Exemplar. - Siehe Abbildung



Nr. 81

"Die Bibel des wissenschaftlichen Augenarztes"

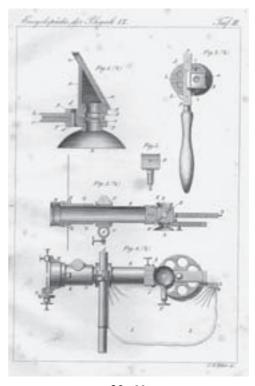
82 HELMHOLTZ, Hermann von: Handbuch der physiologischen Optik. 1 Textband und eine Tafelmappe. Mit 11 gestochenen und lithographierten Tafeln (davon 1 teilkoloriert) und 213 Textholzstichen. Leipzig. Voss, L., 1867. Schöner Halblederband mit 2 Rückenschildern und Rückenvergoldung; 1 Pappmappe. XIV, 874 SS., 1 Bl; 1 Blatt Titel für den Tafelteil. € 2900,−

Sehr seltene erste Ausgabe in einem schönen und sehr gut erhaltenen Exemplar mit dem Tafelteil in der originalen, separat beigelegten Pappmappe. – "Die physiologische Optik von Helmholtz ist die Bibel des wissenschaftlichen Augenarztes. Das Werk machte einen geradezu überwältigenden Eindruck auf die hervorragendsten Geister unseres Faches. Form und Sprache des Werkes sind vollendet, die Übersichtlichkeit und Vollständigkeit bewunderungswürdig; die wichtigsten Tatsachen, die jeder kennen muß und jeder begreifen kann, sind schon durch Druck und Anordnung getrennt von den schwierigen Untersuchungsmethoden und mathematischen Erörterungen, sowie von den geschichtlichen Nachweisen am Schlusse jedes Kapitels" (Hirschberg § 1037, S. 168ff). – "The great classic of 19th century physiological optics. The first part, issued when Helmholtz was Professor of anatomy and physiology at Bonn, gives a detailed treatment of the dioptrics of the eye, the various imperfections of the lens system, his theory of accomodation, and a description of the ophthalmoscope. In the second part, two years after Helmholtz had gone to Heidelberg, he revives Thomas Young's theory of color

vision, and discusses the phenomena of irradiation, after images and contrast phenomena. The third part is an extended defense of his empiric theory of visual perception, an epistemological corelary to his physiology of vision" (Slg. Becker 185). – "One of the greatest books on physiological optics" (Garrison-M. 1513). – Heirs of Hippocrates 1010. Horblit 49b. Waller 4299. Hirsch III, 151. – Erschienen in: "Allgemeine Encyklopädie der Physik, Hrsg. von Gustav Karsten, Band IX". – Teils leicht stockfleckig; die Pappmappe für die Tafeln in den Falzen etwas beschädigt und fachmännisch hinterlegt, sonst tadellos. – Siehe Abbildung

83 HELMHOLTZ, Hermann von: Vorträge und Reden. 4. Auflage. 2 Bände. *Mit gestochenem Porträt und 71 Holzstichabbildungen.* Braunschweig. Vieweg, F., 1896. Originalhalbleinwandbände mit goldgeprägtem Rückentitel (etwas angestaubt und berieben). XV, 422 SS.; XII, 434 SS. € 120,−

Die erste, von seiner Frau Anna von Helmholtz herausgegebene Ausgabe dieser 1865 erstmals unter dem Titel "Populäre wissenschatliche Vorträge" erschienenen Sammlung, allerdings jetzt wesentlich erweitert. "Die vervollständigte Sammlung enthält jetzt nicht nur alle die Aufsätze, die in den früher veröffentlichten drei Heften "Populäre wissenschaftliche Vorträge" enthal-



Nr. 82

ten waren, nebst einigen anderen gelegentlichen Vorträgen naturwissenschaftlichen Inhalts, sondern auch eine Reihe akademischer Reden, die einzeln veröffentlicht waren, und auch Vorreden, die ich für die deutschen Übersetzungen von Werken englischer Autoren William Thomson, und P.G. Tait, sowie J. Tyndall geschrieben hatte" (Vorwort). – Vereinzelt leicht stockfleckig; insgesamt jedoch schönes und gut erhaltenes Exemplar.

84 HENLE, Jakob: Zur Anatomie der Crystallinse. *Mit 11 gestochenen Tafeln.* Göttingen. Dieterich, 1878. Fol. Schöner neuer Halblederband mit aufkaschiertem vorderen Originalumschlag. 62 SS. € 200,−

Seltene erste Ausgabe in einem sehr breitrandigen Exemplar. – Friedrich Gustav Jakob Henle (1809–85), Schüler von Johannes Müller, war Professor der Anatomie in Zürich, Heidelberg und Göttingen. "Henle made major discoveries in the histology of the ephithelial tissues, the larynx, the muscles, the arteries, and the cornea; he discovered important structures in the brain and kidney (including the tubes named for him)" (Albert 1038). – Hirsch III, 165. Nicht bei Hirschberg. – Sonderabdruck aus: Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Band 23. – Gut erhalten.

85 HERSCHEL, Johann Friedrich Wilhelm: Vom Licht. Aus dem Englischen übersetzt von J.E. Eduard Schmidt. *Mit 11 gefalteten lithographierten Tafeln.* Stuttgart und Tübingen. Cotta, J.G., 1831. Schöner marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild (leicht bestoßen). 1 Bl., 693 SS. € 440,−

Seltene erste deutsche Ausgabe. – J.F.W. Herschel (1792–1871) war der Sohn des berühmten Astronomen und Entdecker des Uranus, Friedrich Wilhelm Herschel. – "Das Buch behandelt die sphärische

Aberration des Lichtes bei der Reflexion an spiegelnden Flächen" (Darmstädter 377). Über die Natur des Lichtes und die Gesetzmässigkeiten in der Optik. Besprochen weden die Corpuscular- wie die Wellen-Theorie des Lichtes, sowie ein umfangreiches Kapitel zum Bau und zur Berechnung von achromatischen Fernrohren. – Hirschberg § 1012, S.36, Anm.3. im Zusammenhang mit der Farbenblindheit. Fischer, Cotta-Verlag 2091: Auflagenhöhe 500 Exemplare. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

Mit der Ergänzung von Leutmann

86 HERTEL, Christian Gottlieb: Vollständige Anweisung zum Glaß-Schleifen, wie auch zur Verfertigung derer Optischen Maschinen, die aus geschliffenen Gläsern zubereitet und zusammengesetzt werden. Nebst einer Vorrede Herrn Christian Wolffes. *Mit gestochenem Frontispiz und 20 gefalteten Kupfertafeln.* Halle. Renger, 1716. Lederband der Zeit (etwas berieben, Ecken leicht bestoßen). 13 Bll., 160 SS., 6 Bll. € 2400,−

Erste und einzige Ausgabe; mit der Erfindung des Beleuchtungsspiegels. Beigebungen: Leutmann, Johann Georg: Neue Anmerckungen vom Glasschleifen darinnen die rechten Machinen die Gläser durch Hülffe dreyer Bewegungen zu mehrerer Vollkommenheit zu bringen. Zur Erläuterung Herrn C.G. Hertels vollständiger Anweisung zum Glasschleifen. 2. Auflage. Mit 21 gefalteten Kupfertafeln, Halle, Renger 1738. 8 Bll., 96 SS. – Die Werke behandeln Brillen und Linsenschliff (Augengläser), Fernrohre, Camera obscura, Laterna magica etc. Vor allem aber wichtig ist das Werk für die Geschichte der Mikroskopie: "Mit diesem Buch ist er in die Geschichte der Mikroskopie eingegangen. Für Auflicht-

untersuchungen konstruierte er eine fest mit dem Mikroskop verbundene Beleuchtungseinrichtung mit einer kleinen Öllampe, deren Ölvorrat im Halter der Lampe untergebracht ist, - eine sehr frühe Anwendung von Kunstlicht beim Mikroskop! Für Durchlichtbeobachtungen befand sich unterhalb des Objekttisches ein Planspiegel. Er tritt erstmals in der Geschichte des Mikroskopbaues bei diesem Hertelschen Mikroskop auf" (Martin-M. 59). -"Hertel brachte auch als erster am Ort des Zwischenbildes, also in der Brennebene der Okularlinse, ein Mikrometer für Meßzwecke an" (Gloede 71). - Duncan 6016. Poggendorff I, 1092. Darmstädter 167. – J.G. Leutmann (1667–1736) studierte in Wittenberg und war seit 1725 Prof. der Mechanik und Optik in St. Petersburg. Sein vorliegendes Werk ist erstmals 1719 - gleichzeitig mit Hertels Werk – erschienen. Der ausführlichen Vorrede des Verlegers zu dieser Ausgabe - er war auch der Verleger des Hertelschen Werkes - ist zu entnehmen, dass vorliegende Ausgabe nur in den Druckfehlern verbessert wurde, allerdings neue Kupfertafeln erhalten hat. - Poggendorf I, 1439. Duncan 7855 (zur EA): "Deals with machines for making of spherical glasses; eye glasses, microscopes; camera obscura; refraction; and lens-grinding generally". - Durchgehend gebräunt und etwas stockfleckig, sonst gut erhaltenes Exemplar dieses seltenen Sammelbandes. Siehe Abbildung



Nr. 86

87 HILDEBRANDT, (Georg) Friedrich: Lehrbuch der Physiologie. Erlangen. Palm, J.J., 1796. Dekorativer Halblederband um 1880 mit Rückenschild und Rückenvergoldung. 4 Bll., 402 SS., 3 Bll. € 180,-

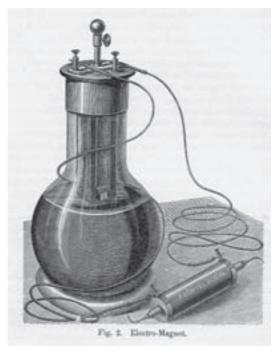
Erste Ausgabe. – Hildebrandt (1764–1816) studierte in Göttingen und Berlin und war Prof. der Anatomie und Physiologie in Braunschweig und Erlangen. In die Geschichte der Medizin ging sein berühmtes Werk über die Anatomie ein, "durch das er sich für alle Zeiten einen hervorragenden Platz in der Geschichte der Medizin gesichert hat" (Hirsch III, 220). – "Hildebrandt hat ein treffliches Lehrbuch der Physiologie verfaßt" (Hirschberg § 532, S. 357). Das Werk enthält einen umfangreichen Abschnitt über "Das Gesicht": "Das Sinnesorgan des Gesichts ist das Auge" (SS. 161–180). – Für die Geschichte der HNO-Krankheiten ist hier das Kapitel über "Das Gehör" (S. 151–61) von Bedeutung. – Waller 4461. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

88 HIMLY, Karl: Die Krankheiten und Missbildungen des menschlichen Auges und deren Heilung. Nach den hinterlassenen Papieren desselben herausgegeben von E.A.W. Himly. 2 in 1 Band. *Mit lithographiertem Frontispiz und 5 lithographierten Tafeln*. Berlin. Hirschwald, A., 1843. 4to. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (etwas berieben, Vergoldung leicht verblaßt). 1 Bl., XVI, 585 SS.; VIII, 521 SS. € 480,−

Erste und einzige Ausgabe, von seinem Sohn postum herausgegeben. "Ein in großem Maßstabe angelegtes und mit bewundernswertem Fleisse bearbeitetes Lehrbuch" (Hirsch III, 226). – "Klassisches Lehrbuch, in dem zum ersten Mal neben den Erkrankungen auch die Missbildungen zu ihrem vollen Recht gekommen sind" (Hirschberg § 482). – Karl Himly (1772–1837) hat als erster in Deutschland 1803 in Göttingen einen klinischen Unterricht in der Augenheilkunde eingeführt und wendet erstmals pupillenerweiternde Arzneimittel an. – "Himly was Prof. of ophthalmology at Jena and later at Göttingen. He introduced clinical teaching in ophthalmology" (Garrison-M. 5857). – Das Frontispiz zeigt Himly und seinen "Gehilfen" Christian Georg Theodor Ruete bei einer Augenuntersuchung (vgl. Hirschberg § 483, S. 16 und Taf. 1, S.2). Slg. Becker 191. Waller 4483. Wellcome III, 268. Albert 1070. – Leicht stockfleckig, insgesamt jedoch schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung Frontispiz

89 HIRSCHBERG, Julius: Die Magnet-Operation in der Augenheilkunde. Nach eigenen Erfahrungen dargestellt. 2. vollständig neue Auflage. *Mit 30 Textillustrationen*. Leipzig. Veit, 1899. Bedruckte Originalbroschur (leicht angestaubt). VIII, 134 SS., 1 Bl. Anzeige. € 120,−

Die maßgebliche Ausgabe dieser Monographie, die, erstmals in kleinerem Umfang 1885 erschienen, mit viel Skepsis im Kreise der Ophthalmologen aufgenommen wurde. Mit dieser Methode sollten, erstmals 1879 angewand, Eisensplitter aus dem Auge entfernt werden. Nach einem kurzen geschichtlichen Abriß der Magnet-Operationen und die Vorstellung verschiedener Magnete, folgen 200 ausführlich beschriebene Operationen, die Hirschberg selbst durchgeführt hat. - Garrison-M. 5927: "The introduction of the electromagnet into ophthalmology". - "Die Idee zur Einführung des elektrischen Magneten in die operative Therapie der Augenheilkunde stammt ohne Zweifel von Hirschberg" (Münchow, S. 221–22 mit Abb). Hirschberg § 1109, S. 61,5 und § 710, S.443, Anm.2. – Unbeschnitten und sehr gut erhalten. - Siehe Abbildung



Nr. 89

90 HIRSCHEL, Bernhard: Der homöopathische Arzneischatz in seiner Anwendung am Krankenbette. Für Familie und Haus. 2. vermehrte Auflage. Dresden. Meinhold, C.C., 1859. Halbleinwandband. XVI SS., 1 Bl., 208 SS. € 80,-

Bernhard Hirschel (1815–74) studierte in Dresden und Leipzig und war Zeit seines Lebens in Dresden als homöopathischer Arzt tätig. Neben seiner Praxis erwarb er sich durch seine ausgeprägte literarische Tätigkeit einen ansehnlichen Ruf. – "Hirschel ist ein gewandter Schriftsteller" (Tischner). – Die Einleitung mit kurzen Abschnitten zur Einrichtung und Gebrauch der homöopathischen Hausapotheke und diätetische Vorschriften. – Ab Seite 207/08 mit Anzeigen homöopatischer Firmen. – Enthält auch eine Abteilung zu Augenleiden. – Hirsch III, 236. – Nur leicht stockfleckig; gut erhalten.

91 IRINODA, Kimiho: Farbatlas der Fundusveränderungen bei Hypertomie. Aus dem Englischen übersetzt von Prof. Martin Reim. *Mit 91 farbigen und 6 einfarbigen Abbildungen sowie 90 Skizzen.* München-Berlin. Urban & Schwarzenberg, 1972. Groß-8vo. Originalleinwandband mit Schutzumschlag. 4 Bll., 141 SS., 1 Bl. Verlagsanzeige. € 20,–

Erste deutsche Ausgabe. "In diesem Buch wird der Versuch unternommen, pathologische Befunde des Augenhintergrundes zu sammeln, zu ordnen und zu deuten" (Vorwort). – Tadellos erhalten. Beiliegt: Kritzinger, Erna E. und Heather M. Beaumont: Farbatlas der Pupillenbefunde. Anomalien, Erkrankungen, okuläre Symptome bei Allgemeinleiden. Ins Deutsche übertragen von Prof. Horst Brewitt. Mit 144 meist farbigen Abbildungen. Hannover, Schlüter 1990. 118 SS. Originalleinwandband. – Erste Ausgabe; tadellos erhalten.

92 JAEGER, Eduard von: Ophthalmologischer Hand-Atlas. *Mit 128 farblithographierten Abbildungen auf 29 Tafeln*. Wien. Staatsdruckerei, 1869. Neuer Halbleinwandband im Stil Zeit. XVIII, 236 SS. € 340,−

Erste Ausgabe, "one of the most important ophthalmoscopic atlases of the 19. century, unsurpassed for many years due to the clear verbal and graphic descriptions" (Albert 1170). – "Das vorliegende Werk, dessen Figuren vom Verfasser mit der allergrößten Sorgfalt und Treue nach der Natur gezeichnet, von Dr. Heitzmann's Künstlerhand lithographiert und in der Staatsdruckerei vervielfältigt sind, muß von jedem Fachgenossen mit Freude begrüßt werden, da es in künstlerischer Hinsicht geradezu bewunderungswürdig und namentlich für den ophthalmoskopischen Unterricht als Ergänzung des lebenden Materials außerordentlich wertvoll ist. Zuerst werden Trübungen dargestellt. Dann kommt die wunderbare Tafel IV: Augenhintergrund eines Schwarz-, eines Braun-, eines Blondhaarigen, eines Albino" (Hirschberg § 1032, S. 151–52). Garrison-M. 5904. Slg. Becker 206: "The Hand-Atlas includes many views not contained in either the first or second editions of his Beiträge zur Pathologie des Auges". – Hirsch III, 406. – Etwas stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar. Siehe Farbabbildung Tafel II.

93 JÄGER, Eduard von: Über die Einstellungen des dioptrischen Apparates im menschlichen Auge. Mit 5 doppelblattgroßen (davon 1 mehrfach gefaltet) Tafeln und 2 Textholzstichen. Wien. Seidel, L.W., 1861. Späterer Halbleinwandband mit aufkaschiertem vorderen Originalumschlag. VIII, 283 SS. € 440,−

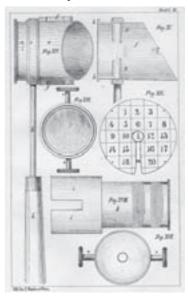
Seltene erste und einzige Ausgabe eines von Hirschberg ausführlich gewürdigten Werkes, dem u.a. die Einführung des Augenspiegels in die Praxis und die Entwicklung von Sehproben zu verdanken sind. "Ein Werk, das eine Fülle neuer und wichtiger Beobachtungen und auch Gedanken enthält. Wunderbar sind die beigegebenen Tafeln, Längsschnitte des Sehnerven-Eintritts bei den verschiedenen Brech-Zuständen, Augengrundsbilder von Glaucom und sogenannte Staphylom und Durchschnitte des Augapfels bei Akommodations-Ruhe und Spannung" (Hirschberg § 1241, S. 396,9 ausführlich). – "Published before Donders or Helmholtz's classic works on physiological optics, Jaeger's book contained many new and important observations in the field of dioptrics. In his own book, Donders credits the work of A. Graefe, Jaeger and Helmholtz as being the most influential in the formation of his own ideas" (Slg. Becker 205). Albert 1169. – Titel mit Exlibrisstempel, sonst von leichten Stockflecken abgesehen, gut erhaltenes Exemplar.

Mit der ersten Abbildung der glaukomatösen Exkavation

94 JAEGER, Eduard von: Ueber Staar und Staaroperationen nebst anderen Beobachtungen und Erfahrungen. Mit 8 lithographierten Tafeln und 16 Tafeln mit 20 Leseproben. Wien. Seidel,

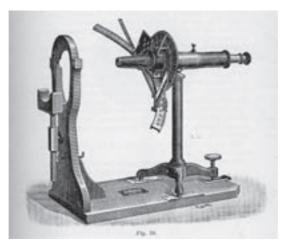
L.W., 1854. Halblederband der Zeit (stärker berieben, Gelenke oben etwas beschädigt). VIII, 128 SS. € 480,–

Erste Ausgabe mit den Test-Tafeln für Leseproben, die für die Diagnose von Sehschwächen bahnbrechend waren (vgl. dazu Garrison-M.5887). Außerdem findet sich hier "die erste Abbildung der glaukomatösen Exavation der Pupille" (Velhafen, Augenarzt 605). - "Jaeger's work on cataract and its surgical treatment is also one of the earliest books in which the descriptions of pathological states are based upon ophthalsmoscopic examination. Page 89 to 109 describe the ophthalmoscope and the ophthalmoscopic illustrations on plates II- thru VIII" (Slg. Becker 203.). – Eduard Jaeger (1818–84), Sohn von Friedrich Jaeger und Enkel von Joseph Beer, war der Lehrer von A. Graefe. Seine Laufbahn ist nach Hirschberg mit der Geschichte des Augenspiegels untrennbar verknüpft. "Die außerordentliche Beobachtungsgabe, die ungewöhnliche Erfahrung und die jahrzehnte lange Übung in dem naturgetreuen Abbilden des Gesehenen wirkten zusammen, so daß der Augenspiegel in E.von Jaegers Hand fast ein Zauber-Instrument wurde zur Deutung lokaler sowie allgemeiner Krankheits-Processe" (Hirschber VI, § 1240 und § 1241). - Norman, Classics of Ophthalmologie 141. Hirsch III, 406. - Etwas stockfleckig, insgesamt jedoch gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung.



Nr. 94

95 JAVAL, Emile: Die Physiologie des Lesens und Schreibens. Autorisierte Übersetzung nach der 2. Auflage des Originals nebst Anhang über deutsche Schrift und Stenographie von F. Haass. *Mit 101 Textabbildungen*. Leipzig. Engelmann, W., 1907. Schöner, etwas späterer Halbleinwandband mit Buntpapierdeckeln und goldgeprägtem Rückentitel (Originalumschlag beigebunden). XXXIV, 351 SS. € 350,−



Nr. 95

Sehr seltene erste deutsche Ausgabe des letzten Werkes, das der berühmte französische Ophthalmologe nach seiner 1900 erfolgten vollständigen Erblindung veröffentlicht hat. Diese ausgezeichnete Monographie behandelt die Entwicklungsgeschichte der Schriftzeichen von der Keilschrift bis zur Moderne, sowie die Blindenschrift – und in der vorliegenden deutschen Ausgabe zusätzlich noch die deutsche Schrift und die Stenographie. Ein weiterer Teil ist den Grundzügen der Optik und der Lehre von den Refraktions-Anomalien gewidmet. Um leicht und nicht ermüdend lesen und schreiben zu können, stellt er Forderungen und untersucht im dritten Teil Gestalt und Größe der Schriftzeichen, Zeilen-Länge und Zeilen-Abstand, Farbe des Papiers und Beleuchtung. – Louis-Emil Javal (1839–1907) – Konstrukteur des ersten brauchbaren Ophthalmometers – zusammen mit Schiötz – (heute kurz "Javal" genannt), gründete 1878 ein ophthalmologisches Laboratorium, das er bis 1900 leitete. Er arbeitete ausschließlich über die physiologische Optik und leistete hier mit der Einführung der Ophthalmometrie Hervorragendes. – Hirschberg § 1281, S. 545. Münchow 588. Fischer 705. – Sehr schönes, unbeschnittenes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 37.

96 JETTER & SCHEERER – AESCULAP, Chirurgische Instrumente. Section C. 8. Auflage. *Mit über 5.000 Textabbildungen*. Tuttlingen. Selbstverlag, (ca. 1935). Groß-8vo. Originalleinwandband (etwas stärker berieben, leicht fleckig). 18 Bll., (417 SS.). € 140,–

Umfangreicher Katalog der seinerzeit bedeutendsten feinmechanischen Spezialfabrik für medizinische Instrumente. Er enthält u.a. folgende Abteilungen: Auge, 95 SS. – Ohr, 60 SS. – Nase, 99 SS. – Mund und Zunge, 33 SS. – Schlund, Speiseröhre, Magen, 23 SS. – Instrumente für Tonsillen, 39 SS. – Instrumente für den Larynx, 33 SS. – Tracheotomie und Intubation, 20 SS. – Plastische und dermatologische Operationen, 14 SS. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar mit vorzüglichem Abbildungsmaterial.

97 JETTER & SCHEERER, Catalogue general. Esculape. *Mit über 10.000 Textabbildungen*. Tuttlingen. Selbstverlag, (ca. 1922). Groß-8vo. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel und Deckelvergoldung. 39 Bll. (Titel und Register), 2848 SS., 8 Bll. Zwischentitel auf blauem Karton. € 300,−

Dieser umfangreiche Katalog der seinerzeit bedeutendsten feinmechanischen Spezialfabrik für medizinische Instrumente zeugt von überwältigender Materialfülle. Er enthält u.a. folgende Abteilungen: Anatomie, Physiologie, Mikroscopie etc. (193 SS). – Anästhesie, Amputation etc. (450 SS). – Augenheilkunde (130 SS.), Laryngoskopie, Dermatologie etc. (330 SS). – Zahnmedizin (274 SS). – Herniotomie (130 SS). – Gynäkologie (256 SS). – Desinfektion (45 SS). – Operation, Sanitätswesen (148 SS). – Titel etwas knittrig, sonst tadellos erhalten.

Beiliegt: Engros-Preiskatalog Nr. 4 zum Aesculap-Musterbuch. 7 Bll., 107 SS., 2 Bll. Firmenansichten. – Die Preise beziehen sich auf den vorliegenden Catalogue general. – Gut erhalten.

98 JÜNGKEN, Johann Christian: Die Augendiätetik oder die Kunst, das Sehvermögen zu erhalten und zu verbessern. *Mit 1 großen Holzstichabbildung*. Berlin. Decker, R.von, 1870. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (Originalumschlag beigebunden). VIII, 152 SS. € 140,−

Erste Ausgabe. – "Juengkens letztes Werk, die Erfahrungen eines langen Augenarztlebens zusammenfassend und noch heute lesenswert" (Münchow 461). Das Werk hatte hoffenbar großen Erfolg: die erste Ausgabe war im Januar 1870 erschienen, die 2. Auflage (siehe unten) im Mai 1870! – "A treatise dealing with the development of vision in childhood including lighting in nurseries, inflammation of the eyes of the new-born, injuries to the eyes in childhood and eyeglass prescriptions for children" (Albert 1210). – Hirschberg § 487, S.61,9. – Jüngken (1793–1835) war Schüler von Langenbeck und Himly, Lehrer von Albrecht von Graefe und ab 1828 Leiter der neugegründeten Klinik für Augenheilkunde am Charité-Krankenhaus in Berlin. Als Professor der Chirurgie und Augenheilkunde leitete er seit 1841 zusätzlich auch als Nachfolger von Rust die chirurgische Klinik an der Charité. "Als Augenarzt war Jüngken viele Jahre hindurch für den Norden Deutschlands die berühmteste Persönlichkeit" (Hirsch III, 464). – Nicht in Slg. Becker. – Titel mit Exlibrisstempel, sonst von vereinzelten Stockflecken abgesehen, tadellos.

99 JÜNGKEN, Johann Christian: Die Augendiätetik oder die Kunst, das Sehvermögen zu erhalten und zu verbessern. 2. Auflage. Mit 1 großen Holtzstichabbildung. Berlin. Decker,

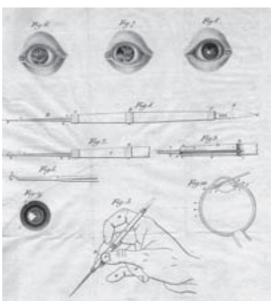
R.con, 1870. Neuer Leinwandband mit aufkaschiertem vorderen Originalumschlag. VIII, 152 SS. € 80,–

Die vorliegende 2. Auflage ist identisch mit der ersten, im Mai 1870 erschienenen (siehe oben) – Albert 1210. Hirschberg § 487, S.61,9. – Hirsch III, 464. Münchow 461. – Nicht in Slg. Becker. – Etwas stockfleckig und am Ende wie am Anfang mit leichtem Wassefleck im weißen Rand; insgesamt jedoch gut erhalten.

Künstliche Pupillenbildung

100 JÜNGKEN, Johann Christian: Das Coreoncion, ein Beitrag zur künstlichen Pupillenbildung. Mit 1 gefalteten Kupfertafel. Berlin und Leipzig. Liebeskind, A.G., 1817. Buntpapierumschlag der Zeit (etwas berieben). VIII, 212 SS., 2 Bll. Tafelerklärung. € 250,-

Sehr seltene erste Ausgabe der ersten größeren Arbeit Jüngkens, entstanden aus seiner Dissertation aus demselben Jahr. Er beschreibt hier näher das von seinem Lehrer Carl F. Graefe erfundene Instrument für die künstliche Pupillenbildung, gibt eine geschichtliche Übersicht der Operationen, beschreibt die Krankheitszustände, die eine künstliche Pupillenbildung bedingen und die Operation mit dem Graefeschen Coreoncion. Die Tafel zeigt Operation und Instrument. – Hirschberg § 487, S.59,1. – Hirsch III, 464. – Titel mit Exlibrisstempel sonst sehr gut erhalten. – Siehe Abbildung



Nr. 100

Mit den meist fehlenden Tabellen

101 JÜNGKEN, Johann Christian: Die Lehre von den Augenkrankheiten. Ein Handbuch zum Gebrauch bei Vorlesungen, und zum Selbstunterrichte für angehende Ärzte. *Mit 4 mehrfach gefalteten Tabellen*. Berlin. Schüppel, 1832. Schöner Halblederband der Zeit mit 2 Rückenschildern und Rückenvergoldung (leicht berieben). XX, 960 SS. € 340,−

Erste Ausgabe in einem sehr schönen zeitgenössischen Einband und mit den 4 meist fehlenden Tabellen, die zusammengenommen eine "Tabelle der Augenentzündungen" bildet. – Hirsch III, 464. Ausführlich Hirschberg § 487, S. 59,6. – Slg. Becker 215: "Jüngken was the first to perform an ophthalmic operation employing general anesthesia. A ten-page classified bibliography precedes the text of his work" – dies, ohne wohl die Tabelle der Augenentzündungen zu kennen!. Auch Norman, Kat. 24 Ophthalmology Nr. 149 kennt die Tabelle nicht: "A diagnostic table mentioned on the titelpage, but whether this is a separate folding table or not is unclear. Neither Becker nor the present copy appear to have a folding table". – Sehr schönes Exemplar in dekorativem Einband. Siehe Farbabbildung Tafel V.

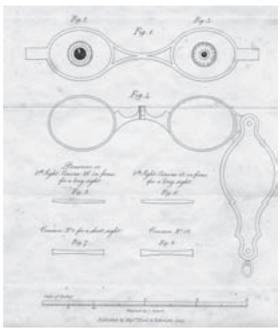
102 KATZ, Wie erhält man seine Sehkraft? Oder die Krankheiten und Fehler des Auges allgemeinverständlich dargestellt. 2. Auflage. *Mit 29 Textholzstichen*. Berlin. Grieben, Th., 1876. Schlichter Halbleinwandband der Zeit (etwas berieben). VI, 121 SS. € 40,–

Populäre Schrift des Assistenten von Albrecht von Graefe mit guten Illustrationen zu Augenoperationen. – Vgl. Hirschberg § 470, S.532,65. – Etwas fleckig und mit leichten Gebrauchsspuren.

103 Ketham, Johannes de: Fasciculus medicinae. *Mit 10 ganzseitigen Holzschnitten und zahlreichen Holzschnittinitialen*. Stuttgart. Medicina Rara (Faksimile der Ausgabe: Venedig 1495), (ca. 1975). Folio. Originallederband mit Blindprägung in Papp-Schuber. 40 nnum. Bll. € 120,−

Eins von 500 num. Exemplaren der Vorzugsausgabe in Ganzleder. – Faksimile des ersten illustrierten medizinischen Lehrbuchs in der Geschichte des Buchdruckes. – Tadellos erhalten. – Siehe Abbildung unten.





Nr. 103 Nr. 104

104 KITCHINER, William: The Economy of the Eyes: precepts for the improvement and preservation of the Sight. Plain rules which will enable all to Judge exaxtly when, and what Spectacles are best calculated for their eyes, Observations on Opera Glasses and Theatres, and an account of the Pancratic Magnifier, for double stars, and day Telescopes. *Mit gefaltetem, gestochenem Frontispiz und 1 gestochenen Tafel.* London. Hurst, Robinson & Co, 1824. Schöner Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (Deckel etwas berieben, Ecken leicht bestoßen). VIII, 246 SS. € 160,−

Erste Ausgabe; "the present work, the fruit of the author's avid interest in optics, is a popular work on lenses and the hygiene of the eye. As son of a wealthy London coal merchant, Kitchiner's (1775–1827) medical degree from Glascow assured that he would never have to practice in London, where he opted to settle after receiving his inheritance. A renowned gourmet, Kitchiner's lunches and dinners were famous. His culinary experiences resulted in his best known work, 'Apicius redivivus, or, the cook's oracle'. Describing itself as 'a culinary code for the rational epicure', this work went through at least twenty editions between 1817 and 1855" (Slg. Becker 218). – Hirschberg II, § 470, S. 527,20 (die deutsche Ausgabe von 1825). – Leicht stockfleckig, sonst noch schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung oben.

105 Klein, Salomon: Lehrbuch der Augenheilkunde. *Mit 45 Textholzschnitten*. Wien. Urban & Schwarzenberg, 1879. Halblederband der Zeit (etwas stärker berieben). XII, 780 SS. € 50,–

Erste Ausgabe. – "In seinem Lehrbuch hat er die Lehren seines Meisters (Ed.Jäger) einheitlich zusammengefaßt" (Hirschberg VI, § 1246, S. 407). – S. Klein (1845–1937), promovierte 1870 in Wien, war langjähriger Assistent bei Ed. Jäger, konnte sich bei ihm 1884 habilitieren und war ab 1902 als Prof. in Wien als Augenarzt tätig. An der Wiener Poliklinik wirkte er ab 1894 als Augenarzt und hat stets die Balneologie für die Augenheilkunde hervorgehoben. – Fischer III, 793. – Titel mit handshriftlichem besitzvermerk und im rechten Rand repaiert, ebenso die letzten Blätter; insgesamt aber noch gut erhalten.

Widmungsexemplar

106 Kolbe, Bruno: Geometrische Darstellung der Farbenblindheit. *Mit drei lithographierten Tafeln.* St. Petersburg und Leipzig, 1881. Kranz,O. und E.F. Steinacker. Bedruckte Originalbroschur. IV SS., 1 Bl., 104 SS. € 70,–

Erste Ausgabe mit handschriftlicher Widmung des Verfassers an E. Mach auf dem Titel. Beiliegt: Kolbe, Bruno: Zur Vergleichbarkeit der Pigmentfarbengleichungen. 1885. 7 SS. Späterer Umschlag. – Erste Ausgabe mit handschriftlicher Widmung an E. Mach. – Sonderdruck aus Centralblatt für praktische Augenheilkunde, Juli 1885. – Etwas fleckig.

Widmungsexemplar an Joseph Robert Hasner

107 LANDOLT, Edmund: Die Einführung des Metersystems in die Ophthalmologie. *Mit 4 großen Textabbildungen*. Stuttgart. Enke, F., 1876. Bedruckte Originalbroschur (etwas beschädigt). 30 SS., 1 Bl. Anzeige. € 120,−

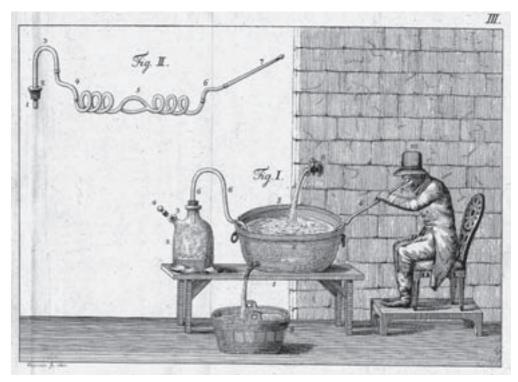
Seltene erste Ausgabe mit einer handshriftlichen Widmung des Autors an den Ophthalmologen Joseph Robert Hasner, Ritter von Artha (1819–92), der Professor für Augenheilkunde in Prag war. – Vorliegende Monographie zum Ophthalmometer von Landolt war bibliographisch nicht nachweisbar, auch nicht bei Hirschberg § 1273, S. 512, wo eine ausführliche Literaturangabe zu dem Schweizer Ophthalmologen E. Landolt (1846–1926) gegeben wird. Er zählt zu den Hauptvertretern der physiologischen Optik, und seine Arbeiten betreffen vor allem die Überprüfung der Sehschärfe und der Muskelfunktion. – "Landolt studied at Zürich and later worked in physiological optics with Snellen and Donders at Utrecht, where he doubtless laid much of the groundwork" (Slg. Becker 228 zu einem anderen Werk). Fischer 856. – Unbeschnitten.

"Ein irrender Ritter"

108 LEFEBURE DE ST.-ILDEFONT, Guillaume René: Über den schwarzen Staar (sic) und die neu entdeckte Heilart desselben mittelst des Wasserstoffgas (sic!). Nebst einigen merkwürdigen Krankengeschichten. Aus dem Französischen (Manuskript) übersetzt. *Mit 3 gefalteten Kupfertafeln*. Leipzig. Wolf, P.P., 1801. Pappband der Zeit mit Rückenschild (Rückenschild leicht beschädigt). VIII, 184. € 450,-

Erste Ausgabe (dem Vorwort zufolge noch vor der französischen Originalausgabe erschienen). – Der viel gereiste, studierte Mediziner W. Lefebure (1744–1809), begann als Stadtarzt in Versailles und kam über Holland, Italien, Türkei, Budapest und Ägypten als Augenarzt nach München. "Er ist ein prahlerischer Quacksalber. Das Wasserstoffgas lässt er sowohl örtlich, aus einer Röhre, gegen das Auge wirken und fügt es auch einem mit Tausendfüßen versetzten Syrup zum Einnehmen hinzu. Der Herr Baron hätte vielleicht eher unter den 'irrenden Rittern' der Augenheilkunde eine passende Stellung, als unter den Lehrern zu Budapest finden können" (Hirschberg § 480, S. 590–91,5 und § 555, S. 33,1). – "Lefebure wrote a number of works on ophthalmology, wich reveal him to have been quack (Albert 1354). – Hirsch III, 720. – Titel mit Exlibrisstempel und leicht gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 42.

109 Lewin, Louis, und H. Guillery: Die Wirkungen von Arzneimitteln und Giften auf das Auge. Handbuch für die gesammte ärztliche Praxis. 2 Bände. Mit 99 Textabbildungen.



Nr. 108

Berlin. Hirschwald, A., 1905. Halblederbände der Zeit (fachmännisch restauriert). V SS., 1 Bl., 857 SS.; IV, 1046 SS. € 280,–

Erste Ausgabe dieses umfangreichen Grundlagenwerkes zur Toxikologie im Bereich der Augenheilkunde. – Lewin (1850–1929) promovierte 1875 in Berlin, arbeitete bei Pettenkofer und Voit in München und wurde Assistent bei Liebreich am Pharmakologischen Institut in Berlin. "Sowohl seine pharmakologischen wie insbesondere seine toxikologischen Arbeiten wurden grundlegend" (Fischer II, 905). – "Lewin was a prolific writer, producing more than 200 books and papers" (Garrison-M. 2116 zu einem anderen Werk). Hirschberg II, § 457, S. 426. – Titel teils mehrfach gestempelt, sonst von guter Erhaltung.

Der erste ophthalmologische Atlas

110 LIEBREICH, Richard: Atlas d'Ophthalmoscopie représentant l'etat normale et les modifications pathologiques du fond de l'oeil visibles a l'ophthalmoscope. 2. erweiterte Auflage. *Mit 57 Abbildungen auf 12 farblithographierten Tafeln von R. Liebreich.* Berlin und Paris. Hirschwald, A. und G. Baillière, 1870. 4to. Originalhalbleinwandband (etwas fleckig, berieben und Ecken bestoßen). 2 Bll., IV, 36 SS. € 600,−

"Das Jahr 1863 brachte den ersten Atlas der Ophthalmoskopie. Das Werk war H. von Helmholtz und A. von Graefe gewidmet. Derselbe enthält das wichtigste, was man damals erkannte und beherrschte. Bei einem so wichtigen Werk müssen wir die zeitgenössische Beurteilung betrachten: Zehender: "Das uns vorliegende Kupferwerk ist ohne Frage das bedeutendste, was in diesem Genre bis jetzt in der ophthalmologischen Literatur erschienen ist" – Laurence und Windsor: "Wenige hatten solche Gelegenheit, ein derartiges Werk zu schaffen; übertroffen oder, möchten wir fast sagen, erreicht hat Niemand bisher die

unermüdliche Ausdauer, die peinliche Genauigkeit und die hohe Einsicht, die Liebreich auf dies monumentum aere perennius verwandte" (Hirschberg, VI,§ 1032, S.148 ff.). – Die hohe künstlerische Qualität der Zeichnungen ist darauf zurückzuführen, daß Liebreich ja nicht nur Augenheilkundler, sondern auch Maler war. – Die vorliegende 2. Auflage mit dem ausschließlich französischen Text (die erste Ausgabe von 1863 hatte deutsch-französischen Parelleltext) entspricht in den Tafeln exakt der Ausgabe von 1863, auch mit den deutschen Unterschriften und Druckvermerken. – Hirsch III, 782. Goldschmid 208, Anmerkungen. Vgl. Garrison-M. 5892 und Tower, R. Liebreich and his Atlas ... in: "Archives of Ophthalmology", Bd. 65, 6, S. 792–97. Slg. Becker 236 (dritte Aufl. von 1885). – Von vereinzelten leichten Stockflecken abgesehen, sehr gut erhaltenes Exemplar. Siehe Farbabbildung Tafel IV.

Klassische Beschreibung des Glaucom

111 MACKENZIE, William: Practische Abhandlung über die Krankheiten des Auges. Weimar. Landes-Industrie-Comptoir, 1832. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (etwas berieben). XII, 840 SS. € 300,−

Erste deutsche Ausgabe dieses Klassikers der englischen ophthalmologischen Literatur. "Mackenzie (1794–1868), der sich mit Stolz Beers Schüler nennt, kennt durch wiederholten längeren Aufenthalt in Deutschland die Verhältnisse und Persönlichkeiten sehr gut. Ihm gebührt mit vollem Recht der Titel "Vater der englischen Augenheilkunde". Dieses Lehrbuch war nicht nur den bis dahin erschienenen englischen Büchern aus dem ersten Drittel des 19. Jhdts. bedeutend überlegen, sondern überhaupt das beste seit dem von J. Beer; es ist das erste englische Lehrbuch der Augenheilkunde, das der Welt-Literatur angehört" (Hirschberg IV, § 680–83, S. 333–352 sehr ausführlich). – "In this book Mackenzie, one of the foremost ophthalmologists of his time, included a classical description of the symptomatology of glaucoma, and was probably the first to draw attention to the increase of intro-ocular pressure as a characteristic of the condition. He introduced the term "asthenopia", and was the first to describe sympathetic ophthalmia as a distinct disease" (Garrison-M. 5848) und Slg. Becker 241 (beide zur englischen Ausgabe). – Titel mit Exlibrisstempel, leicht gebräunt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

112 MAGNUS, Hugo: Die Anatomie des Auges in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Mit 13 farblithographierten Tafeln. Breslau. Kern, J.U., 1900. Neuer Halbleinwandband. 28 SS. € 120,−

Sehr seltene erste Ausgabe: "Vortrefflich" (Hirschberg § 1143, S. 175,3). – "Hier wird das erste Mal der Versuch gemacht, den Entwicklungsgang, welchen unsere Kenntnise von dem Bau des Auges durchmachen mussten, ehe sie ihre heutige Höhe erreicht haben, durch eine Reihe chronologisch geordneter Abbildungen von Augendurchschnitten zur Darstellung zu bringen" (Vorwort). – H. Magnus (1842–1907), hervorragender Kenner der Geschichte der Ophthalmologie und begabter Schriftsteller, war Prof. der Augenheilkunde in Breslau. – Fischer 972. Nicht bei Waller. – Augenärztliche Unterrichtstafeln, Heft XX. – Sehr gut erhalten.

113 MAGNUS, Hugo: Die Blindheit, ihre Entstehung und Verhütung. Mit 1 mehrfach gefalteten, farblithographierten Tabelle. Breslau. Kern, J.U., 1883. Halbleinwandband der Zeit mit Rückenschild (eine Kante stärker bestoßen). XVI, 340 SS. € 120,−

Erste Ausgabe dieser von der Society for the prevention of blindness preisgekrönten Arbeit. – Enthält Kapitel: Über Begriff und geographische Verbreitung der Blindheit; Blindheit erzeugende Augenkrankheiten; angeborenes Blindsein; Körperkrankheiten, die Blindheit hervorrufen; Erblindungsprophylaxe etc. – Hirschberg VI, § 1143, S. 174. Albert/Norton 1452. Fischer 972. Nicht bei Waller. – Zwischentitel gestempelt, sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

Beiliegt: 1. Magnus, H.: Das Auge in seinen ästhetischen und cultur-geschichtlichen Beziehungen. Fünf Vorlesungen. Breslau, J.A. Kern, 1876. – Neuer Halbleinwandband. 4 Bll., 158 SS. – Erste Ausgabe. – Waller 14152. – Gut erhalten.

BEILIEGT: 2. BOLSINGER, Axel: Erblindungsursachen im Wandel der Zeit. Mit einem Geleitwort von E. Weigelin. Hrsg. vom Deutschen Blindenverband. Bonn, R. Schwarzbold 1974. Originalbroschur. 149 SS. – Erste Ausgabe. – A. Bolsinger arbeitete am Klinischen Institut für experimentelle Ophthalmologie der Universität Bonn. – Gut erhalten.

114 Mauthner, Ludwig: Vorträge aus dem Gesammtgebiet der Augenheilkunde. 4 Bände. *Mit zus. 94 Abbildungen.* Wiesbaden. Bergmann, J.F., 1881–89. Halbleinwandbände der Zeit. € 400,–

Seltene erste Gesamtausgabe einer Reihe bedeutender Sonderschriften Mauthners, die er nach seiner Rückkehr von Innsbruck nach Wien unter diesem Obertitel veröffentlichte, die aber auch einzeln erschienen waren. Es handelt sich dabei um: Band I: Die sympathischen Augenleiden (1881, VIII, 344 SS.) – Band II: Gehirn und Auge (1881, 2 Bll., SS. 345–600) – Band III: Die Lehre vom Glaucom (1882, VII, 292 SS.) – Band IV: Die ursächlichen Momente der Augenmuskellähmungen (1886, 2 Bll., SS. 293–692). – Mauthner (1840–94) habilitierte sich 1864 für Augenheilkunde in Wien und wurde 1869 als Ordinarius nach Innsbruck berufen. 1890 übernahm er die Augenabteilung der Wiener Allg. Poliklinik, deren stellvertretender Direktor er 1893 wurde. "Mauthner war einer der bedeutendsten Vertreter der Augenheilkunde; speziell auf dem Gebiet der Ophthalmoskopie, der Refraktionslehre und der Augenmuskellähmung schuf er noch heute fast unübertroffene Meisterwerke" (Fischer 1007). – Hirschberg VI, § 1242 S. 399 ff. – "Hirschberg ranks Mauthner with Arlt and Stellwag von Carion among the most important figures in Viennese ophthalmology in the second half of the 19th century" (Slg. Becker 252 zum vorliegenden Band I). – Titel mit Exlibrisstempel; sehr gut erhaltenes Exemplar, das in dieser Vollständigkeit selten ist.

115 MAY, Charles: Grundriss der Augenheilkunde. Autorisierte deutsche Ausgabe von E. H. Oppenheimer. *Mit 13 Farbtafeln und 191 Textholzstichen*. Berlin. Hirschwald, Hirschwald, 1903. Originalleinwandband (etwas fleckig). VIII, 344 SS. € 80,–

Seltene erste deutsche Ausgabe. – Fischer II, 1008. – May, 1861 in Baltimore geboren, erhielt seine Ausbildung bei Alfred Graefe in Halle. Er war zuletzt Direktor am Eye Service des Bellevue Hospitals in New York. – Sein vorliegendes berühmtes Hauptwerk erlebte bis 1930 dreizehn Auflagen und zahlreiche Übersetzungen, darunter auch eine chinesische. Die vorliegende deutsche Übersetzung stammt von dem durch seine "Theorie und Praxis der Augengläser" berühmt gewordenen E. H. Oppenheimer. Das Werk enthält einen hervorragenden Überblick über den damaligen wissenschaftlichen Stand

der Ophthalmologie mit den sehr guten Abbildungen zur Operationstechnik, den Instrumenten und optischen Geräten. – Hirschberg § 764, S. 154,8. Slg. Becker 253. – Fischer II, 1008. Mit leichten Gebrauchsspuren.

Mit dem Heft zur Ophthalmologie

116 MAYER, Johann Christoph Andreas: Anatomische Kupfertafeln nebst den dazu gehörigen Erklärungen. Hefte 1–4 (von 6) in 1 Band. Mit zus. 37 gefalteten Kupfertafeln von C.C. Glassbach und J.H. Meil. Berlin und Leipzig. Decker, G.J., 1783–88. 4to. Blauer Pappband der Zeit mit Rückenschild (erwas berieben). 58 SS.; 2 Bll., 44 SS.; 2 Bll., 52 SS.; 2 Bll., 58 SS. € 280,–

Erste Ausgabe der ersten vier Hefte; insgesamt waren bis 1794 6 Hefte erschienen. – Behandelt werden in Heft I: Decken, Knochen und dazu gehörige Bänder; in Heft II: Muskeln und Muskelbänder; in Heft III: Eingeweide und den dazu gehörigen Muskeln und Muskelbändern; in Heft IV: Von den Sinnwerkzeugen und Brüsten. Dieses Heft beschreibt nahezu ausschließlich die Ophthalmologie; von den 11 Kupfertafeln zu



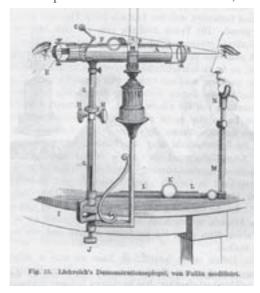
Nr. 116

diesem Heft beziehen sich 10 auf die Augenheilkunde. – Die hier nicht vorhandenen Hefte 5 und 6 – die erst 6 Jahre nach Band IV erschienen – enthalten Erläuterung des Nervensystems. – Mayer (1747–1801) war Prof. der Anatomie am Coll. medico-chir. zu Berlin, ab 1778 Prof. der Medizin in Frankfurt/Oder; 1787 kehrte er wieder nach Berlin an seine alte Stelle zurück. Er war außerdem Leibarzt des Königs von Preussen. – Hirsch IV, 130. Blake 294. Nicht bei Waller. – Etwas stärker stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar mit vorzüglichen Kupfertafeln. – Siehe Abbildung Seite 44.

117 Meyer, Edouard: Handbuch der Augenheilkunde. 3.vom Verfasser vermehrte und verbesserte Auflage. *Mit 244 Textholzstichen*. Berlin. Peters, H., 1883. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (stärker berieben, ein Gelenk im oberen Drittel beschädigt). XVI, 592 SS. € 65,−

Meyer (1838–1902), berühmter Augenarzt in Paris, verheiratet mit der Tochter der Familie Rothschild, deren Ophthalmologe er auch war, studierte in Halle und später in Berlin unter A. von Graefe, wo

er 1860 zum Augenarzt promovierte. Dann ließ er sich auf Rat Graefes 1863 in Paris nieder, fast gleichzeitig mit Liebreich und L. Wecker. "Aber nur E. Meyer besaß das ganze Herz Graefe's, der ihm folgendes Zeugnis mit auf den Weg gab: ,Ich freue mich, dass E. Meyer durch seine Arbeit sich die Beherrschung aller Zweige der Ophthalmologie angeeignet hat'. Von Meyers wissenschaftlichen Arbeiten ist vor allem sein Lehrbuch der Augenheilkunde zu nennen, in welchem er A.v. Graefes Lehren in zusammenhängender und leicht faßlicher Darstellung überliefert hat" (Hirschberg VI, § 1267 + 1268, S. 497-99). - Die vorliegende 3. Auflage seines Hauptwerkes wurde von Meyer völlig neu überarbeitet und auf den Stand der Zeit gebracht. Besonders zu beachten ist hier, daß er an die Stelle der früheren Numerierung der Brillengläser das neu eingeführte "Metersystem" setzt und am Ende eine Tabelle gibt, in der die neuen Dioptrien mit den früheren Brillennummern verglichen werden können. – Hirsch IV, S. 192. Slg. Becker 258 (die engl. Ausgabe von 1887). - Schönes und gut erhaltenes Exemplar. - Siehe Abbildung



Nr. 117

118 Morgan, John: Lectures on diseases of the eye. Second edition carefully revised and enlarged with notes by John F. France. *Mit 18 lithographierten Tafeln davon 16 handkoloriert*. London. Highley, S., 1848. Originalleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel (ein Gelenk in der oberen Hälfte etwas beschädigt). 1 Bl. (Anzeigen), XX, 222 SS., 18 Bll. (Tafelerklärungen), 2 Bll. Anzeigen. € 300,−

"Morgan was engaged in the preparation of this second edition when he was taken seriously ill. Editorial responsibility was then assumed by Morgan's friend and colleague, John Frederick France (1818–1900), who published the Lectures the year following Morgan's death" (Slg. Becker 264). – "Das Buch, das übrigens von Zeitgenossen nur selten erwähnt wird, hat gewiss seinen Zweck erfüllt. Es handelt von den Krankheiten der Bindehaut, Hornhaut, Regenbogenhaut, Leder-, Ader- und Netzhaut, von bösartigen Geschwülsten, vom Star und seinen Operationen, von der Pupillen-Bildung, von der Einund Ausstülpung, von Tränen-Leiden. Die Tafeln sind sehr lehrreich. Übrigens habe ich eine so gewaltige Lidschwellung in Folge von Eiterung der Neugeborenen, wie sie auf Tafel XII dargestellt ist, niemals in meinem Leben gesehen" (Hirschberg § 668, S. 288). – Die vorliegende 2. Auflage ist insofern von großem Interesse, das sie eine ausführliche Lebensbeschreibung Morgans enthält. – Hirsch IV, 266. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Farbabbildung Tafel II.

Mit dem seltenen Supplementband zur ersten Ausgabe

119 Most, Georg Friedrich: Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis mit Einschluß der Geburtshilfe und der Augenheilkunde. Nach den besten Quellen und nach eigener Erfahrung ... herausgegeben. 3 Bände. Leipzig. Brockhaus, F.A., 1833–37. Schöne Halblederbände der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung. XXXI, 816 SS.; 772 SS.; VII 598 SS. € 200,–

Erste Ausgabe mit dem außerordentlich seltenen Supplementband, der den zitierten Bibliographen unbekannt geblieben ist. Die zweite Auflage dieser Enzyklopädie ist in 2 Bänden 1836/37 erschienen und der vorliegende, 1837 erschienen "Supplementband zur ersten Auflage enthält die Verbesserungen und Zusätze der zweiten, namentlich durch die Operativchirurgie stark vermehrte und verbesserte Auflage" (Untertitel). Dieses Vorgehen, nach der zweiten Auflage noch einen Supplementband zur ersten Auflage erscheinen zu lassen, ist sehr ungewöhnlich und erklärt die Seltenheit dieses Supplementbandes! – Most (1794–1832) war Arzt und Augenarzt in Stadthagen und ab 1832 Professor an der Universität Rostock. Über seine wissenschaftlichen Arbeiten hinaus ist er vor allem durch seine zahlreichen populärmedizinischen und medizinhistorischen Schriften bekannt geworden. – Zum Bereich der Augenheilkunde enthält das vorliegende Werk sehr umfangreiches Material. Hirschberg III, § 512, S. 252, der den Supplementband allerdings auch nicht kennt! – Hirsch IV, 275; Callisen XII, 265 und Engelmann 149 nennen alle nur die 2. Auflage! – Etwas stockfleckig und nur leicht gebräunt, sonst schönes und dekorativ gebundenes Exemplar. – Siehe Farbabbildung Tafel V.

120 MÜLLER, Johann Heinrich Jacob: Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik und Meteorologie. Zehnte umgearbeitete und vermehrte Auflage, herausgegeben von L. Pfaundler; Band V in 11. Auflage. 5 in 6 Bänden. *Mit über 3000 Abbildungen und Tafeln, teilweise in Farbdruck*. Braunschweig. Vieweg, F., 1906–27. Leinwandbände der Zeit (berieben, Rückentitel teils etwas verblaßt). € 180,–

Die für die Physik des 19. Jahrhunderts maßgebliche Ausgabe dieses monumentalen und vorzüglich illustrierten Lehrbuchs, hier mit dem Band V, der in der 11. Auflage erstmals erschienen war. Er wurde von A. Eucken, O. Lummer und E. Waetzmann herausgegeben und enthält "Physik der Erde und des Kosmos, einschließlich Relativitätstheorie". – Bezüglich der Ophthalmologie ist vor allem der von Otto Lummer herausgegebene Band II von Bedeutung: "Die Lehre von der strahlenden Energie (Optik). – Hier finden sich ausführliche Kapitel zum Auge, Augenspiegel, Augenparallaxe etc. Darüberhinaus ist H. von Helmholtz sehr stark vertreten mit dem Ophthalmometer, Astigmatismus, Komplementärfarben, Theorie der Akkomodation etc. – Gut erhalten.

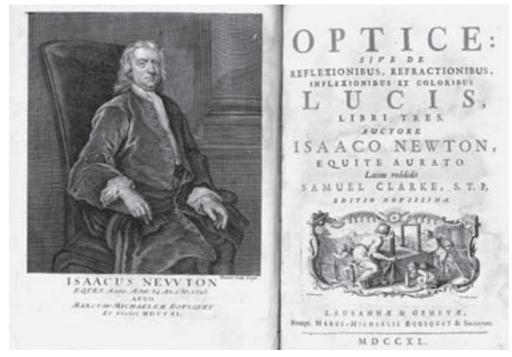
121 Newell, Frank W.: Ophthalmology. Principles and concepts. 5. Auflage. *Mit 308 Abbildungen*. St. Louis, Toronto, London. Mosby, C.V., 1982. Groß-8vo. Originalleinwandband. X, 557 SS. € 20,−

Sehr gut erhaltenes Exemplar dieses erstmals 1966 erschienenen Standardwerkes mit den nun vor allem in den 80er Jahren gemachten neuen Erkenntnissen.

Die Farben des Lichts

122 Newton, Isaac: Optice: sive de reflexionibus, refractionibus, inflexionibus et coloribus lucis. Latine reddidit Samuel Clarke. Editio novissima. *Mit gestochenem Porträt, gestochener Titelvignette, zahlreichen gestochenen Kopf- und Schlußvignetten, Initialen und 12 gefalteten Kupfertafeln.* Lausanne und Genf. Bousquet, M.-M, 1740. 4to. Schöner Pergamentband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. 1 Bl., XXXII, 363 SS. € 900,–

Das 1704 erstmals erschienene Werk wird für die Fortschritte der theoretischen Augenheilkunde und ihrer Hilfswissenschaften als eine der bedeutendsten Veröffentlichungen gewürdigt. Vgl. dazu ausführlich Hirschberg II, § 451. – "Von dieser Zeit an behielt das Werk über ein Jahrhundert lang sein großes Ansehen; mit den treffenden Worten von Andrade: unerreicht als Aufzeichnung von



Nr. 122

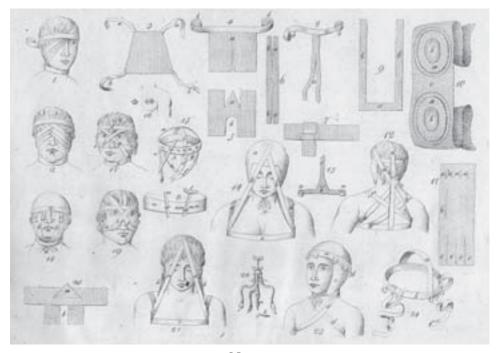
Experimenten und wissenschaftlichen Folgerungen aus Experimenten. Newtons Optik ist auch unter zwei anderen Gesichtspunkten bemerkenswert: die erste Auflage brachte Newtons erste mathematische Aufsätze im Druck – der Streit mit Leibnitz hatte schon begonnen – und in den späteren Auflagen wurde das Werk durch eine Sammlung von Fragen bereichert, von denen man lange Zeit annahm, sie stellten Newtons Meinung zu den wichtigsten Naturgeheimnissen dar" (Printing and the mind of man 172). – "Newton discovered the composition of white light; he explained the colors of the rainbow, speculated on the double refraction of Iceland spar and attempted an explanation of ,Newton rings'. His corpuscular theory of light remained the dominant theory well into the 19th. century, when the work of Young and Maxwell seemed to establish the wave theory" (Slg. Becker 273). – Darmstädter 161. Poggendorff II, 277: "Lateinisch von S. Clark, wofür ihm Newton 500 Pfund Sterling schenkte". Babson 141. Gray 182. Dibner Heralds of Science 148. – Am Anfang etwas stärker gebräunt, sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung oben.

123 NICOLAI, Ernst Anton: Abhandlung von den Fehlern des Gesichts. Berlin. Schütz, 1754. Halblederband der Zeit mit Rückenschild (etwas berieben). 10 Bll., 212 SS. € 500,–

Sehr seltene erste Ausgabe. "Große Bedeutung erlangte E.A. Nicolai aus Sondershausen (1722–1802), der ab 1754 Vorlesungen über Physiologie, Pathologie, Kinderkrankheiten und Augenkrankheiten an der Universität Halle abhielt, mit seinem Lehrbuch "Abhandlungen von den Fehlern des Gesichts". Dort beschrieb er als erster in Deutschland die von Daviel propagierte Kataraktextraktion, verwarf sie aber als zu gefährliches Vorgehen" (Münchow S. 384). – "Es ist natürlich kein Lehrbuch der Augenheilkunde, da die Refractions-Fehler u.a. ganz fehlen; doch hat der Verfasser, einer der gelehrtesten und bedeutendsten Schüler Hoffmanns, hier den Versuch gemacht, alle Zeichen und Erscheinungen des grauen und schwarzen Stars möglichst auf Anatomie und Physiologie zurückzuführen" (Hirschberg II, § 427, S. 246). – Hirsch IV, 359. Nicht in der Slg. Becker. – Vorsatz, Titel und letztes Blatt gestempelt, sonst nur leicht gebräunt und gut erhalten.

124 Ott, Franz Andreas: Lithographische Abbildungen zu der Beschreibung der vorzüglicheren älteren und neueren chirurgischen Werkzeuge und Verbände. Atlasband. *Mit lithographiertem Titel und 48 lithographierten Tafeln*. München. Weber, A., 1829. Quer-4to. Marmorierter Pappband der Zeit mit rotem Titelschild auf dem Deckel (leicht berieben, Ecken und Kanten bestoßen). € 580,-

Seltene erste Ausgabe dieses schönen und außerordentlich umfangreichen Tafelwerkes zur Geschichte der chirurgischen Instrumente, Bandagen und Prothesen. Sehr anschaulich werden u.a. das Einrichten der Frakturen gezeigt, das Anlegen von Verbänden, Prothesen etc. Die Instrumententafeln zeigen auch die ophthalmologischen Instrumente. – F.A. Ott promovierte 1823 in Landshut und habilitierte sich als Privatdozent an der Universität München. "Er war ein ausserordentlich fruchtbarer Schriftsteller besonders auf chirurgischem Gebiete. Auch war er übrigens ein Anhänger der Homöopathie" (Hirsch IV, 457). – Waller 7034a (nur die Textbände). – Leicht gebräunt, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung unten.



Nr. 124

125 PANUM, Peter Ludwig: Physiologische Untersuchungen über das Sehen mit zwei Augen. *Mit 57 Textholzstichabbildungen, davon 4 handkoloriert auf 2 Tafeln.* Kiel. Schwer, 1858. 4to. Halbleinwandband der Zeit (etwas berieben). 2 Bll., 94 SS., 1 Bl. € 480,−

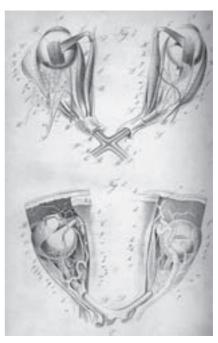
Sehr seltene erste und einzige Ausgabe. – "One of the foremost Danish physiologists of the nineteenth century, Panum is expecially noted for his work in physiological chemistry, collaborating at different times with such figures as Virchow, Koelliker and Cl. Bernard. His publications on the physiology of vision are not numerous, being limited to the present work and a number of articles in Graefe's Archiv für Ophthalmologie" (Slg. Becker 288). – P.L. Panum (1820–85) war 11 Jahre lang in Kiel als Professor tätig und wurde nach Eschrichts Tod 1863 nach Kopenhagen berufen. Über Leben und Werk des bedeutendsten dänischen Physiologen vgl. ausführlich Hirsch IV, 492ff. Waller 7098. – Titelrückseite gestempelt, sonst gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Farbabbilung Tafel V.

126 PARACELSUS, Theophrastus von Hohenheim: Der grossenn Wundartzney das Erste (das Andere) Buch. 2 Teile in 1 Band. *Mit 2 Titelholzschnitten und 20 teils blattgroßen Textholzschnitten.* Hannover. Schäfer (Faksimile der Ausgabe: Augsburg, H. Steiner 1536), (ca. 1975). Folio. Originallederband mit Goldprägung. 8 nn. Bll., LXI num. Bll.; 6 nn. Bll., LX num. Bll., 1 nn. Bl.; 7 SS., 1 Bl. (Nachwort). € 80,-

Tadellos erhaltenes Faksimile der besten und umfangreichsten Paracelsus-Ausgabe des 16. Jahrhunderts in der Vorzugsausgabe in Ganzleder. Mit einem ausführlichen Nachwort von Udo Benzenhöfer zum Leben und Werk von Paracelsus und zu dieser Ausgabe. – Bezüglich der Augenheilkunde erwähnt Hirschberg § 502 Pracelsus im Zusammenhang mit der Geschichte von Diabetes und der diabetischen Störungen des Seh-Organs.

127 PILZ, Josef: Compendium der operativen Augenheilkunde. *Mit gestochenem Frontispiz*, 4 gefalteten lithographierten und gestochenen Tafeln und einigen Textholzstichen. Prag. André, K., 1860. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (ein Gelenk und oberes Drittel des Rückens beschädigt, leicht berieben). 4 Bll., 202 SS. € 140,-

Vorgebunden: Pilz, Josef: Diagnostisch-therapeutisches Compendium der Augenkrankheiten. Mit 23 Abbildungen auf 2 (1 gefaltet) farblithographierten Tafeln und 22 Textholzstichen. Prag K. André 1862. IX, 374 SS. – Beide Werke in der ersten Ausgabe. – Josef Pilz (1818–66), letzter Assistent Fischers an der Augenklinik in Prag, wurde 1854 Professor und 1857 Landes-Augenarzt für das Königreich Böhmen. "Als praktischer und wissenschaftlicher Augenarzt war er hoch geschätzt. Seine Vorlesungen über Augen-Operationen und über Ophthalmoskopie waren ebenso beliebt wie seine Lehrbücher" (Hirschberg § 1217, S. 333, 2+3). – Slg. Becker 296. Albert 1803+1804: "The author states that he wrote the diagnostic portion to take account of all the latest surgical procedures and recent advances in treating eye ailments". - Bis auf den etwas beschädigten Einband schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. - Siehe Abbildung



Nr. 127

128 PISKO, Franz Josef: Licht und Farbe. Eine gemeinfaßliche Darstellung der Optik. *Mit* 130 Textholzstichen. München. Oldenbourg, R.A., 1869. Neuer Halbleinwandband mit Rückenschild. XVI, 439 SS. € 60,−

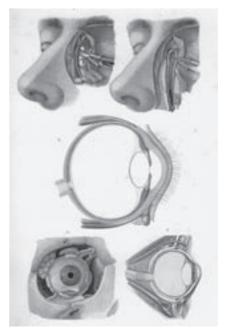
Erste Ausgabe dieses vorzüglich illustrierten populärwissenschaftlichen Werkes über die Geschichte der Optik aus der Feder des österreichischen Physikers F. Pisko (1827–88): "Bei der durchweg historischen Entfaltung des Stoffes der gesamten Optik habe ich ein besonderes Gewicht darauf gelegt, die Forscher und Erfinder zu nennen und das Jahr der Veröffentlichung ihrer Arbeiten" (Vorwort). – Enthält u.a. sehr ausführliche Abschnitte zu Brillen, "Das natürliche und verschäfte Sehen", zum Mikroskop, Fernrohr, zur Farbenlehre (mit eigenem Abschnitt zu Goethes Farbenlehre) etc. – Poggendorff III, 1044. – Titel gestempelt, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

129 PITHA, Franz Frhr.von und Ch.A.Th. Billroth: Handbuch der allgemeinen und speciellen Chirurgie mit Einschluss der topographischen Anatomie, Operations- und Verbandslehre. Atlasband. Mit 134 (statt 136) gestochenen Tafeln und 49 (statt 52) lithographierten

Tafeln von Jos. Greb. Erlangen. Enke, F., 1865. Schöner Halbleinwandband im Stil der Zeit. Titel, 136 Textblätter. € 180,–

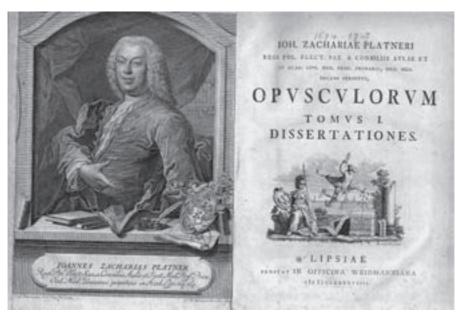
Der Atlasband zu diesem klassischen Handbuch der Chirurgie. - Franz Freiherr von Pita (1810-75) "war ein durchaus auf der Höhe der Wissenschaft stehender Chirurg. Er war ein vortrefflicher Anatom, ein hervorragender Diagnostiker, ein eleganter und glücklicher Operateur, dessen ganzes Wesen daneben Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit an sich trug" (Hirsch IV, 620). - Der prachtvolle Atlasband des mit Billroth zusammen redigierten Meisterwerkes gliedert sich in: 31 Tafeln Instrumente, 33 Tafeln zur Anmatomie (hier fehlen die Tafeln VI-VII, jeweils mit den lithographierten Zusatztafeln) und 72 Tafeln zur Operationslehre; in allen drei Abteilungen jeweils zuzüglich der 49 lithographierten Tafeln. - Die Abteilung Ophthalmologie wird auf den Tafeln 16-24 in der Operationslehre dargestellt. - Von vereinzelten leichten Stockflecken abgesehen, schönes und gut erhaltenes Exemplar. - Siehe Abbildung

130 PLATNER, Johann Zacharias: Opusculorum. Dissertationes et prolusiones. 2 Bände. Mit gestochenem Porträt, gestochener Titelvignette und 5 meist gefalteten Kupfertafeln. Leipzig. Weid-



Nr. 129

mann, 1749. Leinwandbände des 19. Jhdts. mit schöner Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben). 11 Bll., 383 SS.; 5 Bll., 253 SS. € 380,–



Nr. 130

Seltene erste Ausgabe dieser ersten Gesamtausgabe von Platners opthalmologischen und chirurgischen Arbeiten. – Sie enthält alle wichtigen augenheilkundlichen Arbeiten, die Platner zu einem der großen Augenheilkundler des 18. Jahrhunderts werden ließen. – "Kaum minder einflußreich (als Heister) wirkte in Leipzig der klassisch geschulte, mit der französischen und englischen Chirurgie vertraute J.Z. Platner (1694–1747), ein Schüler des trefflichen Strassburger Wundarztes Le Maire und des englischen Oculisten Woolhouse, der Freund des berühmten Ernesti. Unter seinen in vorzüglichem Latein geschriebenen Abhandlungen sind besonders die über die Entzündungen des Auges, die Thränenfistel und die Aneurysmen hervorzuheben" (Haeser II, S. 680f.). – Die schönen Kupfertafeln zeigen vorwiegend Instrumente. – Hirschberg XIV, S. 197 (sehr ausführlich). ADB 26, 262. Hirsch IV, 626. Blake 355. Vgl. Garrison-M. 4302. Nicht bei Waller. Von leichter Bräunung abgesehen, schönes und gut erhaltenes Exemplar. Siehe Abbildung Seite 50.

131 PLEMP, Vopiscus Fortunatus: Ophthalmographia, sive tractatio de oculi fabrica, actione & usu praeter vulgatas hactenus philosophorum ec medicorum optiones. *Mit großer Holzschnitt-Titelvignette*. Amsterdam. Laurentius, H., 1632. 4to. Pergamentband der Zeit. 10 Bll., 340 SS., 2 Bll. € 1200,−

Seltene erste Ausgabe des an der Universität in Löwen lehrenden Prof. der Medizin V.F. Plemp (1601–71). Er gilt als einer der "frühesten und einflußreichsten Anhänger Harvays" (Haeser II, 344) und verteidigt Kepler in seinem vorliegenden Werk vehement: "Nachdem der Verfasser in den ersten vier Büchern leichte Triumphe über Griechen, Römer, Moderne vor Kepler feiert, indem er ihre Irrtümer durch die Lehren Keplers widerlegt, handelt er im 5. Buch über Augen-Leiden rein theoretisch" (Hirschberg § 315, S. 318). "Plemp erwähnt ausdrücklich und sehr lobend die physiologisch optischen Entdeckungen von Kepler. Erstmals wird hier das Glaucom nicht als eine Krankheit der Augenlinse, sondern als eine der Augenfeuchtigkeit gesehen. Außerdem verwarf er die bis dahin geltende Schulmeinung der Medizin, dass es sich bei der Katarakt (suffusio) um eine Membran vor der Augenlinse handele. Damit hat Plemp unbestreitbar, wenn auch vorsichtig formuliert, darauf aufmerksam gemacht, daß der Katarakt in der Augenlinse entstehen könne" (Münchow 270–71). – Hirsch IV, 630. Wellcome 5103. Krivatsy 9099. Waller 7521. Slg. Becker 298. – Mit einigen, sehr sauber geschriebenen zeitgenössischen Marginalien; schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

132 PLEMP, Vopiscus Fortunatus: Ophthalmographia, sive tractatio de oculo. *Mit großer Holzschnitt-Titelvignette*. Leuven. Nempaeus H., 1648. Folio. Pergamentband im Stil der Zeit. 8 Bll., 240 SS. € 600,−

Die zweite Ausgabe, gegenüber der Erstausgabe von 1632 nun in Folio und zweispaltig gedruckt. – Haeser II, 344. Hirschberg § 315, S. 318. Münchow 270–71. – "It is interesting to note that Plemp was the first to espouse the optical theories of Kepler" (Slg. Becker 298). Hirsch IV, 630. Krivatsy 9100. – Titel fachmännisch und sehr sauber im weißen Rand restauriert, sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

133 PLENCK, Joseph Jakob von: Doctrina de morbis oculorum. 2. Auflage. *Mit großer gesto-chener Titelvignette.* Wien. Gräffer, R., 1783. Neuer Halblederband im Stil des 19. Jhdts. 236 SS., 1 Bl. € 240,−

Plenck (1733–1807) stammte aus Wien, lehrte ab 1770 an der neu gegründeten Universität von Tyrnau, 1777 an der Universität von Ofen und wurde 1783 Professor an der Universität von Wien. Er war einer der gebildetsten Ärzte des 18. Jhdts. und entfaltete eine reiche literarische Tätigkeit auf allen Gebieten der medizinischen Wissenschaften. Sein vorliegendes Lehrbuch, durch "einprägsame Kürze und Präzision der Krankenbeschreibungen und der Heilmethoden gekennzeichnet" gehört zu denjenigen frühen Werken, die die "Loslösung der Augenheilkunde aus dem Verbund der Chirurgie eingeleitet hatten" und der Opthalmologie damit eine eigene Disziplin eröffneten (vgl. Velhagen, S. 408). – "Seine 'doctrina de morbis oculorum' habe ich durchgesehen und muß sagen, daß sie vielleicht das erste brauchbare Compendium darstellt, welches die Errungenschaften der Wiedergeburt der Augenheilkunde im 18. Jhdt. den Studierenden und Ärzten bequem zugänglich machte. Zum ersten Male

sind die Cadres der Augenheilkunde vollständig aufgestellt, nach anatomischer Reihenfolge, vollständiger als bei Deshais-Gendron" (Hirschberg § 427 + § 480, S.588). – Waller 7526. Blake 356. Lesky 511. Hirsch IV, 631. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

Ausgangspunkt der preußischen Medizinal-Gesetzgebung

134 PREUSSEN – KÖNIGLISCHES PREUSSISCHES und Churfürstl. Brandenburgisches allgemeines und neugeschärftes Medizinal Edict und Verordnung … herausgegeben von Dero Obercollegio Medico. – Edikt betreffend die Einführung einer neu revidirten Taxe für die Medizinal-Personen vom 21. Juni 1815. 2 Teile in 1 Band. Berlin. Ohne Drucker, 1725–1815. 4to. Moderner Leinwandband mit Rückenschild (leicht berieben). 99, 24 SS. € 180,−

"Am 27. September 1725 endlich wurde das 'Allgemeine und neu eingeschärfte Medizinal-Edikt' in Preußen erlassen, der Ausgangspunkt der späteren preußischen Medizinal-Gesetzgebung. 1724 waren Provinzial-Medizinalkollegia, aus Ärzten, Chirurgen und Apothekern bestehend, eingeführt worden, die die Aufsicht und Prüfung der Medizinalpersonen und Apotheken vorzunehmen hatten. Erwähnung verdienen nur die Forderung alle drei Jahre vorzunehmender, mit der Stadtkämmerei halbschiedlich zu bezahlender Visitationen, die Zubilligung bevorrechtigter Forderungen, das Verbot des Pfuschens jetzt noch der Prediger, studiosi medicinae, doctores bullati (windige Winkel-Doktoren), Juden, Schäfer und Buchhändler. Apotheker-Gesellen ist bei Strafe verboten, Materialist zu werden. Ärzte dürfen 'Arcana' weder anfertigen noch vertreiben, Apotheker nur vom Ober-Collegium medic. approbierte" (Schelenz 569/70). – Der Teil zwei mit der neuen Gebührenordnung – die auch schon im ersten Teil enthalten ist, aber mit wesentlich niedrigeren Preisen und nicht so genau spezifiziert – richtet sich an: Praktische Ärzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte, gerichtliche Ärzte und Wundärzte, Tierärzte. – Leicht stockfleckig und am Anfang mit leichtem Wasserrand im oberen und unteren Rand; insgesamt noch gut erhalten.

135 PRIESTLEY, Joseph: Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Optik, vorzüglich in Absicht auf den physikalischen Theil dieser Wissenschaft. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von G.S. Klügel. 2 Teile in 1 Band. *Mit 16*

gefalteten Kupfertafeln. Leipzig. Junius, J.F., 1775–76. 4to. Pappband der Zeit (berieben, Bezugspapier des Rücken etwas beschädigt). 1 Bl.(Titel), XIV(falsch XIII) SS., 2 Bl., 254 (falsch 234) SS.; 1 Bl. (weiß), SS. 255–568, 4 Bll. € 1400,–

Erste deutsche Ausgabe des maßgeblichen Standardwerkes des 18. Jahrhunderts und "das erste Werk dieses Inhalts und darum sehr wichtig, trotz zahlreicher Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten, die von dem deutschen Übersetzer zum großen Teil berichtigt sind" (Hirschberg § 88, S. 149,6). - Priestley (1733-1804) - Entdecker des Sauerstoffs - war ein unermüdlicher Schriftsteller und Verfasser zahlreicher wichtiger Grundlagenwerke zur Geschichte der Naturwissenschaften. Seine Sympathien mit den Ideen der französischen Revolution und die Unterstützung der amerikanischen Kolonisten gegen den König machten ihn in vielen Kreisen unpopulär, und er mußte später nach Amerika auswandern. - Sein vorliegendes Werk behandelt die optischen Entdeckungen von Descartes bis Newton, wobei er sich besonders mit der Newton'schen Optik



Nr. 135

auseinandersetzt. – Bezüglich der Ophthalmologie bietet dieses Werk eine Menge wichtiger Informationen. Es werden u.a. folgende Autoren, die besonders für die Augenoptik wichtig sind, behandelt: Scheiner, Descartes, Gassendi, Barrow, De la Hire etc. An allgemeineren ophthalmologischen Arbeiten: "Geschichte des Streites über den eigentlichen Sitz des Sehens" – "Über die Art, wie das Auge sich selbst einrichtet, Gegenstände in verschiedenen Entfernungen deutlich zu sehen", Geschichte der Erfindung der Brille, etc. – "This work presents one of the earliest historical account of the theories of vision, light, and color. Its value lies chiefly in its distillation and narration of the works of others. Priestley, a supporter of the corpuscular theory of light, sought to provide direct experimental proof for this hypothesis in opposition to the wave theory" (Slg. Becker 308). – Leicht gebräunt, insgesamt aber schönes und bis auf den etwas beriebenen Einband sehr gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 52

Erst Befürworter dann Gegner Descartes'

136 REGIUS, Henricus (Hendrik de Roy): Fundamenta Physices – Fundamenta medica. 2 in 1 Band. *Mit Druckermarke und zahlreichen teils ganzseitigen Textholzschnitten*. Amsterdam und Utrecht. Elzevir, L. und Th. Ackersdyc, 1646 – 1647. 4to. Pergamentband der Zeit leicht fleckig). 8 Bll., 306 SS., 1 Bl.; 10 Bll., 281 SS., 1 Bl. € 1200,–

Sehr seltene erste Ausgaben der beiden grundlegenden Hauptwerke des Prof. der Medizin und Botanik an der Universität Utrecht. – Hendrik de Roy (1598-1679) "war ein sehr warmer Verteidiger der Cartesischen Lehre" (Hirsch IV, 905), und damit "einer der ersten Anhänger Descartes in den Niederlanden. Er trat dann infolge eines Angriffes, welchen Descartes auf die von ihm veröffentlichten ,Fundamenta physices' gemacht hatte, auch als einer der ersten Gegner dieses Philosophen auf und sagte sich öffentlich von dem Cartesianismus los, ohne übrigens die Grundsätze desselben ganz aufzugeben. De Roi ist auch einer der ersten gewesen, der in den Niederlanden für die Harvey'sche Lehre von dem Blutkreislauf aufgetreten ist, und damit hat er sich ein unbestrittenes Verdienst erworben" (ADB 27, 567). - Die zahlreichen Holzstichillustrationen basieren auf den Illustrationen aus Descartes' Principia philosophiae und der Specimina philosophiae. - Krivatsy 9509 und 9512 (auch jeweils beide Werke in einen Band). – Die ,Medicina' mit einigen zeitgenössischen, sehr sauber geschriebenen Marginalien und gut erhalten. -Siehe Abbildung



Nr. 136

Reformator der Augenheilkunde

137 **R**ICHTER, August Gottlieb: Abhandlung von der Ausziehung des grauen Staars. *Mit 1 Kupfertafeln*. Göttingen. Vandenhoeck, 1773. Pappband der Zeit (etwas stärker berieben). 8 Bll., 216 SS. € 600,−

Erste Ausgabe. – "Richters Abhandlung von der Ausziehung des grauen Stars hat für die neue Star-Opertation, die Ausziehung, genau dieselbe Bedeutung gehabt, wie zwei Menschenalter vorher Heisters Schrift für die neue Lehre vom Star-Sitz. Man wolle übrigens wohl beachten, dass seine Abhandlung vor den ausgezeichneten französischen Werken von Janin, Pellier und Wenzel erschienen ist. So ist sein Werk doch viel gehalt- und lehrreicher, als einige neueste Bücher, deren Verfasser sich vieler Tausende von Star-Operationen berühmen. Seine Schrift soll die deutschen Wundärzte

ermuntern, die Star-Operation auszuführen, welche bisher fast gänzlich aus der Chirurgie verbannt und den Händen umherziehender Augenärzte anvertraut gewesen ist" (Hirschberg II, § 424, S. 217–18). – A.G. Richter (1742–1812) "war im eigentlichen Sinne ein internationaler Reformator der Augenheilkunde; er brachte die deutsche Augenheilkunde nicht bloss zur wissenschaftlichen und künstlerischen Blüte, sondern bewirkte, dass sie, die bisher noch in den wissenschaftlichen Windeln gelegen, die Augenheilkunde aller übrigen Kultur-Völker überholte und ab jetzt die Führung übernahm" (Hirschberg §424, S.216). – "Seine Erfolge sowohl als lehrender, wie als ausübender Arzt waren außerordentliche; sein Ruhm zog aus allen Teilen der Welt Mediziner nach Göttingen, welches unter ihm seine Blütezeit hatte. Als Schriftsteller zeichnete er sich durch geordnete und gemeinfassliche Darstellung aus" (Hirsch IV, 800). – Titel gestempelt sonst gut erhalten.

138 RICHTER, August Gottlieb: Anfangsgründe der Wundarzneykunst. Zweiter Band. 2. Auflage. Mit 5 gefalteten Kupfertafeln. Göttingen. Dieterich, J.Chr., 1789. Halblederband der Zeit mit rotem Rückenschild (leicht berieben, Ecken etwas bestoßen). VI, 514 SS. € 80,−

Der wichtigste und bedeutendste Band seines siebenbändigen Hauptwerkes, der auch unter dem Titel: "Von den Krankheiten des Kopfes" vertrieben wurde. Dieses Werk gilt heute in der Medizingeschichte als eine der frühesten neurochirurgischen Arbeiten. – Aus ophthalmologischer Sicht enthält dieser Band den ersten Teil seiner augenheilkundlichen Abhandlungen: "An das zehnte Kapitel, von den Krakheiten der Stirnhöhlen, – wo wir zum ersten Mal den Satz ausgesprochen finden, dass in den Stirnhöhlen oft die unentdeckte Ursache der einseitigen Erblindung verborgen liegt, – schließt sich das elfte, von der Thränenfistel, als Beginn der Lehre von den Krankheiten des Auges und seiner Umgebung" (Hirschberg § 424, S. 218). Der Rest des Bandes bis Kapitel 18 enthält augenheilkundliche Abhandlungen. – Für den HNO-Bereich wichtig ist das umfangreiche Kapitel zu den "Krankheiten der Stirnhöhlen", den ja auch schon Hirschberg im Zusammenhang mit der Ophthalmologie erwähnt hat. Die vorzüglichen Kupfertafeln zeigen chirurgische Instrumente. – Hirsch IV, 800). – Titel, Vorsätze und letztes Blatt gestempelt, sonst von guter Erhaltung.

Reformator der Augenheilkunde

139 RICHTER, August Gottlieb: Anfangsgründe der Wundarzneykunst. Zweiter und dritter Band. 2 Bände. *Mit 8 gefalteten Kupfertafeln*. Wien. Trattner, J.Th., 1787–90. Pappbände der Zeit. 4 Bll., 519 SS.; 2 Bll., 576 SS. € 180,–

Wiener Nachdruck der ersten deutschen Ausgabe von Richters kompletten Abhandlungen zur Ophthalmologie. – "Richters Darstellung der Augenkrankheiten, die er uns in seinen Anfangsgründen ... geliefert, ist seit der arabischen Zeit die ausführlichste; aber, was wichtiger scheint, sie gehört zu den gehaltreichsten, auch nach dem Urtheil seiner Zeitgenossen" (Hirschberg § 424, S. 216 ff. ausführlich zu jedem Kapitel in Band II und III). – Hirsch IV, 800. – Die Kupfertafeln zeigen Instrumente zur Augenheilkunde. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

140 RITTERICH, Friedrich Philipp: Die blutigen Augenoperationen am menschlichen Körper. *Mit 22 lithographierten Tafeln von C. Schmiedel, davon 3 altkoloriert.* Leipzig und Heidelberg. Winter, C.F., 1858. Folio. Halbleinwandband der Zeit (leicht berieben). VIII, 68 SS., 22 Bll. Tafelerklärungen. € 400,−

Erste Ausgabe in einem schönen und gut erhaltenen Exemplar. – F.P. Ritterich (1782–1866; Prof. für Augenheilkunde in Leipzig), "war ein scharfsinniger, hochgebildeter Arzt, ein ebenso geschickter wie glücklicher Operateur. Seine umfassendste Veröffentlichung ist die Lehre von den blutigen Augen-Operationen. Die Ausführung der von C. Schmiedel auf Stein gezeichneten Abbildungen ist mustergültig, auch noch für heutige Zeiten. Die damals gebräuchlichsten Instrumente werden uns vorgeführt, auch der Augenlid-Sperrer von Kelly-Snowden. Die Darstellung der Lid-Operationen ist besonders lehrreich. Ritterichs Hornhaut-Schnitt zur Star-Ausziehung ist ähnlich dem von Wenzel" (Hirschberg § 525, S. 324 und S. 328,8 ausführlich). – "This textbook on eye surgery is Ritterich's most extensive publication. The drawings by C. Schmiedel show ophthalmological instruments, various phases of the eye operations, and representations of eye diseases" (Albert/N. 1926). – Nicht in der Slg.

Becker. – Mit dem Vortitel: Lehre von den blutigen Operationen, Hrsg von G.B. Günther, 6. Abteilung. – Schönes Exemplar; Titel mit Exlibrisstempel. – Siehe Farbabbildung Tafel V.

Seltene erste Ausgabe dieses Prachtwerkes mit vorzüglich ausgeführten und kolorierten Abbildungen. – Ritterich (1782–1866) war auch Mitbegründer der 1820 eröffneten Leipziger Augenheilanstalt, die er bis 1852 leitete. – Hirschberg III § 525 + 544, S. 326 ff und S. 423. Hirsch IV, 828. Nicht in der Slg. Becker. – Titel gestempelt, sonst gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Farbabbildung Tafel VI.

142 ROSEN VON ROSENSTEIN, Nils: Haus- und Reise-Apothek. Aus dem Schwedischen nach der zweyten sehr vermehrten und verbesserten Ausgabe übersetzt. Leipzig. Weidmann und Reich, 1781. Buntpapierumschlag der Zeit (stark berieben und in den Rändern etwas beschädigt). 164 SS., 5 Bll. Register. € 140,−

Seltenes volksmedizinisches Lehrbuch des Begründers der wissenschaftlichen Kinderheilkunde (vgl. dazu Garrison-M. 6323). – Dem Vorwort des Übersetzers ist zu entnehmen, dass es sich gegenüber der 1766 erschienenen deutschen Ausgabe um eine völlig neue Übersetzung handelt, die wesentlich kenntnisreicher ist, weil sie von einem Arzt ausgeführt wurde und die schwedische Ausgabe von 1772 als Vorlage nimmt. – Sehr ausführlich werden Augenentzündungen, Augenwasser, Augenschwäche etc. behandelt und zahlreiche heilende Balsame, Kampfer, Opiate etc. genannt. – Rosen von Rosenstein (1706–73) "vereinigte alle guten Eigenschaften eines praktischen Arztes: Gewissenhaftigkeit, Gelehrsamkeit und praktische Erfahrung. Als ein Meister der ärztlichen Wissenschaft verschaffte er nebst seinem Kollegen K.von Linné der medizinischen Fakultät in Upsala das größte Ansehen, das sie jemals gehabt, und seine Korrespondenz mit den ausgezeichnetsten Männern der Wissenschaft und Ärzten war recht bedeutend" (Hirsch IV, 877–78). Waller 1781. Vgl. Wolfenbüttel III, 1412. – Die ersten 15 Seiten im rechten Rand mit leichtem Wasserrand und geringen Gebrauchsspuren, sonst gut erhaltenes Exemplar.

Festschrift für G.W.F. Wenderoth

143 Roser, Wilhelm: Die Lehre vom Hornhaut-Staphylom. Marburg. Elwert, 1851. 4to. Neuer Leinwandband. VI, 44 SS. € 140,–

Seltene erste und wohl auch einzige Ausgabe der "sechsten Monographie" zu diesem Thema, "eine interessante Schrift. Zwei Krankheitszustände, welche die in Rede stehende Zeit besonders beschäftigten, haben Roser's bessernde Hand erfahren, das Staphylom und die spezifischen Ophthalmien" (Hirschberg § 543, S. 408 und § 544, S. 419). – W. Roser (1817–88) habilitierte sich in Tübingen für Chirurgie und begründete, zusammen mit Wunderlich und Griesinger, das Archiv für physiologische Heilkunde, "eine Kriegserklärung an die Vertreter der alten naturphilosophischen und naturhistorischen Schule. 1851 wurde er ordentlicher Professor für Chirurgie in Marburg. Roser gehört zweifellos zu den hervorragendsten deutschen Chirurgen des 19. Jhdts. Besonders verdient hat er sich auch um die Entwicklung der Augenheilkunde gemacht und auf die Errichtung einer eigenen Augenklinik und Professur in Marburg gedrungen, die sein Assistent Schmidt-Rimpler 1871 erhielt. Die Verdienste Rosers für die Augenheilkunde liegen hauptsächlich in seiner Veröffentlichung: "Die Lehre vom Hornhaut-Staphylom", in der er besonders aufklärend wirkte" (Hirsch IV, 883). Nicht bei Waller. - Mit dem Vortitel: "Glückwunsch zur fünfzigjährigen Doctor-Feier des Herrn Georg Wilhelm Franz Wenderoth ... Als Zeichen der Verehrung und Anerkennung seiner Verdienste im Namen der medicinischen Facultät zu Marburg" – Dieser Vortitel fehlt den meisten nachweisbaren Exemplaren. – Am Anfang und Ende etwas stärker gebräunt und angestaubt, insgesamt jedoch sehr gut erhaltenes Exemplar.

144 SACHS, Michael: Historische Entwicklung chirurgischer Operationen. *Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen.* Heidelberg. Kaden, 2000. 4to. Originalhalblederband in Originalpappschuber. VIII SS., 1 Bl., 260 SS., 1 Bl. € 80,–

Tadellos erhaltenes Exemplar dieser vorzüglichen Geschichte der alten Chirurgie. Erschien als Band I von: Geschichte der operativen Chirurgie.

Beiliegt: 1: Bennion, Elisabeth: Antique Hearing Devices. Mit zahlreichen Abbildungen. London, Vernier 1994. Originalbroschur.58 SS. – Vorzüglich illustrierte Monographie zur Geschichte der Hörgeräte. – Tadellos.

BEILIEGT: 2: KOELBING, Huldrych M.: Die Renaissance der Augenheilkunde 1540–1630. Mit Abbildungen. Stuttgart, Huber 1967. Originalbroschur. 198 SS. – Mit einem Vorwort von E.H. Ackerknecht. BEILIEGT: 3: SCHARFBILLIG, Chr.: Der Aderlass. Seine Geschichte, Theorien, Indikationen und Technik. Mit zahlreichen Abbildungen. Stuttgart, 1933. Originalbroschur. 48 SS., 2 Bll. – Mit leichten Gebrauchsspuren und einigen Bleistiftanstreichungen.

145 SAINT YVES, Charles de: Nouveau traité des maladies des yeux. Avec de nouvelles decouvertes sur la structure de l'oeil. – Histoire d'un reméde trés efficade pour la foiblesse et rougeur des yeux. 2 Teile in 1 Band. Amsterdam und Frankfurt. Arkstee & Merkus, 1767. Kalblederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung (Gelenke etwas beschädigt, Ecken leicht bestoßen). XXXVI SS., 6 Bll. 309 SS., 30 SS. € 80,−

"Eines der vortrefflichsten Lehrbücher der Ophthalmologie" (Hirsch IV, 953). "Zu den Vorzügen des Buches gehört der frische Ton, die kurze und einfache Beschreibung der eigenen Erfahrungen" (Hirschberg § 359, S.9–18 sehr ausführlich über dieses Buch). – Saint Yves (1667–1736) wirkte seit 1686 in Paris als Augenarzt und richtete 1711 eine eigene Heilanstalt für Augenkranke ein. "Er hat sich bleibende Verdienste um die Augenheilkunde erworben Er unterschied bereits richtig den Kapsel- und Linsenstar, definierte das Glaucom als Sehnervlähmung mit erweiterter Pupille und bereicherte die Ophthalmiatrie mit zwei wichtigen Mitteln, dem Höllenstein und dem seinen Namen tragenden lapis divinus" (Hirsch). – Titel mit hs. Besitzvermerk, etwas gebräunt, sonst gut erhalten.

Die erste Anwendung von Belladona in der Augenheilkunde

146 SAUNDERS, John Cunningham: A Treatise on some Practical Points Relating to the Diseases of the Eye, to which is added a short account of the author's life and his method of curing the congenital cataract, by his friend and colleague J.R. Farre. *Mit gestochenem Porträt und 8 (davon 7 handkolorierten) Kupfertafeln.* London. McCreery, J. für Longman, 1811. Halblederband der Zeit mit rotem Rückenschild (ein Gelenk fachmännisch restauriert, etwas berieben). XLIII, 216 SS. € 200,−

Seltene erste Ausgabe seines Hauptwerkes, von dem allerdings nur die ersten drei Kapitel von ihm selbst stammen. Saunders (1773–1810) verstarb während der Arbeit zu diesem Werk. Unter A. Cooper, dessen Assistent er war, vollendete er seine chirurgische Ausbildung, ließ sich 1803 als Wundarzt in London nieder "und gründete, unter dem Beifall der Ärzte und Wundärzte von St. Thomas und Guy's Hospital im März 1805 das erste Londoner Augenkrankenhaus. Saunders' bleibendes Verdienst besteht darin, die Star-Operation dem kindlichen Alter angepasst, für die Operation des angeborenen Stars richtige Grundsätze aufgestellt zu haben" (Hirschberg IV, § 634, S. 106, S. 110 ausführlich zu diesem Werk und S. 113 zu dem Herausgeber des Werkes J.R. Farre (1774–1862), der bis 1857 als Arzt an dem von Saunders begründeten Augenhospitel in London tätig war). – "This work was published posthumously at the expense of the Governors of the Hospital and by subscription to aid the author's widow. In this treatise Saunders first intruduced belladona in the treatment of eye disease" (Slg. Becker 326). Albert 2015. – Etwas gebräunt, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Farbabbildung Tafel V.

147 SAUNDERS, John Cunningham: A Treatise on some Practical Points Relating to the Diseases of the Eye, to which is added a short account of the author's life and his method of curing the congenital cataract, by his friend and colleague J.R. Farre. New edition. *Mit gestochenem Porträt und 8 Kupfertafeln*. London. Strahan, A. für Longman, 1816. Pappband der Zeit mit Rückenschild (etwas stärker berieben). 2 Bll. Anzeige, XLVII, 234 SS., 1 Bl. Anzeige. € 150,−

Die leicht veränderte und erweiterte 2. Auflage mit den Kupfern in Schwarz-Weiß. Die feine Zeichnung der Abbildungen mit ihren zarten hell-dunkel Abstufungen kommt hierbei besser als in den kolorierten Darstellungen zur Geltung. – Hirschberg IV, § 634, S. 106, S. 110 ausführlich zu diesem Werk und S. 113 zu dem Herausgeber des Werkes. – Vgl. Slg. Becker 326 und Albert 2015 zur EA von 1811. – Titel mit Exlibrisstempel; leicht stockfleckig, sonst schönes, unbeschnittenes Exemplar.

148 SAUTTER, Hans und Wolfgang Straub: Der photographierte Augenhintergrund. *Mit 330 Farbabbildungen*. München und Berlin. Urban & Schwarzenberg, 1963. 4to. Originalhalblederband mit Schutzumschlag. 4 Bll., 233 SS. € 30,−

Erste Ausgabe in einem tadellos erhaltenen Exemplar; vorzüglich illustriertes Standardwerk der Direktoren der Universitäts-Augenklinik Hamburg (Sautter) und der Universitäts-Augenklinik Marburg (Straub).

Beiliegt: Seitz, R.: Klinik und Pathologie der Netzhautgefässe. Mit 463 Abbildungen, davon 16 farbigen und 13 Tabellen. Stuttgart, F. Enke 1968. Original-Kunstlederband mit Schutzumschlag. XII, 459 SS. – Erste Ausgabe in einem tadellos erhaltenen Exemplar. – Der Autor dieses Standardwerkes war Chefarzt der Augenklinik in Karlsruhe.

149 SCARPA, Antonio: Trattato delle principali malattie degli occhi. 6. Auflage. 2 in 1 Band. *Mit 3 mehrfach gefalteten Kupfertafeln*. Neapel. Garruccio, A., 1818. Halbpergamentband im Stil der Zeit. Titel, VIII, 316 SS.; 296 SS. (falsch 192; ab S. 217 falsch paginiert). € 340,−

Klassisches Werk zur Ophthalmologie, erstmals 1801 unter dem Titel: "Saggio die osservazioni e d'esperienze ..." erschienen, "mit dem sich Scarpa ein bleibendes Verdienst um die ganze wissenschaftliche Welt erworben hatte" (Hirschberg). – "This beautifully illustrated work was the first

text-book on the subject to be published in the Italian language. Its author has been called the father of Italian ophthalmology". - "This classic work on ophthalmology remained the standard text for several decades, going through several editions and translations. It established Scarpas reputation as a leading ophthalmologist and is especially notable for its copperplate engravings of the anatomy of eye, drawn by the anatomist" (Heirs of Hippocrates 1106). - "In this work Scarpa first described the operation of iridodialysis. The chapters of diseases of the vessels in the eye, on cataract, and on staphyloma are particularly noteworthy" (Slg. Becker 327). -"Scarpas (1752–1832) Verdienst um die Chirurgie und Augenheilkunde bestand darin, dass er stets sich bemühte, die anatomische Grundlage festzustellen und auch durch eine reiche Fülle eigener Erfahrungen zu erläutern" (Hirschberg § 717 und 718, S. 12 und 14; er gibt für die 6. Auflage allerdings wohl irrtümlich 1837 an). - Hirsch V, 45. Waller 8547 (EA. von 1801). – Etwas gebräunt und in den weißen Rändern teils mit leichtem Wasserrand; insgesamt jedoch noch gut erhalten. Siehe Abbildung



Nr. 149

150 SCHAUENBURG, Carl Hermann: Ophthalmiatrik. Nach den neuesten Forschungen für das Studium und die Praxis. 4. umgearbeitete Auflage. *Mit 30 Textholzstichen*. Lahr. Schauenburg, M., 1865. Originalleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel. XVI, 307 SS. € 90,–

Die letzte und beste Ausgabe dieser eher etwas populären Beschreibung der Ophthalmiatrik. – Schauenburg (1819–76) war praktischer Arzt, dann 1851–56 erster Assistent an der chirurgischen Klinik in Bonn, seit 1866 Kreis-Physikus in Zell an der Mosel, danach in Quedlinburg und in Moers. – Hirschberg § 1030, S. 131. Hirsch V, S. 54. –

Beiliegt: Handbuch der Augenheilkunde: Band 3: Die Untersuchungsmethoden. Bearbeitet von E. Engelking, H. Erggelet, H. Köllnert, F. Langenhan, J.W. Nordenson und A. Vogt. Mit 212 teils farbigen Abbildungen und 3 farbigen Tafeln. Berlin, J. Springer, 1925. Halbleinwandband (etwas berieben und fleckig). X, 660 SS. – Behandelt u.a. die Ophthalmoskopie und Ophthalmometrie, das Spaltlampengerät etc. – Mit leichten Gebrauchsspuren.

151 SCHENCK, Friedrich: Physiologie des Farbsinnes. Akademische Festrede zu Kaisers Geburtstag. Marburg. Elwert, N.G., 1909. Bedruckte Originalbroschur. 29 SS., 1 Bl. Verlagsanzeige. € 20,–

Erste Ausgabe mit handschriftlicher Widmung des Verfassers auf dem Umschlag. – Schenck (1862–1916) war Assistent bei Pflüger in Bonn und bei A. Fick in Würzburg, der ihn sehr förderte. Er folgte 1901 einem Ruf nach Marburg auf die Lehrkanzel der Physiologie. Von seinen Veröffentlichungen beziehen sich auch einige auf das Gebiet der Augenheilkunde. – Fischer II, 1380. Vgl. Hirschberg § 1002, S. 7,F. – Sehr gut erhalten.

152 SCHIESS, Heinrich: Kranke Augen in 30 Bildern makroskopisch dargestellt und beschrieben. *Mit Titelholzstichvignette und 30 Holzstichtafeln*. Basel-Genf-Lyon. Georg, H., 1876. Groß-8vo. Neuer Halbleinwandband im Stil der Zeit. 2 Bll., 118 SS. € 80,–

Erste Ausgabe von diesem vorzüglich illustrierten Augenatlas mit vergrößerter Darstellung. – Heinrich Schiess (1833–1914), Begründer der ersten Augenheilanstalt in Basel (1864), studierte bei Graefe in Berlin und ließ sich auf Rat seines Lehrers 1861 in Basel als Augenarzt nieder. 1877 wurde er dort Direktor der neu erbauten Augenklinik. – Schiess war "in der Schweiz der letzte Schüler A. von Graefes" (Hirschberg V § 770, S.6,2). – Hirsch V, 71. – Gut erhalten.

Beethovens Augenarzt

153 SCHMIDT, Johann Adam: Über die Krankheiten des Thränenorgans. *Mit 4 gefalteten Kupfertafeln*. Wien. Geistinger, J., 1803. Pappband der Zeit mit Rückenschild (Rückenschild etwas beschädigt, leicht berieben). XXIV, 366 (falsch 350) SS. € 300,−

Erste Ausgabe dieser klassisch gewordenen Monographie. - "Schmidt arbeitet über die Krankheiten des Tränenapparates und unterscheidet die Krankheiten des tränenbereitenden, des tränenzuführenden und tränenabführenden Apparates, eine Lehre, die von Beer 1818 noch derart weiter ausgeführt wird, daß die von ihm aufgestellten Indikationen auch jetzt noch befolgt werden" (Darmstädter, S. 282). – "Schmidts Werk über das Thränen-Organ hat sowohl zu seiner Zeit als auch in unseren Tagen die günstigste Beurteilung erfahren. Beer nennt es ein treffliches Werk, Th. Puschmann erklärt es für das erste Werk, in dem die den Tränen-Apparat zusammensetzenden Teile und deren Affektionen gesondert besprochen und einzelne Augenleiden zuerst richtig beschrieben sind" (Hirschberg § § 471, S. 543 ausführlich). – Schmidt (1759–1809)



Nr. 153

"war einer der ersten Oculisten seiner Zeit und unterhielt 16 Jahre lang auf eigene Kosten ein besonderes Institut für Augenkranke" (Hirsch V, 93). Garrison-M. 5838. – Titel mit Exlibrisstempel, etwas gebräunt und leicht stockfleckig, sonst sehr gut erhaltenes und schönes Exemplar. – Siehe Abbildung Seite 58

154 SCHMIDT-RIMPLER, Hermann: Augenheilkunde und Ophthalmoskopie. 2. verbesserte Auflage. *Mit 163 Textholzstichen und 1 farblithographierten Tafel.* Braunschweig. Wreden, F., 1886. Späterer Halbleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel. XIII, 642 SS. € 80,−

"Sein Lehrbuch hatte neun Auflagen erlebt und ist in's Englische, Italienische, Russische und Japanische übersetzt worden. In therapeutischer Hinsicht ist es dem von Schweigger überlegen. In den letzten 15 Jahren des 19. Jhdts. hatte es in Deutschland eine große Verbreitung" (Hirschberg § 1111, S. 70 und § 1105, S. 48). – Schmidt-Rimpler (1838–1915) war Schüler und Assistent bei A. von Graefe und nach dessen Tod Leiter der Augenklinik der Charité in Berlin. Später wurde er dann Prof. der Augenheilkunde in Marburg, war einer der ersten Ordinarien für Augenheilkunde in Preußen und ging 1890 nach Göttingen. – Hirsch V, 100. – Gut erhalten.

BEILEIGT: SILEX, Paul: Compendium der Augenheilkunde. 4. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 66 Abbildungen. Berlin, S. Karger 1899. Originalleinwandband. VIII, 244 SS. – Silex (1858–1929) wat Assistent bei Laqueur in Straßburg und kam später nach Berlin zu Schweigger. Er gründete eine Privatklinik im St. Maria Victoria-Krankenhaus. "Silex hat sehr viele Schüler ausgebildet und erwarb sich große Verdienste um die Kriegsblindenfürsorge" (Fischer II, 1458). – Sein vorliegendes Werk behandelt auch ausführlich Brillen. – Hirschberg § 1148, S. 185,1. – Titel gestempelt; mit zahlreichen Bleistiftanstreichungen.

155 SCHMIDT-RIMPLER, Hermann: Die Erkrankungen des Auges im Zusammenhang mit anderen Krankheiten. *Mit 23 Textholzstichen*. Wien. Hölder, A., 1898. Originalhalblederband (leicht berieben). X, 566 SS. € 120,−

Erste Ausgabe. – "Dieses ausgezeichnete Sammelwerk bringt die Literatur in großer Vollständigkeit und übersichtlicher Anordnung, dazu Kasuistik und zahlreiche eigene Erfahrungen, besonders auch aus dem Gebiet der Diabetes" (Hirschberg § 1111, S. 71, und § 1034, S. 158,4). – H. Schmidt-Rimpler (1838–1915) wurde 1871 Prof. für Augenheilkunde in Marburg und erster Direktor der neu eingerichteten Universitäts-Augenklinik. – Gut erhalten.

Beiliegt: Knies, Max: Die Beziehungen des Sehorgans und seiner Erkrankungen zu den übrigen Krankheiten des Körpers und seiner Organe. Mit 21 Textholzstichen. Wiebaden, J.F. Bergmann, 1893. Originalleinwandband (etwas fleckig und leicht berieben). XI, 484 SS., 4 Bll. (Verlagsanzeige) – Erste Ausgabe. – "Der Zusammenhang zwischen Augenleiden und inneren Erkrankungen des Körpers ist jetzt in heller Tagesbeleuchtung und deutlich geworden. Eine vorzügliche Darstellung dieses Zusammenhanges besitzen wir jetzt in "M. Knies, Die Beziehung …' und in Schmidt-Rimplers "Die Erkrankungen des Auges (siehe oben) …" (Hirschberg § 1034, S. 158,3 und § 1187, S. 265,5). – Knies (1851–1917) machte sich vor allem wegen seiner Entdeckung bei Glaucom-Untersuchungen um die Geschichte der Ophthalmologie verdient. – Fischer 779. – Erschien als in sich abgeschlossener Band II seines "Grundriss der Augenheilkunde". Gut erhalten.

156 SCHOEN, Wilhelm: Die Lehre vom Gesichtsfelde und seinen Anomalien. Eine physiologisch-klinische Studie. *Mit 12 lithographierten Tafeln und 17 Textholzstichen*. Berlin. Hirschwald, A., 1874. Originalhalbleinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben). VIII, 150 SS., 1 Bl. Verlagsanzeige. € 120,−

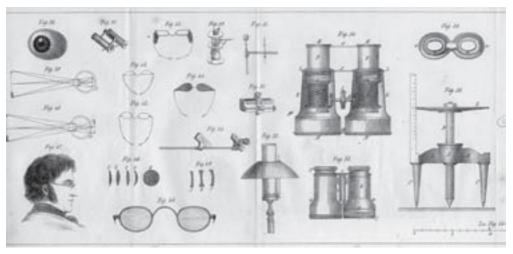
Erste Ausgabe einer der wichtigsten Schriften auf diesem Gebiet in der Nachfolge von Graefes Untersuchung des Gesichtsfeldes von 1856: "Mit erstaunlicher Sicherheit hat Graefe ein neues Gebiet der klinischen Forschung abgegrenzt" (Hirschberg § 1067, S. 259 und S. 263,1). – W. Schön (1848–1917) war mehrere Jahre Assistent bei Horner in Zürich, habilitierte in Leipzig und wurde dort Prof. der Augenheilkunde. – Fischer II, 1405. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

157 SCHWEIGGER, Carl: Handbuch der speciellen Augenheilkunde. *Mit 43 Holzstichabbildungen.* Berlin. Hirschwald, A., 1871. Schlichter Halbleinwandband. VIII, 538 SS., 1 Bl. € 120,–

Erste Ausgabe des ersten Lehrbuchs der modernen Augenheilkunde. "Seine wichtigste Leistung ist das Handbuch der Augenheilkunde, das 1893 die sechste Auflage erlebt hat. Dieses, eines der ersten Lehrbücher der modernen Augenheilkunde, entsprach einem wahren Bedürfniß" (Hirschberg § 1105, S.47). – C. Schweiger (1830–1905) war Assistent bei Graefe und später dessen Nachfolger in Berlin. – Vorderes Innengelenk verstärkt; mit vereinzelten Bleistiftanstreichungen, sonst gut erhalten. In der ersten Ausgabe selten.

158 SMEE, Alfred: Das Sehvermögen in seinem gesunden und krankhaften Zustande, nebst Rathschlägen, die geschwächte Sehkraft durch zweckmäßige Brillen, Gläser und Lichtschirme zu unterstützen, sowie Andeutung der Gefahren, welche eine Folge des Missbrauches der Gläser sind. *Mit 2 mehrfach gefalteten lithographierten Tafeln mit 60 Abbildungen.* Weimar. Voigt, B.F., 1853. Schöner gelber Originalumschlag (etwas berieben, leicht angestaubt und im oberen Gelenk mit kleinem Einriß). IV, 148 SS., 2 Bll. € 280,−

Erste deutsche Ausgabe. – Behandelt das normale Sehen, krankhafte Zustände des Gesichts, Brillen und andere optische Instrumente zur Unterstützung des Sehens. Im Anschluß wird Brewsters Stereoskop und Goldschmidts Instrument, um die Brennweite der Brillengläser zu bestimmen beschrieben. – A. Smee (1818–77) praktizierte in London als Chirurg am Roy. Gen. Dispensary und am Central London Ophthalm. Hosp. Auch im Bereich der Physik und Elektrizitätslehre hat Smee Ausgezeichnetes geleistet; u.a. konstruierte er eine Verbesserung der Voltaschen Säule, die sogenannte "Smee'sche Batterie". – Hirsch V, 306. Slg. Becker 343 (2. engl. Ausgabe). Hirschberg § 663, S.277. – Titel gestempelt und ganz leicht stockfleckig, sonst sehr schönes unbeschnittenes Exemplar mit breiten weißen Rändern. – Siehe Abbildung unten.



Nr. 158

Erste deutsche Ausgabe

159 SMITH, Robert: Vollständiger Lehrbegriff der Optik nach dem Englischen mit Änderungen und Zusätzen ausgearbeitet von A. G. Kästner. *Mit 22 meist gefalteten Kupfetafeln*. Altenburg. Richter, 1755. 4to. Marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild (leicht berieben, Ecken bestoßen). 12 Bll., 531 SS., 2 Bll. € 1400,−



Nr. 159

Das maßgebliche Standardwerk des 18. Jhdts. über Optik in der ersten deutschen Ausgabe und mit einem "für die Theorie des Sehens wichtigen Bericht von W. Chesselden aus den Philosophical Transactions No. 402 (1728). Dieser Bericht wurde wörtlich und richtig in Smith's Optics und auch in die deutsche Ausgabe von Kästner übernommen (Hirschberg § 344, S. 452–53,1). – Für die Geschichte der Optik und der optischen Instrumente bedeutendes Werk in der Übersetzung des Göttinger Prof. der Mathematik und Physik A.G. Kästner (1719–1800). Es stellt eine Zusammenfassung des Wissens jener Zeit dar und berichtet über die neuesten Entdeckungen auf diesem Gebiet, sowie über Spiegel und "Gläser für die Augen", Augen und Sehen, Ursache der Brechung des Lichtes, Katoptrik, Fernrohre, Teleskope, Mikroskope, Camera obscura, laufende Bilder etc. – "Appended to Smith's text is James Jurin's "Essay upon distinct and indistinct vision'. Jurin (1684–1759) was a London physician interested on physiological optics" (Slg. Becker 345). Houzeau-L I, 3323. Martin, Mikroskope 201. King, Telescope 78. Wolf, Hist. of Science I, 114, 139. Poggendorff I, 1217–18. – Die Tafeln zeigen neben schematischen Linsen u.ä. optische Geräte. – Sehr gut erhalten. – Siehe Abbildung oben.

Interessanter Sammelband populärer augenheilkundlicher Werke

160 SOEMMERING, Samuel Thomas: Über einige wichtige Pflichten gegen die Augen. Frankfurt/M. Bosell, F., 1819. Marmorierter Pappband der Zeit (leicht berieben). 56 SS. € 120,−

Vorletzte Auflage seiner kleinen populärwissenschaftlichen augenheilkundlichen Schrift, die gegenüber der 4. Auflage um Texte von Lichtenberg und Anmerkungen von Adams, Beer, Büsch, Fest, Scarpa, Wenzel etc. vermehrt wurde. – Hirschberg § 470, S. 526,6. – Sehr gut erhalten.

BEIGEBUNDEN: I. LUTHERITZ, K.F.: Der Augenarzt oder die Kunst: die Sehkraft ... bis ins Alter zu erhalten ... Augenleiden und Uebel schnell und glücklich zu beseitigen. 2. verbesserte Auflage. Ilmenau, B.F. Voigt 1831. IV, 90 SS., 1 Bl. Verlagsanzeige. – Mit einem sehr umfangreichen Kapitel "Von den Augengläsern und Brillen". Lutheritz war praktischer Arzt in Dresden. – Hirschberg §470, S.529,27. – Leicht stockfleckig, sonst schönes Exemplar.

II. DAISENBERGER, Johann Michael: Zwölf sehr nützliche durch praktische Erfahrung erprobte und leicht ausführbare Kunststücke, als: sich vom Kopfweh, den Schmerzen hohler Zähne, Warzen, Verstauchungen, Hüneraugen ... zu vertreiben oder doch erträglich zu machen. Auch als ein nützliches

Prämienbuch für die Jugend und die Feyertagsschüler zu gebrauchen. Regensburg, Daisenberg 1816. IV, 151 SS. – Behandelt vor allem Zahnleiden, wie auch Frostbeulen. Hämorrhoiden, offene Wunden etc; Augenleiden sind leider nicht dabei! – Schönes und gut erhaltenes Exemplar.

III. SIMEON, Karl: Diätetik für gesunde, schwache und kranke Augen ... nebst ausführlichen Regeln über die Auswahl, Beschaffenheit und Gebrauch zweckmäßiger Brillen. Mit 2 mehrfach gefalteten lithographierten Tafeln. Darmstadt, K.W. Leske 1829.IV, 119 SS. – Erste Ausgabe. – "Der Zweck dieses Schriftchens soll nicht seyn, die Krankheiten des Auges erkennen und behandeln zu lehren, sondern es soll bekannt machen sowohl mit den allgemeinen Einflüssen, die im gesunden und kranken Zustand des Körpers besonders nachteilig auf das Auge einzuwirken vermögen, als auch mit den Einflüssen und Schädlichkeiten die direkt Nachteilung auf dasselbe einwirken" (Vorwort). – Karl Simeon war Bezirks-Physicus in Heppenheim an der Bergstrasse. – Insgesamt sehr gut erhaltener schöner Sammelband.

162 SPLENDOR Solis, Das gegenwertige Büchlein wird genandt Splendor Solis oder Sonnenglanz. Faksimile einer Prunkhandschrift auf Pergament aus dem 16. Jahrhundert. *Mit 22 ganzseitigen Farbminiaturen*. Köln. 1972. Folio. Originallederband mit Goldprägung, in Papp-Schuber. 3 Bll. Einführung, 66 nn. Bll. €65,–

Tadellos erhaltenes Exemplar dieses vorzüglich gedruckten Faksimiles einer alchemistischen Lehrhandschrfit aus dem 16. Jahrhundert, die mit ausgesprochen interessanten Farbminiaturen versehen ist. Die Grundlage des Faksimiles ist ein Exemplar der Staatsbibliothek zu Berlin, von dem man annimmt, das es von Salomon Trismosin, einem fahrenden Alchemisten hergestellt wurde. – Das Faksimile erschien aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Arzneimittelfabrik Krewel und ist nicht im Handel erschienen. – Siehe Farbabbildung Tafel VII.

163 STEFFAN, Philipp Jacob: Das Auge im gesunden und kranken Zustande, sowie seine Pflege in beiderlei Fällen, und der Gebrauch von Brillen nach dem jetzigen Standpunkte der Augenheilkunde. *Mit 2 lithographierten Tafeln*. Erlangen. Enke, F., 1862. Neuer Leinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel (Originalumschlag beigebunden). IV, 40 SS. € 100,−

Erste Ausgabe. – Steffan (1838–1913) studierte in Erlangen, Wien und Berlin, promovierte 1860 und ließ sich 1861 in Frankfurt/Main als Augenarzt nieder, wo er eine Augenheilansatlt gründete. Er war ein – auch Graefe gegenüber – kritischer Wissenschaftler "und einer von den wenigen Fachgenossen, die, fern von den Förderungen des Universitätslebens, nicht bloß eine gedeihliche praktische Tätigkeit entfalteten, sondern auch zur Fortbildung unserer Wissenschaft namhafte Beiträge geliefert und ein dauerndes Andenken in der Geschichte unseres Faches sich gesichert haben" (Hirschberg § 1193, S. 279–80 und § 470, S. 531,48). Hirsch V, 401. – Gut erhalten.

Beiliegt: Heymann, Friedrich Moritz: Das Auge und seine Pflege im gesunden und kranken Zustande. Nebst einer Anweisung über Brillen. Dritte Auflage, bearbeitet von Paul Schröter. Mit 24 Textholzstichen. Leipzig, J.J. Weber, 1887. Halbleinwandband der Zeit mit aufkaschiertem vorderen Originalumschlag (leicht berieben). XII SS., 1 Bl., 202 SS. –

Heymann (1828–70) war ein außerordentlich erfolgreicher und wissenschaftlich bedeutender Augenarzt in Dresden. 1857 errichtete er dort eine Privat-Augenheilanstalt. Eine seiner bedeutendsten Schriften beschäftige sich mit dem Zusammenhang zwischen Nieren- und Augenleiden. Seine vorliegende, eher populär gehaltene Schrift ist besonders hinsichtlich der Augenpflege im Berufsleben, der künstlichen Beleuchtung und dem umfangreichen Beitrag zur Brille bemerkenswert. – Hirschberg § 1162, S. 206 und § 470, S. 531,50. Hirsch III, 217. – Titel gestempelt, leicht stockfleckig, sonst gut erhalten.

164 STELLWAG VON CARION, Karl: Neue Abhandlungen aus dem Gebiete der praktischen Augenheilkunde. Ergänzungen zum Lehrbuch. *Mit 56 Textillustrationen*. Wien. Braumüller W., 1886. Originalleinwandband mit Rückenschild (leicht berieben). VIII, 297 SS. € 40,–

Erste und einzige Ausgabe dieser Ergänzung zu seinem berühmten Lehrbuch; es enthält im 1. Teil: Das Entropium und Ektropium der Lider und deren Behandlung; 2. Teil:Die Operationen des grauen Staares. "Sein Lehrbuch ist eine bedeutende Leistung, ebenso seine Neuen Abhandlungen" (Hirschberg

§ 1248, S. 411 und § 1247, S. 407 ausführlich zu seinem Leben). – Stellwag von Carion (1823–1904) war einer der berühmtesten Wiener Augenheilkundler seiner Zeit. – Slg. Becker 357. Hirsch V, S. 414. Nicht bei Waller. – Achönes und gut erhaltenes Exemplar.

165 STILLING, Jakob: Untersuchungen über die Entstehung der Kurzsichtigkeit. *Mit 17 lithographierten Tafeln und 71 Textholzstichen*. Wiesbaden. Bergmann, J.F., 1887. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (leicht berieben). VI SS., 1 Bl., 216 SS. € 280,−

Seltene erste und einzige Ausgabe. – Dieses von der Fachwelt positiv aufgenommene Werk "bringt auch wertvolle geschichtliche Angaben" (Hirschberg § 1196, S. 287–88,7). – Schilling (1842–1915) bildete sich in Paris, Berlin und Wien zum Augenarzt aus und war in Turin einige Zeit Assistent von C. Reymond. In Straßburg habilitierte er sich, und in Kassel betrieb er seine Praxis. Die Pathologie der Kurzsichtigkeit, Arbeiten über Farbensinn und Farbenblindheit waren seine vorrangigen Forschungsgebiete, auf denen er Hervorragendes leistete. – Fischer 1516. Pagel 1656. – Titel gestempelt, sonst gut erhaltenes Exemplar.

166 STRAUB, Wolfgang, und Hermann Rossmann: Atlas der Erkrankungen des vorderen Augenabschnittes. *Mit 319 meist farbigen Abbildungen*. München-Berlin. Urban & Schwarzenberg, 1962. Groß-8vo. Originalleinwandband mit Schutzumschlag. 4 Bll., 219 SS. € 25, – Erste Ausgabe in einem tadellos erhaltenen Exemplar. Beide Autoren waren an der Universitäts-Au-

Der größte Charlatan unter den Augenärzten des 18. Jhdts

167 TAYLOR, John: Mechanismus oder neue Abhandlung von der künstlichen Zusammensetzung des menschlichen Auges. – II: Kurzer Begriff einer anatomischen Abhandlung, von den Gebrechen und Heilungs-Arten des menschlichen Auges und dessen naheliegenden Theilen.

- III: Kurzer Auszug oder genaue Beschreibung von 242 Krankheiten, welche das Auge und seine nahe liegende Theile unterworfen sind. 3 Teile in 1 Band. *Mit gestochenem Porträt und 5 gefalteten Kupfertafeln*. Frankfurt/M. Stoks und Schilling, 1750. Marmorierter Pappband der Zeit (leicht bestoßen, etwas fleckig). 11 Bll., 374 SS., 13 Bll.; 28 Bll., 12 SS.; 4 Bll., 108 SS., 4 Bll. € 480,-

genklinik in Hamburg tätig.

Erste deutsche Ausgabe in einem schönen und gut erhaltenen Exemplar. - Wohl anläßlich einer Deutschland-Tour des "Chevalier" unter den reisenden Okulisten erschienen. Taylor (1703-72) verstand es wie kein anderer seiner Zeit, mit allen Mittel der Reklame seine Reisen wie einen Triumphzug aufzuziehen. Er reiste vierspännig in einer von Schimmeln gezogenen Kutsche, die mit Abbildungen von Augen und Werbetexten bemalt war. Über die grandiose Werbetaktik Taylors auf seinen Reisen durch Deutschland siehe die zusammengestellten Reiseberichte über "Ärzte und Kurpfuscher" von E. Buchner (1922). - Der Augenarzt König Georgs II. veröffentlichte eine große Anzahl von Schriften über seine Augenoperationen; "... undoubtedly of some skill in eye surgery his writings, translated in many languages, contain matters in advance of his time" (Garrison, Hist. of med., S. 385). - "This was Taylors first published work and it is notable for its freedom from the



Nr. 167

extravagant and pretentious claims which mark his later works. Taylor offers a brief account of the anatomy of the eye, the true nature of cataract, and a description of common couching operation, noting the usual attending complications. Of great interest to the historian and bibliographer is the catalogue of authors, which includes (hier 137) references to works on anatomy and to the diseases to the eye" (Slg. Becker 370/71). – Waller 9500, 9501, 9503 (ohne das Porträt). Hirschberg § 438, S. 302–04 sehr ausführlich. Snyder, Scharlatane, S. 139. Hirsch V, 524. De Francesco, Die Macht des Charlatans, S. 185. – Titel mit kleinem Bibliotheksstempel, sonst gut erhalten. – Siehe Abbildung Seite 63.

168 THIEL, Peter Johannes: Die Augendiagnose. Große historisch-kritische Ausgabe. Mit Anhang: Herz und Auge. Irisdiagnose der Kreislaufstörungen von Dr. Kuschel, Augenarzt in Hagen/Westfalen. 3. Auflage. *Mit 16 farblithographierten Tafeln und 69 Textabbildungen.* Leipzig. Krüger, 1935. Originalleinwandband (etwas fleckig und stärker berieben). XII, 380, 15 SS. € 50,−

Standardwerk zur Augendiagnose; mit leichten Gebrauchsspuren. - Siehe Farbabbildung Tafel VII.

169 THIEL, Rudolf: Atlas der Augenkrankheiten. Sammlung typischer Krankheitsbilder mit diagnostischen Hinweisen und histologischen Befunden. 6. Auflage. *Mit 1881 meist farbigen Abbildungen*. Stuttgart. Thieme, G., 1963. Folio. Originalhalblederband mit Schutzumschlag. XVI, 674 SS. € 30,−

Sehr gut erhaltenes schönes Exemplar dieses Standardwerkes des Direktors der Universitäts-Augenklinik in Frankfurt am Main.

Transplantation der Hornhaut

170 THOME, Wilhelm: De corneae transplantatione. Dissertatio inauguralis (cum vita cand.). *Mit 3 kolorierten lithographierten Tafeln.* Bonn. Georgi, C., 1834. 4to. Roter Pappband der Zeit und mit dreiseitigem Goldschnitt (Ecken etwas bestoßen). 3 Bll., 26 SS. € 180,−

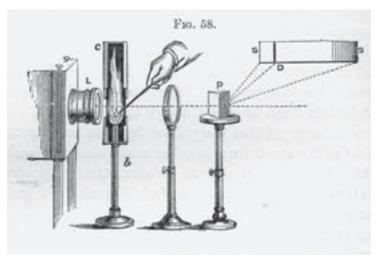
"Um 1840 hatten sich in Paris Ärzte aus England, Frankreich und Deutschland zusammengeschlossen, die ihre Ausbildung im Anschluß an das Medizinstudium vervollkommnen wollten und nach Anregung durch die Doktorarbeit von W. Thomé, Bonn 1834, unter der Anleitung von Desmarres Tierversuche durchführten; zu ihnen gehörten Davis, Plouvier, Feldmann und Hauenstein. Im Oktober 1843 legte Desmarres eine Zusammenfassung in Paris vor, in der er feststellte, daß die Übertragung von Hornhaut eines Tieres auf ein anderes gut möglich sei, dass sie auch anwachse, aber sich bis auf manchmal klarbleibende Randpartien stets eintrübe" (Münchow, S, 691). – Hirschberg § 344,76a. Callisen 33, S. 21. Nicht bei Waller. – Gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Farbabbildung Tafel VI.

Widmungsexemplar

171 ТSCHERMAK, Armin von: Über physiologische und pathologische Anpassung des Auges. Leipzig. Veit, 1900. Gelbe bedruckte Originalbroschur. 31 SS. € 45,–

Erste Ausgabe mit handschriftlicher Widmung des Autors auf dem Titel. – Armin von Tschermak-Seysenegg (geb. 1870 in Wien) wurde 1903 Prof. für Physiologie in Halle, wirkte dann von 1906–13 als Ordinarius an der Wiener tierärztlichen Hochschule, um deren Reform er sich große Verdienste erwarb und folgte 1913 einem Ruf an die Deutsche Universität in Prag. "Seine wissenschaftlichen Arbeiten betreffen vor allem die allgemeine Physiologie; auf dem Gebiet der physiologischen Optik nimmt er eine führende Stellung ein" (Fischer II, 1587), wobei vorliegende Schrift zu seiner wichtigsten auf diesem Gebiet zählt. – Unbeschnitten und sehr gut erhalten.

172 Tyndall, John: Six Lectures on Light. Delivered in America in 1872–1873. *Mit lithographiertem Frontispiz und 59 Textabbildungen*. London. Longmans und Green, 1873. Originalleinwandband (etwas angestaubt, Kapital leicht beschädigt). XIII, 277 SS.; 2 Bll. und 32 SS. Verlagsanzeige. € 180,−



Nr. 172

Erste Ausgabe eines seiner Hauptwerke; selten. – Der irische Physiker J. Tyndall (1820–93) ist vor allem durch seine Arbeiten zur Optik und Akustik, sowie durch seine berühmten Gletscherbeobachtungen bekannt geworden. Er studierte u.a. bei Bunsen in Marburg und bei Magnus in Berlin, seit 1853 arbeitet er dann als Prof. der Physik an der Roy. Institut. zu London. – Poggendorff III, 1375. DSB XIII, 524. Roller-G. II, 519. – Beiliegt: Brown, Earle B.: Optical Instruments. With a Forweword by James G. Baker. Mit 230 Textabbildungen des Autors. New York, Chemical Publishing 1945. Originalleinwandband (etwas stärker berieben). XII, 567 SS. – Erste Ausgabe. – Am Ende ein 33seitiges "Glossary of Optical Instrument Terms". Behandelt u.a. das Auge, das Ophthalmometer, Mikroskop, Ferngläser, Theodoliten, Teleskope etc. – Mit leichten Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung oben.

173 VELPEAU, Alfred Armand Louis Marie: Noveaux éléments de médecine opératoire. Représentant les principaux procédés opératoires et un grand nombre d'instruments de chirurgie. Tafelband. *Mit 20 Kupfertafeln von A. Tradieu, Simonet und Bein nach A. Chazal.* Paris. Baillière, J.B., 1832. 4to. Halblederband der Zeit (stark berieben, Gelenke etwas beschädigt). 31 SS. € 380,−

Seltene erste Ausgabe: "In its time this was the most comprehensive work on operative surgery in France, it contains some useful historical information" (Garrison-M. 5592; Brüsseler Nachdruck von 1835). – "Das wohl bedeutendste Werk der französischen Chirurgie des 19. Jahrhunderts" (Hirsch V, 720, der sehr ausführlich über Velpeau's Verdienste und seine Bedeutung in der Geschichte der Chirurgie referiert). – Die Ophthalmologie ist hier mit 2 Operationstafeln und 1 Instrumententafel vertreten. – Hirschberg § 578, S. 154 und § 495, S. 139,6 mit der ausführlichen Besprechung zu seinen berühmten Schiel-Operationen. – Waller 9850 (die 2. Auflage von 1839). – Nicht in der Slg. Becker. – Etwas stock- und fingerfleckig und mit leichten Gebrauchsspuren; insgesamt jedoch noch gut erhalten. – Siehe Abbildung hintere Umschlagseite.

Exemplar aus der Bibliothek von Theodor Kortüm

174 Vogel, Rudolf August: Vorlesungen über die Kenntniß und Heilung der vornehmsten Krankheiten des menschlichen Körpers. Aus dem Lateinischen übersetzt nebst Anmerkungen und einer Vorrede herausgegeben von Johann Ehrenfried Pohl. *Mit gestochener Titelvignette.* Leipzig. Weygand, 1780. Marmorierter Pappband mit Rückenschild (etwas stärker berieben). 4 Bll., 739 SS., 26 Bll. Register. € 220,−

Erste deutsche Ausgabe; die lateinische Originalausgabe war 1772 erschienen. – Vogel (1724–74), seit 1760 Prof. an der Universität in Göttingen "war in allen Zweigen der medizinischen Wissenschaft sehr bewandert. Seine durch solide Gelehrsamkeit ausgezeichneten Schriften sind in wiederholten Auflagen erschienen" (Hirsch V, S.781). Haeser II, 614. – Enthält auch umfangreiche Kapitel zu Augenleiden, dem schwarzen Star und Zahnprobleme. – Das Exemplar stammt aus der Bibliothek des Aachener Arztes Karl Georg Theodor Kortüm (1765–1847; vgl. Hirsch III, S.590), dessen Witwe es dem Vorbesitzer 1858 geschenkt hatte – wie aus einem gedruckten Hinweiszettel auf dem vorderen Vorsatz zu lesen. – Schönes und gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Abbildung

175 Vogt, Alfred: Atlas der Spaltlampenmikroskopie des lebenden Auges. Mit Anleitung zur Technik und Methodik der Untersuchung. *Mit* 379 meist farbigen Abbildungen auf 38 Tafeln. Berlin. Springer, J., 1921. Groß-8vo. Originalleinwandband (Ecken leicht bestoßen). 4 Bll., 163 SS., 2 Bll. Verlagsanzeige. € 290,-

Seltene erste Ausgabe dieses Klassikers der Augenheilkunde; "an important work on the biomicroscopie of the eye" (Garrison-M. 1527). – "Unter Benutzung des neuen Untersuchungsverfahrens mit dem Spaltleuchtengerät konnte Vogt 1921 zusammen mit seinen Mit-



Nr. 174

arbeitern den 'Atlas …' herausgeben" (Münchow, S. 681). – "Atlas und Lehrbuch der Spaltlampenmikriskopie von Vogt ist sicher eine hervorragende wissenschaftliche Publikation. Ihre Illustrationen erheben sich aber auch zum Kunstwerk, so daß das Werk heute zu den bibliophilen Raritäten gehört. Im Vorwort zu seinem Buche meinte Vogt, es hätte seinen Zweck erreicht, wenn es davon überzeuge, daß die Spaltlampenmikroskopie für den Augenarzt nicht weniger wichtig sei als der Augenspiegel. Diese Hoffnung des Autors ist in Erfüllung gegangen (Speiser in Gesnerus, Bd. 38, 1981, S. 339; zitiert nach Ant. Siegle). Nicht in der Slg. Becker. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar. – Siehe Farbabbildung Tafel VII.

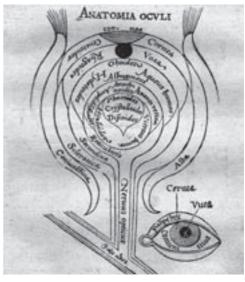
Die früheste deutsche Monographie über Augenheilkunde

176 (VOGTHERR, Heinrich; zugeschrieben): Eyn Newes hochnutzlichs Büchlin, und Anothomi eynes auffgethonen augs. *Mit großem Titelholzschnitt, Wappenholzschnitt und und Holzschnittdruckermarke.* Straßburg. Vogtherr, H., 1539. 4to. Pappband. 12 nn. Bll. € 9500,–

Außerordentlich seltener zweiter Druck (erstmals 1538) dieser ausschließlich der Augenheilkunde gewidmeten Schrift, die lediglich in Grassis "De oculi" (1474) einen Vorläufer hatte. Gleichzeitig mit vorliegendem Werk erschien unter dem Autorenname Leonhard Fuchs 1538 "Tabula oculorum morbus.." ("eine dürre Aufzählung der griechischen bzw. lateinischen Augenkrankheitsnamen") und die "sogenannte deutsche Ausgabe von 1539 unter dem Titel 'Alle Krankheiten der Augen …'. Diese Ausgaben rühren (aber) nicht von dem gelehrten Fuchs her, der so unerträgliche und zahllose Fehler nicht zugelassen hätte; sondern offenbar von einem betrügerischen Kleeblatt von Kurpfuschern, welche sich nicht entblödeten, den Namen des L. Fuchs zu mißbrauchen. Das Machwerk endigt mit der Barbier-Salbe! L. Fuchs hätte sich eher einen Finger abgehackt, als diese in einer seiner Schriften zu erwähnen" (Hirschberg § 315, S. 316–17). Somit ist vorliegende Schrift die eigentlich erste deutsche Augenheilkunde von wissenschaftlicher Bedeutung. Hirschberg meint dazu: "Das 1538 anonym erschienene Heftchen über Augenkrankheiten "Ein hochnutzliches Büchlein …' ist etwas bes

ser, obwohl nur für den Hausgebauch (wie in der Zeit üblich) bestimmt. Die ,Felle, Starren-Felle, Stief' haben offenbar G. Bartisch beeinflusst". - "This anonymously published tractat (erroneously attributed to Georg (sic) Vogtherr, the publisher) on eye diseases was preceded only by Grassi's ,De oculis' (1474). Because ophthalmology was the province of barber-surgeons, publications by medical authorities did not appear until relativly late. It includes a full page woodcut of the anatomy of the eye" (Albert). - VD 16, N 1190. Durling 3337. Müller, Straßburg 437,15. – Eine kleine Ausbesserung am rechten Rand des Titel und geringfügig fleckig, sonst sehr schönes und gut erhaltenes Exemplar dieses seltenen Werkes. - Siehe Abbildung auf dem Umschlag

177 Vossius, Adolf: Leitfaden zum Gebrauch des Augenspiegels für Studierende und Ärzte. *Mit 22 Textholzschnitten*. Berlin. Hirschwald, A., 1886. Späterer Halbleinwandband im Stil der Zeit. X, 78 SS. € 120,−



Nr. 176

Erste Ausgabe in einem schönen und gut erhaltenen Exemplar. – Vossius (1855–1925) war als Assistent bei Hippel in Gießen tätig, habilitierte sich 1887 in Königsberg für Augenheilkunde und nahm 1890 einen Ruf nach Gießen an. Er setzte die Einrichtung einer neuen Klinik für Augenheilkunde in Gießen durch und galt als vorzüglicher Lehrer und Wissenschaftler. Er erkannte als erster die Kontusionsringtrübung der Linse und beschrieb als erster die Keratitis infertitialis centralis annularis. – Hirschberg § 1200, S. 295,1. Fischer II, 1629.

Die Erfindung der Starnadel-Schere

178 Weinhold, Karl August: Anleitung den verdunkelten Krystallkörper im Auge des Menschen jederzeit bestimmt mit einer Kapsel umzulegen. Ein ophthalmologischer Versuch zur Vervollkommnung der Depression des grauen Staars und der künstlichen Pupillenbildung. *Mit 1 kolorierten Kupfertafel.* Meissen. Goedsche, F.W., 1809. Schöner Halblederband der Zeit mit 2 Rückenschildern und Rückenvergoldung (etwas stärker berieben, Ecken leicht bestoßen). XXXVI, 114 SS., 1 Bl. € 240,−

Erste Ausgabe. – Weinhold (1782–1829) promovierte in Wittenberg, praktizierte einige Jahre in seiner Heimatstadt Meissen, folgte dann einem Ruf nach Dorpat, wurde 1814 Prof. in Dresden und 1817 Direktor der ophthalmologischen Klinik in Halle. – "Weinhold erfand die Starnadel-Schere. Die beiden Arme werden an den oberen und unteren des Stars gelegt, durch Drehung des Griffes ein gleichförmiges Lostrennen vom Ciliarkörper bewirkt, das Instrument geschlossen und der Star nach außen-unten reclinirt" (Hirschberg § 499, S. 178). – "An treatise on an improved method of cataract operation with the aid of a new instrument invented by Weinhold (siehe Abbildung). The instrument, a combination of a pair of scissors and a cataract needle, was used as a cutting device in order to form a new pupil, to separate the lens capsule from the uvea and from the cars of an aftercataract" (Becker 410.1, nur die 2. Auflage). – Titel gestempelt, mit handschriftlichem Besitzvermerk und stärker angestaubt, sonst nur leicht gebräunt und gut erhalten; selten! – Siehe Farbabbildung Tafel VII.

179 Weinland, Ernst Friedrich: Neue Untersuchungen über die Funktion der Netzhaut nebst einem Versuch einer Theorie über die im Nerven wirkende Kraft im Allgemeinen. *Mit einer kolorierten lithographierten Tafel.* Tübingen. Pietzcker, F., 1895. Groß-8vo. Originalumschlag (in den Rändern beschädigt und lose). 2 Bll., 123 SS., 1 Bl. € 70,–

Sehr seltene erste Ausgabe. "Es ist wohl der erste Versuch einer einheitlichen Theorie über die Funktionen der Netzhaut, der die Anatomie zum Ausgangspunkt nimmt" (Vorwort). – Titel, Tafel im weißen Rand und ein Textblatt im breiten weißen Rand gestempelt, sonst innen sehr gut erhaltenes unbeschnittenes Exemplar. – Siehe Farbabbildung Tafel VIII.

180 Weller, Carl Heinrich: Icones Ophthalmologicae seu selecta circa morbos humani oculi. 1. Lieferung (Alles). *Mit 5 Kupfertafeln, davon 4 handkoloriert*. Leipzig und Paris. Voss, L., (1825). 4to. Späterer marmorierter Pappband (vorderer Originalumschlag beigebunden). 50 SS., 1 Bl. € 600,–

Sehr seltene erste und einzige Ausgabe der einzig erschienenen Lieferung. "Weller wollte jedes Jahr 2 Lieferungen herausgeben, doch ist nichts weiter erschienen. Das Glaukom hat Weller hier ausgezeichnet beschrieben und abgebildet, vom ersten Beginn bis zum Ende; auch die Blutgefäße in der Iris und das Sceleral-Ataphylom" (Hirschberg § 524, S. 316,5 und S. 323,V). – Weller (1794–1854) praktizierte in Dresden als Augenarzt und war auf dem Gebiet der Ophthalmologie ein sehr erfolgreicher Schriftsteller. – Hirsch V, 891. Nicht in der Slg. Becker und bei Waller. – Leicht stockfleckig und Umschlag mit kleinem Bibliotheksstempel, sonst gut erhaltenes Exemplar. Siehe Farbabbildung Tafel VIII.

181 Weller, Carl Heinrich: Die Krankheiten des menschlichen Auges, ein Handbuch für angehende Aerzte. Mit besonderer Berücksichtigung der Beer'schen Erfahrungen bearbeitet und durch eigene Beobachtungen vermehrt. 2. Auflage. *Mit 5 Kupfertafeln, davon 4 handkoloriert.* Berlin. Schüppel, 1822. 4to. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (etwas berieben). X, 413 SS. € 200,−

Klassisches Standardwerk für Augenheilkunde zu Beginn des 19. Jahrhunderts; die Erstausgabe war 1819 erschienen. – "Wellers Lehrbuch hatte einen großartigen Erfolg, wie er sich schon in der Zahl der Auflagen und der Übersetzungen ausspricht. Es war gewiß eine große Kühnheit von dem 25jährigen Doktor, 1819, zwei Jahre nach der Fertigstellung von J. Beers Handbuch, eine Lehre der Krankheiten des menschlichen Auges herauszugeben" (Hirschberg § 524, S. 316–17). – Slg. Becker 411: "The second edition of a useful and popular handbook of ophthalmology which was frequently re-issued and was translated into Russian and French. Wellers work was the standard text in the periode between Scarpa and Mackenzie". – Hirsch V, 891 – Titel gestempelt und im unteren weißen Rand leicht beschnitten, sonst nur leicht stockfleckig und gut erhalten. – Siehe Farbabbildung Tafel VIII.

182 Weller, Carl Heinrich: Die Krankheiten des menschlichen Auges, ein practisches Handbuch für angehende Aerzte. Dem gegenwärtigen Standpunkte der Ophthalmologie gemäß, und nach fremden und eigenen Erfahrungen bearbeitet. 4. verbesserte Auflage. *Mit 5 Kupfertafeln, davon 4 handkoloriert.* Wien. Haykul, A.von, 1831. 4to. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (etwas berieben). XXXII, 566 SS., 1 Bl. Verlagsanzeige. € 240,−

Die letzte und beste Ausgabe dieses klassischen Standardwerkes; hier erstmals mit einer sehr umfangreichen Bibliographie zur Augenheilkunde. – "Das Werk ist stufenweise besser und vollständiger geworden und erfreute sich großen Beifalls bei den Zeitgenossen: als J. Sichel 1832 in Paris die erste Augenklinik begründete, legte er zunächst die französische Übersetzung von Wellers Werk seinen Vorlesungen zugrunde. Den Anfang des Werkes macht eine ziemlich vollständige und genaue Literatur der Augenheilkunde, den Schluss die Darstellung der örtlichen Heilmittel" (Hirschberg § 524, S. 316–17, wobei er sehr ausführlich auf die vorliegende 4. Auflage eingeht). – Vgl. Slg. Becker 411. Hirsch V, 891 – Titel gestempelt, sonst nur leicht stockfleckig und gut erhalten. Siehe Farbabbildung Tafel VIII.

183 WERDENBERG, Eduard Friedrich: Blendungsretinitis nach Sonnenfinsternisbeobachtungen. Inaugural-Dissertation. *Mit 2 (eine farbig) Tafeln*. Berlin. Karger, S., 1913. Neuer Leinwandband mit Rückentitel. 99 SS. € 25,−

Erste Ausgabe. – Mit einem astronomischen, historischen und klinischen Teil. – Von der medizinsichen Fakultät Basel genehmigt im Auftrag von Prof. Carl Mellinger. – Sonderdruck aus "Zeitschrift für Augenheilkunde, Bd. XXX". Gut erhalten.

184 (WESTPHAL, Karl Georg Heinrich): Die Kunst, gesunde Augen bis ins höchste Alter zu erhalten, ein schwaches und fehlerhaftes Gesicht zu verbessern und wieder herzustellen. Nebst einem Anhange von Vorschriften zu den vorzüglichsten Augenmitteln. Von einem praktischen Augenarzt. 2. verbesserte Auflage. Quedlinburg und Leipzig. Basse, G., 1824. Neuer marmorierter Pappband im Stil der Zeit. VI SS., 1 Bl., 144 SS. € 80,−

Anonym erschienene Schrift zur Pflege der Augen des Quedlinburger Arztes K.G.H Westphal (1784–1861), der für seine zahlreichen populärmedizinischen Werke bekannt war. – Bemerkenswert sind die zahlreichen ausführlich beschriebenen Rezepturen zu Augenheilmitteln; am Anfang eine ausführliche Bibliographie seiner Werke. – Hirschberg II, § 470, Nr. 30 (Ausgabe von 1834). Hirsch V, S. 913. – Sehr gut erhaltenes, unbeschnittenes Exemplar.

185 WILLIAMS, John: Traité des maladies des yeux, avec des observations pratique constatant les succès obtenus, tant a Paris qu'a Londres, par l'usage d'un topique inventé. Paris und London. Maugeret, 1815. Neuer Pappband im Stil der Zeit. 153 SS. € 80,−

Berühmtes Werk des englischen, in Paris praktizierenden Augenarztes J. Williams, "ein schamloser Betrüger, dem die Restauration – er hatte sein Buch "Louis dem Vielgeliebten" gewidmet – 1814 die Praxis in Frankreich gestattet, die Juli-Revolution 1830 aber wieder entzogen hatte. Er operierte nicht den Star, verkaufte aber für 500 Franken sein Mittel, das die Operation vorbereitete und sicherer machte" (Hirschberg III, § 555, S. 35,VIII). – "An Anglo-French quack whose career closely rivaled Taylor's for pretension and effrontery. Williams, who described himself as the proprietor of a dispensary at High Holborn and honorary oculist to Louis XVIII. began to practice in Paris about 1814. The author's claim to membership in the Legion of Honour has twice been carefully obliterated from the text of this copy, as it was in the copy discribed by Hirschberg" (Slg. Becker 419). – Titel etwas angestaubt und im rechten weißen Rand knapp beschnitten; ohne den Vortitel. Sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

186 Wollowicz, Cyprian Graf: Beiträge zur Lehre von der Iritis. Inaugural-Dissertation. *Mit 18 chromolithographierten Abbildungen auf drei Tafeln*. München. Lindauer, 1862. Fol. Neuer Buntpapierpappband im Stil der Zeit. 39 SS. € 240,−

In zehnjähriger Arbeit entstandenes seltenes Werk, August Rothmund Junior gewidmet. Graf Wolowitz (1839–72) war Militärarzt im englischen Dienst, machte den abessinischen Feldzug mit und wurde u.a. auch bekannt durch seine gemeinsam mit E.A. Parks unternommenen Untersuchungen über den Einfluß des Alkohols auf den menschlichen Körper. – Hirsch V, 988. Nicht bei Hirschberg. – Mit Exlibrisstempel auf dem Titel; vereinzelt etwas stockfleckig; insgesamt sehr gut erhalten. – Siehe Farbabbildung Tafel VIII.

187 WÜLLNER, Adolph: Lehrbuch der Experimentalphysik. 2. Auflage. 2 in 4 Bänden. *Mit* 775 Textabbildungen und 2 farblithographierten Tafeln. Leipzig. Teubner, B.G., 1866. Halblederbände der Zeit (leicht bestoßen, 2 Rücken etwas aufgehellt). € 180,−

Wüllner (geb. 1835), Professor für Physik in Bonn und Aachen, machte sich besonders auf dem Gebiet der Wärmelehre einen Namen. Er war der erste, der nachwies, daß Temperatur und Druck im Spektrum eines Körpers wesentliche Änderungen hervorbringen können. – "Die wissenschaftlichen Vorzüge dieses reich ausgestatteten Lehrbuches sind von der Kritik einstimmig anerkannt worden. Der Schwerpunkt des Werkes liegt in den Experimentaluntersuchungen" (Teubner Verlagskat. S.383). – Dieses vorzüglich illustrierte Hauptwerk Wüllners, das den Stand der Naturwissenschaften Mitte des 19. Jhdts. hervorragend beschreibt, ist in einem kompletten Exemplar in allen vier Teilen selten, da die Einzelbände – thematisch in sich abgeschlossen – einzeln verkauft wurden. Band I enthält: Mechanik und Akustik – Band II: Optik (mit 2 farblithographierten Spektrentafeln) – Band III: Wärme-Lehre und Band IV: Magnetismus

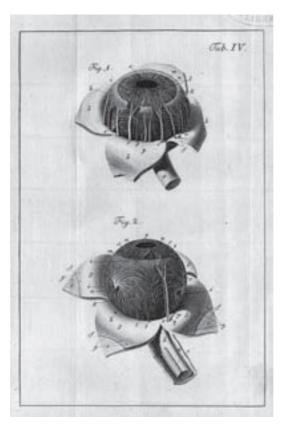
und Elektrizität. Für die Ophtahlmologie von Bedeutung ist vor allem in Band II das Kapitel 4: "Von der Wahrnehmung des Lichtes" und "von den Gesichtswahrnehmungen". Vgl. dazu Hirschberg § 1002. Poggendorff III, 1469. – Titel gestempelt, etwas stockfleckig, sonst sehr gut erhalten.

188 WÜLLNER, Adolph: Die Lehre von der Strahlung. 5. umgearb. Auflage. *Mit 300 Textab-bildungen und 4 lithographierten Tafeln*. Leipzig. Teubner, B.G., 1899. Halbleinwandband Zeit (leicht bestoßen). XII, 1042 SS., 1 Bl. € 80,−

Die maßgebliche Auflage des Werkes zur Optik erschien als Band 4 seines "Lehrbuch(es) der Experimentalphysik". – Bezüglich der Ophthalmologie ist von ganz besonderer Bedeutung das sehr umfangreiche Kapitel 8: "Das Auge und die Gesichtesempfindungen". Unter anderem mit den Abschnitten "Augenleuchten und Augenspiegel", "Farbenblindheit", der Theorie von J.v. Kries über die Funktionen der Netzhaut, der Farbentheorien von H.v.Helmholtz und Hering, etc. Vgl. dazu Hirschberg § 1002). – Die Holzschnitte teils mit sehr guten Darstellungen von Apparaten. – Titel gestempelt, sonst gut erhalten.

Markstein in der Geschichte der Anatomie des Seh-Organs

189 **Z**INN, Johann Gottfried: Descriptio anatomica oculi humani iconibus illustrata. *Mit* 7 *gefalteten Kupfertafeln*. Göttingen. Vandenhoeck, A., 1755. 4to. Pergamentband der Zeit (etwas angestaubt). 8 Bll., 272 SS. € 2200,−



Nr. 189

Erste Ausgabe des klassischen Werkes, "the first complete study of the anatomy of the eye, including the first description of the ,zonule of Zinn' and the ,annulus of Zinn'" (Garrison-M. 1484). - "Ein Markstein in der Geschichte des Seh-Organs bildet das Buch von Zinn. Dies ist das erste vollständige Werk über die Anatomie des Auges in der Weltliteratur. Trotz aller Fortschritte, welche die emsige Arbeit so vieler ausgezeichneter Gelehrten in den folgenden 150 Jahren gemacht, trotz aller Verbesserung der Untersuchungs-Verfahren, wird auch heute noch der Forscher auf diesem Gebiet des Werkes von Zinn nicht entrathen, da dies an Genauigkeit der Beschreibung alles frühere in den Schatten stellt. Viele seiner Abbildungen geben den Bau des Auges vergrößert wieder. Zum ersten Male finde ich hier eine Beschreibung der Regenbogenhaut, die für uns heutzutage, wo wir das lebende Auge mit der Lupe und dem Mikroskop betrachten, eine wichtige Grundlage abgiebt und eigentlich bis heute noch nicht übertroffen ist" (Hirschberg § 463). – "The illustration in his work, engraved by Joel Paul Kaltenhofer, mark a new plateau in the graphic representation of the eye for it becomes, in the modern sense, recognizable both ,in situ' in the orbit and enucleated" (Slg. Becker 426). - J.G. Zinn aus Ansbach (1727-59), Lieblingsschüler von Albrecht von Haller, war Prof der Anatomie in Göttingen und Direktor des Botanischen Gartens. In den nur 6 Jahren, die ihm verblieben, hat er großartige Leistungen auf dem Gebiet der Anatomie der höheren Sinnesorgane vollbracht und mit dem vorliegenden Werk seinen Namen für alle Zeiten unsterblich gemacht. Dieses Buch ist das anatomische Jahrhundertwerk über das Auge. Gewidmet ist das Werk dem Kanzler der noch jungen Universität Göttingen, Baron G.A. von Münchhausen. - Hirsch V, 406. Waller 10493. Heirs of Hippocrates 966. - Titelrückseite und die Tafeln im weißen Rand mit ganz schwachem Bibliotheksstempel, Vorsätze erneuert, sonst von guter Erhaltung. Siehe Abbildung Seite 70.

SACHGEBIETE

Kontaktlinsen 57

Aderlassen 2, 144 Ägypt.Augenentzündungen 71 Alchemie 162 Anatomie 51, 78, 116 Arbeitsschutz 61 Arzneimittel 66 Astrologie 55 Augendiagnose 168 Augenspiegel 15-21, 56, 57, 72, 93, 107, 115, 150, 177 Balneologie 105 Blindenheit 113 Brille 13, 22, 29–36, 39, 57, 86, 98, 99, 104, 117, 128, 135, 154, 158, 159, 160, 163, 172 Camera Obscura 36, 86, 128 Chirurgie 8, 38, 42, 43, 45, 48, 79, 119, 124, 127, 129, 130, 137, 138, 139, 140, 143, 144, 149, 173 Dermatologie 97 Diabetes 126, 155 Dissertationen 3, 170, 183, 186 Elektrizität 2, 83, 120, 187 Farbsinn 14, 75, 106, 151, 179 Fernrohr 85 Geburtshilfe 119 Gvnäkologie 78 HNO 51, 87, 96, 138, 139 Homöopathie 47, 90 Instrumente 96, 124, 173 Kinderheilkunde 74

Künstliche Augen 44 Kurzsichtigkeit 9, 165 Laterna magica 22, 30 Mathematik 187 Meteorologie 2, 120 Mikroskop 22, 30, 56, 86, 128, 135, 159, 172 Mikroskopie 97, 175 Missbildungen 88 Ohrenheilkunde 77 Ophthalmoscopie 1, 8 Optometer 16 Orthopädie 43, 124 Osteologie 116 Pharmazie 76, 80, 90, 109, 142 Physiologie 14, 52, 62, 75, 81, 87, 125, 171, 179 Plastisches Sehen 67 Populärmedizin 184, 142 Quacksalber 108, 167 Rechtsmedizin 10 Stenographie 95 Stereoskopie 27 Taubstumm 70 Taxen 134 Tonometrie 50 Toxikologie 109 Widmungsexemplare 40, 44, 106, 107, 151 Zahnheilkunde 77, 129, 134, 160, 174 Zeitschriften 63, 64

Die Schwerpunkte unseres Antiquariates sind:

ALTE NATURWISSENSCHAFTEN – NATURGESCHICHTE

ALTE MEDIZIN UND PHARMAZIE

TECHNIK – HANDWERK

REISE - EXPEDITIONSLITERATUR

SCHÖNE UND WERTVOLLE KINDER- UND BILDERBÜCHER

Zu diesen Gebieten machen wir regelmäßig Kataloge die wir Ihnen auf Anforderung gerne zusenden.

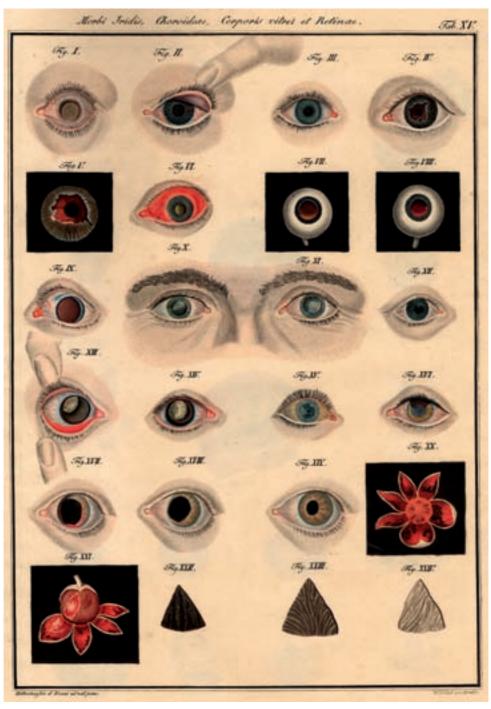
Wir machen Ihnen auch gerne individuelle Angebote wenn Sie uns Ihre Sammelgebiete nennen.



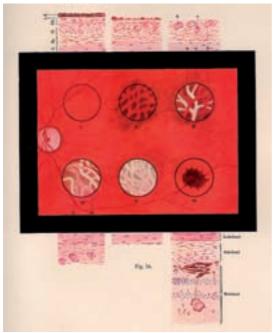
ANTIQUARIAT WINFRIED GEISENHEYNER

Postfach 480155 · 48078 Münster-Hiltrup · Roseneck 6 · 48165 Münster-Hiltrup Telefon: 02501/7884 · Telefax: 02501/13657 e-mail: rarebooks@geisenheyner.de · www.geisenheyner.de

TAFEL I



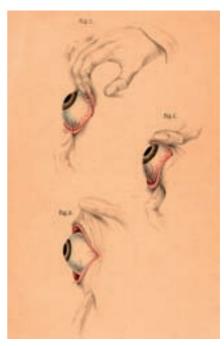
Nr. 5 + 6 - Ammon



Nr. 1 – Adam Nr. 46 – Demours



Nr. 92 – Jaeger



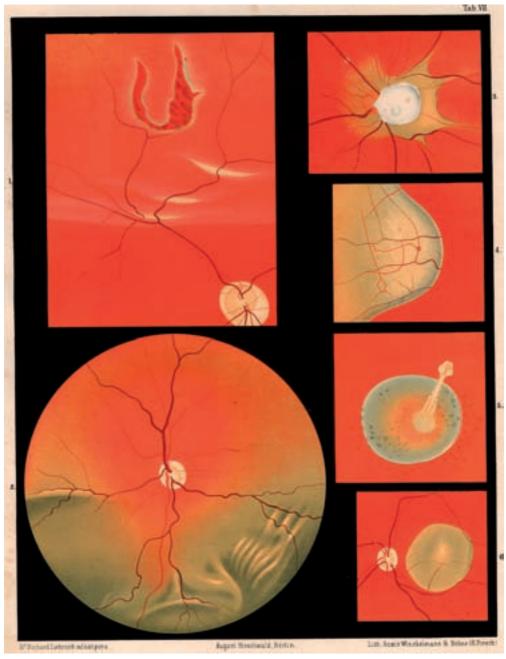
Nr. 118 – Morgan

Mon den wunden der ougen LV

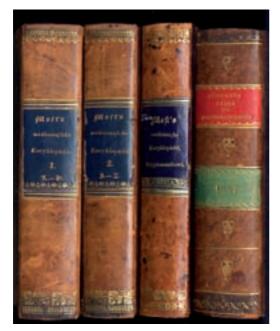
Das fibende capitel dif dritten tract. 20urt fagen von den wunden der ongen wie die gefchefenn fint.



Nr. 38 – Brunschwig

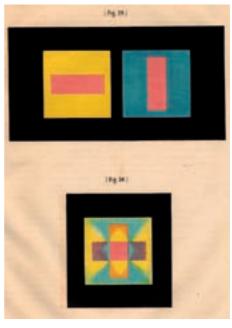


Nr. 110 – Liebreich



Nr. 119 – Most

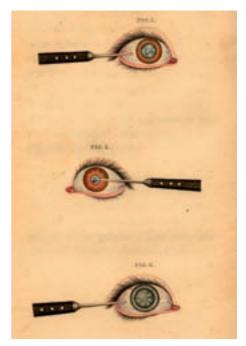




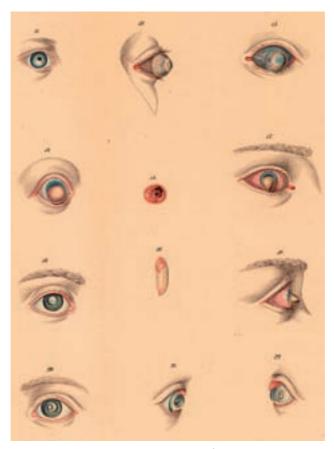
Nr. 125 – Panum



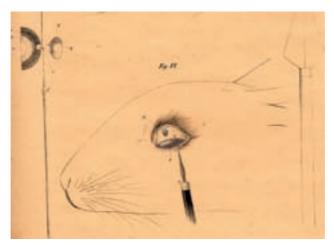
Nr. 140 – Ritterich



Nr. 146 – Saunders



Nr. 141 – Ritterich

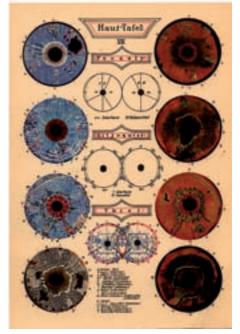


Nr. 170 – Thome

TAFEL VII



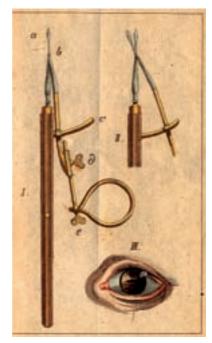
Nr. 162 - Splendor



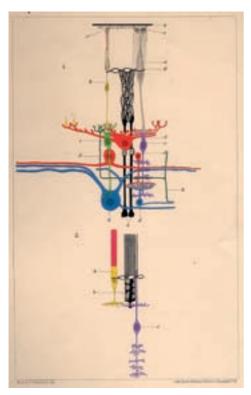
Nr. 168 – Thiel



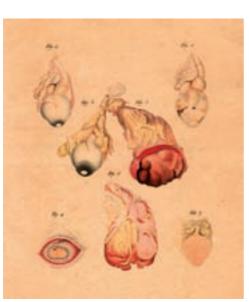
Nr. 175 – Voigt



Nr. 178 – Weinhold



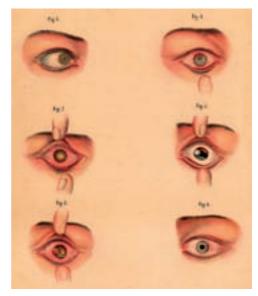
Nr. 179 – Weinland



Nr. 180 – Weller



Nr. 181 + 182 – Weller



Nr. 186 – Wollowitz